

Trump - Putin - Selenskyj – Vance - Musk ...

Die Machtergreifung der Persönlichkeitsstörungen in der Gesellschaft

Inhalt

Vorwort	S. 02
I. Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstörung	S. 03
1. hinreichend gesunde seelische Entwicklung	S. 03
2. allgemein defizitäre seelische Entwicklung	S. 05
3. Narzissmus als dominierende Persönlichkeitsstörung	S. 08
II. Persönlichkeiten und ihre Persönlichkeitsstörungen	S. 12
1. Donald Trump	S. 12
2. Wolodymyr Selenskyj	S. 18
3. J.D. Vance	S. 22
4. Wladimir Putin	S. 26
5. Elon Musk	S. 37
III. Gespräch Trump - Selenskyj – Vance im Oval Office am 1.3.25	S. 45
1. Transskript ab min. 40	S. 45
2. Analyse unter besonderer Berücksichtigung von TP- Aspekten	S. 47
IV. Persönlichkeitsstörungen im postmodernen Alltag	
– die infantile Gesellschaft	S. 51
1. vom faktenbasierten Argument vom faktenbasierten Argument zur gefühlten Wahrheit	S. 54
2. Identität – ich mach mir die Welt	S. 56
3. Gender Mainstreaming – die Abkehr von der Wissenschaft	S. 56
4. Ehe und Familie – Adoptionsrecht für alle	S. 58
5. Das Kind in der Krippe – vom Kinderwunsch u. a. Ungereimtheiten	S. 60
6. gesellschaftliche Folgeerscheinungen	
– wenn man erst einmal das Prinzip verstanden hat	S. 62
V. Nachwort und Ausblick	S. 67
VI. Literaturhinweise	S. 69
VII. Anhang – zum mythologischen Hintergrund des Narzissmus	S. 71

Zusammenfassung

Beleuchtet wird die Zeitenwende im seelischen Weltklima. Geklärt werden soll die Frage, wie an die Stelle gesunder seelischer Entwicklung immer deutlicher und verbreiteter Persönlichkeitsstörungen wie insbesondere der Narzissmus treten können. Die Manifestation von Persönlichkeitsstörungen wird sowohl an den für Europa und die westliche Welt wichtigen politischen Persönlichkeiten skizziert und deren Inszenierung anhand eines bedeutenden politischen Zusammentreffens erfahrbar gemacht. Aber auch in menschlichen Beziehungen, Familien, Beruf, in der Medienwelt und auf der politischen Bühne prägen Persönlichkeitsstörungen zunehmend unseren Alltag

Vorwort

"Zeitenwende" - schon jetzt eine ausgelutschte Worthülse im Mund all derer, welche seit der Rede vom früheren Bundeskanzler *Olaf Scholz* am 27. Februar 2022 auf irgendeine dann nachfolgende besonders dramatische Veränderung im Weltgeschehen hinweisen wollen.

Zudem wird bei der Verwendung dieses Begriffes dessen Irreführung gleich mitgeliefert. Tatsächlich sind Ereignisse wie der russische Überfall auf die Ukraine oder die Wahl von Donald Trump und die damit verbundenen nachfolgenden Ereignisse im Grunde nur eine zeitliche Verdichtung und einzelne Höhepunkte in einer Entwicklung, in der Veränderungen in Zivilgesellschaften auf Persönlichkeiten einwirken und umgekehrt auch diese Persönlichkeiten wiederum verändernd auf die Gesellschaft einwirken.

Wir alle bemerken dies in zahllosen Facetten des Alltags seit Jahren. Ich erlebe es in der psychotherapeutischen Arbeit der letzten zehn Jahre. Die mittlerweile an einzelnen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in oft erschreckendem Ausmaß feststellbaren Persönlichkeitsstörungen - früher einmal "Charakterneurose" genannt - sind also sowohl Folge einer ganzen Reihe von Veränderungen in unserem Lebensumfeld mit Auswirkungen auf unsere seelische Entwicklung und Gesundheit als auch wiederum Ursache für genau diese Veränderungen in unserer Welt.

Um dies zu verdeutlichen, möchte ich zunächst auf die grundsätzlichen Bedingungen gesunder wie pathologischer Persönlichkeitsentwicklung im Allgemeinen und speziell bezüglich des Narzissmus eingehen, danach dann Persönlichkeits- Charakteristika von Donald Trump, Wladimir Putin, Volodymyr Selenskyj, J.D. Vance und E. Musk in den Fokus nehmen und abschließend anhand eines Transskripts eines am 1.3.2025 im Oval Office stattgefundenen Gespräches zwischen Trump, Selenskyj und Vance aus schwerpunktmäßig tiefenpsychologischer Sicht darstellen, welche Dynamik sich beim Zusammentreffen solcher Persönlichkeiten entwickelt, da die Teilhabe an solchen Gesprächen mittels TV- Übertragung vermutlich auch weiterhin eine Ausnahme darstellen wird. Abschließend möchte ich anhand einiger Beispiele auf die Bedeutung des Narzissmus in der Gesellschaft eingehen.

I. Persönlichkeitsentwicklung und Persönlichkeitsstörung

1. Hinreichend gesunde seelische Entwicklung

schon das Wort "hinreichend" lässt die Frage aufkommen, ob es denn keine absolut gesunde seelische Entwicklung gibt und in diesem Zusammenhang auch, wie der Begriff "gesund" in Abgrenzung zu "krankhaft", zu Pathologie also, in diesem Zusammenhang zu verstehen ist.

Tatsächlich ist eine in der paradiesischen Vorstellung ungestörte Entwicklung weder auf geistiger und seelischer noch auf körperlicher Ebene denkbar. Weder Eltern eines Kindes noch die gesamte restliche Umwelt können jemals perfekt sein. Schädigende Einflüsse auf allen Ebenen von Körper Geist und Seele sind unvermeidbar, und immer wird es darauf ankommen, wie hoch die Widerstandskraft (Resilienz) und die anlagebedingten Kraftreserven (Ressourcen) des Einzelnen sind. Insbesondere seelische Gesundheit wird also immer nur als subjektives Wohlbefinden und als objektive Unauffälligkeit in der Wahrnehmung Anderer zu verstehen sein. Hieraus leitet sich auch jene Norm ab, die es zunächst als "relativ ideal" im Sinne von hinreichend gesund zu beschreiben gilt, wobei als normal alles gemeint sein soll, was zum einen die absolute Mehrheit von Phänomenen repräsentiert und zum anderen die Erreichbarkeit eines angestrebten Zieles gewährleisten kann.

Nachfolgend soll also die Entwicklung einer normalen Persönlichkeitsstruktur beschreiben werden - das, was auch umgangssprachlich als "Charakter" bezeichnet wird.

Stellen wir uns dazu zunächst einmal ein körperlich, geistig und seelisch gesundes Paar vor, welches in o.g. Sinne auf eine relativ unbelastete Kindheit zurück blickt und jetzt in einer stabilen Beziehung und einer ebenso hinreichend sicheren Umgebung ohne jedwede existenzielle Bedrohung lebt. Dank einer guten Schul- und Berufsausbildung können sie sich und den geplanten Kindern die grundlegenden Lebensbedürfnisse erfüllen.

Dieses Paar hat ein Kind gezeugt welches sich nun in der Gebärmutter der biologischen Mutter – keine Leih-Mutterschaft also - entwickelt. Genetische Anlagen bezüglich biologischem Geschlecht, seiner gesamten späteren äußeren Erscheinung (Phänotypus), aber auch Temperament, Tendenz zu Extro- oder Intro-Version, vorsichtiger Zurückhaltung oder Forscherdrang sind bereits in Resonanz zu den biologischen Eltern - da keine heterologe Insemination durch Samenspende - angelegt. Die sich entwickelnden Sinnesorgane nehmen wahr, wie die Mutter schmeckt und riecht, registriert aber auch schon durch Herzfrequenz und Blutdruck die Ausgeglichenheit oder den Stress der Mutter.

Nachdem Stress und Schmerz während der Geburt in normalem Rahmen durchgestanden ist, fühlt sich das Kind in fürsorglich liebevollem Körperkontakt - insbesondere durch den Still-Vorgang - sicher. Alles riecht schmeckt und hört sich vertraut nach Mutter an, und sobald der Blickkontakt möglich ist, vermittelt jener Zusammengehörigkeit in dem Sinn, dass die Mimik und Stimme der Mutter die entsprechenden Signale des Kindes stimmig spiegelt und dabei positive Signale verstärkt und auf kindliche Ängste und Nöte beruhigend einwirkt. Auch umgekehrt sorgt allein schon der Geruch des Kindes, der in Resonanz zu dem Geruch der Mutter und deren Partner steht, für den unbewussten Eindruck bei beiden Eltern, der schon unseren tierischen Vorfahren vor Jahrmillionen zur Sicherung der Brutpflege mitgegeben wurde: das ist unser Kind.

Alle diese genannten Faktoren erzeugen auch im Kind ein Gefühl von Zusammengehörigkeit, Sicherheit und Geborgenheit. Das Kind fühlt sich untrennbar mit der Mutter verbunden in einer gegen alle Anfechtungen gefühlt stabilen Einheit, und in dieser Dyade zwischen Mutter und Kind

entsteht für das Kind sogar ein Gefühl von ganz allgemeiner Unbesiegbarekeit. Dieses Gefühl von Grandiosität im weitesten Sinne wurde in den frühen Jahren der Psychoanalyse deshalb auch als "primärer Narzissmus" bezeichnet. Dies ist aber eben nicht als Störung, sondern ganz im Gegenteil als Ressourcen und Voraussetzung für die Ausbildung der Resilienz, jener Belastbarkeit und Kraftreserve also zu verstehen, die notwendig ist, um die weiteren Aufgaben der seelischen Reifung hinreichend erfolgreich zu bewältigen.

In den ersten 18 Monaten geht es dann um die Befriedigung elementarer Bedürfnisse (Hunger, Durst, Schmerzfreiheit, Zuwendung, Körperkontakt), Erforschung der Welt zuerst mit dem Mund (**orale Phase**), dann mit Händen und Füßen, Erleben und Akzeptanz von Abhängigkeit. In dieser Phase erlebt das Kind hauptsächlich die unbedingte und an keinerlei Gegenleistung gebundene Liebe, Einfühlung und Anerkennung der Mutter: Du darfst sein und bist gut, so wie Du bist!

Bis zum vollendeten 3. Lebensjahr folgt die Auseinandersetzung mit äußeren Regeln, Normen, Verboten und die Gewinnung von Kontrolle über Körperfunktionen. (**anale Phase**) Letztlich geht es auch bereits um Selbstbestimmung und Abgrenzung, um das Austarieren zwischen Abhängigkeit und Autonomie. Diese Phase der ICH-Entwicklung, der Individuation also, beinhaltet auch den Umgang mit aggressiven Bedürfnissen - umgangssprachlich deshalb auch immer noch Trotzphase genannt. Auch tritt jetzt für das Kind erfahrbar der Vater als dritte Person in das Beziehungsgeschehen ein. Seine Aufgabe ist es, das Kind mit allgemeinen Anforderungen der Außenwelt und berechtigten Grenzen zu konfrontieren, ohne dessen Willen zu brechen. Als neue Erfahrung kommt für das Kind jetzt hinzu, dass Liebe besonders im Sinne von Anerkennung auch einer "Gegenleistung" – Leistung im weitesten Sinne allen positiven und erwünschten Verhaltens - bedarf.

Bis zum 5. Lebensjahr erfährt das Kind nach anfänglicher ausgeprägt aggressiverer Rivalität (**ödiipale Phase**) mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil im "Kampf" um das gegengeschlechtliche Elternteil sowohl seine eigene Geschlechtsidentität wie auch seine Einordnung in den Familienverband, identifiziert sich letztlich mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil und entwickelt so eine Idealvorstellung vom eigenen ICH und eine erste Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit im Umgang mit Eltern und evtl. vorhandenen Geschwistern. Die Auflösung von Loyalitätskonflikten und die Aufgabe kindlicher Phantasieziele wechseln mit wachsender realistischer Einsicht und helfen die frühkindliche Vorstellungswelt zu überwinden.

Nach einer sogenannten **Latenzphase** vom ca. 6.-10./11. Lebensjahr, in dem bisherige Entwicklungsschritte stabilisiert werden und sich der Horizont in Richtung Umwelt öffnet, geht es um Erlangung psychosozialer Kompetenzen und intellektueller Fertigkeiten (Schulbeginn). Es entstehen erste Beziehungen außerhalb des Familienkreises.

Mit der **Pubertät** und **nachfolgender Adoleszenz** und Geschlechtsreife vom ca. 11.-16. Lebensjahr endet - zumindest vorläufig - auch die seelische Entwicklung. Intensive teils aggressive Auseinandersetzung mit der Werte-Welt und überlieferten Normen der Eltern und des unmittelbaren familiären Umfeldes führen zu einer Neudefinition dieser Beziehungen und zur Vertiefung auch sexueller Identitätsfindung. Im Idealfall entwickelt sich jetzt eine erste Reife der Persönlichkeit.

Bis zu diesem Zeitpunkt haben alle Entwicklungsschritte dergestalt aufeinander aufgebaut, dass hinreichend bewältigte Aufgaben jedes vorangegangenen Entwicklungsschrittes dazu geführt haben, dass auch der nächste Entwicklungsschritt ohne Vorbelastungen erfolgen konnte. In dem beschriebenen elterlichen und familiären Umfeld, in welchem einerseits hinreichend genug Stabilität und Beruhigung, Ressourcen und Resilienz andererseits aber auch genügend Grenzsetzungen und Anreize zur Entwicklung angeboten waren, konnte das Kind alle lebenswichtigen Faktoren seines Lebens vorbereiten: **einen angemessenen Umgang mit dem eigenen Körper und seinen**

Bedürfnissen, Idealvorstellung als anzustrebendes Ziel und Wertschätzung der eigenen Person, Einordnung und Abgleich eigener Wünsche mit denen anderer Menschen im Zusammenhang mit der Ausbildung von Gewissen und Verantwortung, ein ausgeglichenes Verhältnis von Beziehungsfähigkeit und Selbstständigkeit, Ausbildung von sexueller und persönlicher Identität im Sinne einer reifenden Persönlichkeit.

Betont werden muss, dass in dieser verkürzten Darstellung natürlich nicht alle Aspekte Bio-psycho-sozialer Reifung dargestellt werden konnten. Im Fokus stand vielmehr die Vorbereitung für das Verständnis von Persönlichkeitsstörungen insbesondere der alles dominierenden narzisstischen Persönlichkeitsstörung als derzeit dominierendes Phänomen einer relativ unreifen seelischen Entwicklung, wie sie der Psychoanalytiker Otto Kernberg als Borderline-Persönlichkeit-Organisation beschreibt.

2. allgemein defizitäre seelische Entwicklung

Vorauszuschicken ist, dass nicht jede schädliche Einwirkung auf die seelische Entwicklung auch folgenreich zum Ausdruck kommen muss. Immer werden Faktoren anlagebedingter Resilienz oder ausgleichende positive und stabilisierende Einflüsse aus dem Umfeld für Kompensation sorgen können. Insgesamt aber kann gesagt werden: je früher schädigende Faktoren auf die kindliche Entwicklung einwirken, je häufiger und je länger anhaltend diese wirken können und je weniger Resilienz-Faktoren vorhanden sind, desto wahrscheinlicher und ausgeprägter werden sich diese belastenden Faktoren auf die nachfolgende seelische Entwicklung auswirken und zu Persönlichkeitsstörungen führen, indem Entwicklungsschritte ins Stocken geraten (Fixierung). Die Aufgaben des jeweiligen Entwicklungsschrittes können dann nicht oder nicht vollständig gelöst werden, es kommt zu Beziehungsstörungen im unmittelbaren Umfeld, in Krisensituationen manchmal auch zu sogenannten phasentypischen Symptomen, solchen also, die der jeweiligen unbewältigten Entwicklungsaufgabe entsprechen. Selten werden solche Symptombildungen von den betreffenden selbst erkannt - es leiden oft nur die anderen.

Auch werden dabei diese Störungen selten in jener nachfolgend beschriebenen reinen Form und in der 100 %igen Ausformung vorkommen. Mischformen unterschiedlich starker Ausprägung sind dagegen der Regelfall.

Eingangs möchte ich auch betonen, dass schon die familiäre Vorgeschichte unserer zuvor beschriebenen fiktiven Eltern eine große Rolle spielt für die Entwicklung von deren Nachkommen. Wessen Eltern - die Großeltern unseres beschriebenen fiktiven Kindes also - schon zerstritten oder vielleicht in Kriegszeiten gelebt haben, wo Bildungsarmut oder irgendwelche anderen Notlagen, unterschiedlichste Erkrankungen und unnatürliche Todesfälle in einer Familie ihre Spuren hinterlassen haben, der trägt selbst im unsichtbaren Rucksack seiner Seele schwere Last als transgenerationale Weitergabe, weshalb in der modernen Psychotherapie eine "systemische" Sichtweise auf solche Hintergründe heute unerlässlich ist.

Auch muss in der nachfolgenden Betrachtung unberücksichtigt bleiben, welche Folgen heterologe Inseminationen, insbesondere aber Leihmutterchaft mit Blick auf Gene, Epigenetik, Anlagen, die Leihmutter selbst, die das Kind aufziehenden Eltern und das Kind selbst haben kann. Diese Zeugungsformen sind mangels Verbreitung und dementsprechend auch mangels ausreichender Erforschung noch nicht für unsere weitere Betrachtung hier relevant. Vorstellungen davon können wir uns aber anhand der zuvor beschriebenen Entwicklungsschritte problemlos machen.

Und weil, wie schon beschrieben, alle Entwicklungsschritte mit ihren Aufgaben aufeinander aufbauen, lassen sich die Folgen am besten so darstellen, dass wir jetzt die Entwicklungsschritte einfach rückwärtsgehen.

Wenig ist dabei zunächst bezüglich möglicher Störungen während der **Pubertät** zu sagen. Wenn alle vorhergehenden Entwicklungsschritte störungsfrei erfolgen konnten, so hinterlassen Fixierungen dieser Phase allenfalls jene pubertären Phänomene, welche wir in dem Typus: "forever young" und dem "ewigen Revolutionär" kennen, der prinzipiell tradierte Normen und Werte infrage stellt, nichts von Konventionen hält und sich gerne auch mal mit unausgegorenem läppischen Geschwätz jeder "woken" Idee und Idealvorstellungen anschließt. Radikal und extremistisch gar im kriminellen Sinn, gefährlich also für andere wird dieser Typus eher selten, allenfalls verhindert er ernst genommen zu werden, was natürlich Folgen in Privatleben und Beruf haben kann. Und die Ursachen? Eltern und später auch Lehrer, die zu wenig oder zu viel bereit waren, über Regeln, Normen und Konventionen zu diskutieren, aber auch Grenzen zu setzen? Am wahrscheinlichsten wohl ist die Übernahme modellhaften Verhaltens der eigenen Eltern, die ihrerseits bereits Schwierigkeiten damit hatten, erwachsen zu werden. Aber nicht zu vergessen die gute Seite: wer Tradiertes infrage stellt, verringert die Gefahren, die Stagnation und nicht überprüfte Fortschreibung des Vergangenen letztlich auch für die Entwicklung der Gesellschaft haben kann.

Bereits weitreichendere Bedeutung erlangen nicht bewältigte Entwicklungsaufgaben, die weit länger bis zum 5. Lebensjahr zurückliegen (**ödiipale Phase**). In jenem Entwicklungsabschnitt war es schwerpunktmäßig um die Einordnung in das familiäre Gefüge gegangen, um erste ethische Orientierung und Verantwortungsübernahme, um die Herausbildung der eigenen geschlechtlichen Identität und den beginnenden Abschied von der kindlichen Vorstellungswelt.

Zu diesem Zeitpunkt ist es oft ein irgendwie "dysfunktionales" Elternpaar, welches die Kinder im weitesten Sinne zum Schiedsrichter in ihren Konflikten macht, zur Parteinahme auffordert oder im Sinne einer sogenannten Parentifizierung in eine den Kindern nicht angemessene Eltern-Rolle bringt. Da gibt es außerdem den irgendwie "abwesenden" Vater (seltener die Mutter), an welchem weder die Tochter sich in angemessenen Grenzen als Mädchen in ihrer Wirkung ausprobieren kann (Elektra-Komplex), noch existiert für den Sohn ein männliches Modell als erster Sparringspartner (Ödipus-Komplex) und nachfolgende Identifizierungshilfe, stattdessen wird der Sohn für die Mutter zum Ersatzpartner, was diesen überfordern muss ... Konstellationen dieser Art sind vielfältig modifizierbar. Es resultieren in unterschiedlicher Ausprägung schillernde histrionische Persönlichkeitsstrukturen, bei welchen statt zielgerichteter Orientierung ein eher planlos-aktives - in positivem Sinne auch künstlerisch kreatives Handeln mit Defiziten bei der Verantwortungsübernahme dominiert. Das Lebensgefühl ist dominiert von Endlichkeitsangst, ja Ablehnung von allem Endgültigen. Betroffene Personen erscheinen oft mit mangelnder Echtheit, mit demonstrativ-theatralischem und immer wieder manipulativem Verhalten. Häufig finden sich auch mangelnde echte Liebesfähigkeit und überzogene Selbstbezogenheit (sich nicht "end-gültig" auf andere einlassen können) und ein hohes Geltungsbedürfnis. Die Aufgabenbewältigung der nachfolgenden seelischen Entwicklungs-Schritte ist erschwert. Und die gute Seite? Was wäre die Welt ohne die Farbigekeit solcher Lebensentwürfe, wie wäre Kunst und kulturelle Entwicklung ohne die Kreativität jener Menschen denkbar, die mit dieser Prägung in gesunden Grenzen umzugehen verstehen?

Treten Störungen bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben schon in der **analen** Phase auf, so sind im Wesentlichen der Umgang mit Normen im Zusammenhang mit der Entdeckung eines ICH und dessen Austarieren zwischen Abhängigkeit und Selbstständigkeit betroffen. Auch hierbei spielt das Vorhandensein wie das Verhalten des Vaters eine zentrale Rolle. Wird der Wille des Kindes durch zu große Strenge gebrochen, entwickelt sich ein zwanghaft angepasster und pedantischer Ordnungs- und Sauberkeitsfanatiker, ein Ja-Sager-Typus, der mit einem Lebensgrundgefühl tiefgreifender persönlicher Unsicherheit mit großer Enge in Denken und Moral sich jeder Autorität unterordnet und in der Abhängigkeit zu jeweils Stärkeren verharrt, auch deshalb, weil er in seiner Unfähigkeit

Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden zu können auch entschlussunfähig ist. In Konfliktsituationen entwickeln Betroffene oft Zwangsstörungen.

Fehlt der Vater, oder ist er ein "Pantoffelheld" oder dominiert eine zu nachsichtige Mutter, dann ist dem Jähzorn und späterem autoritären Habitus als erwachsenes Individuum Tür und Tor geöffnet. Auch hier gilt, dass die nachfolgenden Entwicklungsschritte in Mitleidenschaft geraten.

Die andere Seite aber: wir alle profitieren von Menschen, für welche Ordnung, Disziplin und Pflichterfüllung Voraussetzungen bei verantwortungsvollen Berufen sind.

Mit der Betrachtung möglicher Störungen in den ersten beiden Lebensjahren, in der sogenannten **oralen** Phase also, kommen wir in den Bereich sogenannter früher Störungen, deren Auswirkungen besonders gravierend sein können.

Für die Außenwelt – durchaus allerdings für die Betroffenen Menschen! - ist die depressive Persönlichkeitsstruktur noch die am wenigsten problematischste. Ursache ist hier eine Störung in der Mutter-Kind-Beziehung, wodurch die Grundbedürfnisse des Kindes nach liebevoller Versorgung, Zuwendung und Bestätigung nicht erfüllt werden. Dafür kann es mehrere Gründe geben, wie beispielsweise (seelische) Krankheit der Mutter oder deren Tod beispielsweise bei der Geburt, aber auch bei zu früher Fremdbetreuung des Kindes beispielsweise in einer Krippe vor Vollendung des dritten Lebensjahres. Ausführlich beschrieben wurde dies unter anderem auch unter <https://www.beratung-sonthofen.de/was-ich-noch-zu-sagen-haette.htm> , veröffentlicht mit dem Titel: Kinderkrippe-Wissen statt Meinung <https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/stoffel-kinderkrippe-wissen-statt-meinung.pdf> .

in der Folge ist das Urvertrauen grundlegend gestört. Es resultiert ein Lebensgrundgefühl des "Sich-nichts- nehmen- Dürfens" – um Enttäuschung vorzubeugen. Betroffene haben ein mangelndes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, pessimistische Hoffnungs- und Hilflosigkeit. Es fällt ihnen schwer, selbst im Leben eigenes "Zupacken und Gestalten" zu verwirklichen, sie suchen deshalb oft anklammernd Nähe und Geborgenheit bei wenigen Vertrauten. Suchterkrankungen und Essstörungen sind häufig und im Laufe des Lebens entsteht immer wieder Suizidgefahr, denn ein Grundgefühl des berechtigten Daseins, ja eigener Wertigkeit und damit verbundener Kraftreserven und Resilienz konnten allenfalls defizitär aufgebaut werden. In der moderaten Ausprägung dieser Persönlichkeitsstruktur finden wir die einfühlsamen und beziehungsstarken Mitmenschen, die unverzichtbaren Helfer auch in allen sozialen Berufen.

Die frühe Verunsicherung in diesem Entwicklungsabschnitt kann allerdings auch mit einem Lebensgefühl misstrauischer Distanziertheit, dem Wunsch nach Unabhängigkeit, auf niemanden angewiesen und autark zu sein, beantwortet werden, wie wir dies bei der schizoiden Persönlichkeitsstruktur finden. Menschen wirken hier unnahbar kühl, unpersönlich, suchen z. T. oberflächliche "Scheinkontakte" und vermeiden Emotionalität.

Eine bei weitem dramatischere Reaktionsform auf frühes defizitäres Bindungserleben finden wir bei der **Borderline**-Persönlichkeitsstruktur. Diese beschreibt, wie der Name zum Ausdruck bringen soll, die Grenze zwischen bisher beschriebenen neurotischen Störungen und einer Psychose und ist in Unterscheidung zu letzterer jedoch durch die "Stabilität in der Instabilität" bei erhaltener Fähigkeit zur Realitätswahrnehmung gekennzeichnet. Hier herrscht das Lebensgefühl einer gefühlsmäßigen Instabilität der Stimmung in Form von hoher Reizbarkeit, Übellaunigkeit aber auch Ängsten, chronischer Leeregefühle kompensiert durch unangemessen starke Wut, der Schwierigkeit, aggressive Gefühle zu kontrollieren bis hin zu Handgreiflichkeiten aber auch paranoide Vorstellungen des Bedroht- oder Verfolgt-Seins in Belastungssituationen bis hin zu massiven Bewusstseinsstörungen.

In der Vorgeschichte findet sich meist nicht nur eine emotionale Unterversorgung, sondern auch Traumatisierungen durch Trennung, Missbrauch und Gewalt. In der Folge können Angst oder auch aggressive Impulse schlecht kontrolliert werden. Gestört ist auch die Wahrnehmung sowohl

gegenüber der eigenen Person und Identität wie auch die Wahrnehmung anderer Menschen. Selbst nahe Bezugspersonen werden unter Umständen in kurzer Zeitfolge als entweder absolut gut oder absolut schlecht bewertet und behandelt, Idealisierung und Abwertung schwanken ständig begleitet von panischer Angst, verlassen zu werden und dem Bemühen, dies mit allen Mitteln zu verhindern. Beobachtbar ist auch eine potenziell selbstgefährdende Impulsivität z.B. beim Umgang mit Geld, Sexualität, Drogen, riskantem Fahrstil, Fressattacken, Suizidversuchen, Suizidhandlungen oder – Drohungen und Selbstverletzungen.

Bleibt zu erwähnen, dass gerade in der Folge solcher frühen Störungen die Aufgabenbewältigung der weiteren Entwicklungsschritte äußerst beeinträchtigt ist.

Es resultieren insgesamt Grundängste, die Angst vor der Hingabe (die schizoiden Persönlichkeiten), von der Angst vor der Selbstwertung (die depressiven Persönlichkeiten), von der Angst vor Veränderung (die zwanghaften Persönlichkeiten) sowie von der Angst vor der Notwendigkeit (die hysterischen Persönlichkeiten)(*vergl. F. Riemann*). Damit verbunden auch die Grundkonflikte Abhängigkeit - Autonomie, Unterwerfung - Kontrolle, Versorgung - Autarkie, Selbstwert versus Objektwert, Egoistische - prosoziale Tendenzen, Ödipal-sexueller Konflikt und Identität - Dissonanz.

3. Narzissmus als dominierende Persönlichkeitsstörung

Die **narzisstische Persönlichkeitsstruktur** wäre genauso gut unter den Abschnitt über die sogenannten frühen Störungen einzureihen gewesen. Ihre Besonderheit erlangt sie jetzt keineswegs ausschließlich durch den Bezug zum Leitgedanken dieser Ausarbeitung. Vielmehr ist es die Tatsache, dass diese Persönlichkeitsstruktur in der modernen Gesellschaft zumindest der zivilisierten Welt in unterschiedlicher Stärke und Ausformung eine solche Verbreitung als Leitsymptom dieser Gesellschaften gefunden hat, dass es bereits schwer fällt, als Pathologie zu beschreiben, was schon normativen Charakter (im vorgenannten Sinne) angenommen zu haben scheint.

Was aber einzelne Menschen leiden lässt, andere dabei in Mitleidenschaft geraten und ganze Gesellschaften gefährdet sollte dennoch nicht mit einem Schulterzucken beiseitegelegt werden, als wäre Veränderung nicht möglich.

Bei genauerem Hinschauen müssen wir zunächst den schon beschriebenen primären Narzissmus des Kleinkindes vom Narzissmus des Erwachsenen unterscheiden.

Beim Kleinkind geht es um einen Mechanismen zur Regulation des Selbstwertgefühls und meint alle Bedürfnisse, Affekte, Mechanismen, die an der Regulation des Selbstwertgefühls beteiligt sind - das Bedürfnis von anderen "gespiegelt" zu werden - "ja, Du bist gut". Das Kind in seiner Entwicklung braucht angemessene Bewunderung und Bestätigung. Über diese Spiegelung kann es zu einem starken und verlässlichen Gefühl seiner Selbst kommen.

Davon zu unterscheiden ist der (sekundäre) Narzissmus des Erwachsenen. Angesichts der für das Umfeld des Narzissten oft unangenehmen ja provozierenden Verhaltensweisen fällt es schwer, Narzissmus auch als Schutz- und Abwehrvorgang zu verstehen, als Rückzug vom Objekt (den anderen) und Zuwendung zum Selbst (Selbstliebe statt Objektliebe), immer dann, wenn die Ursache dieser Prägung in einem Defizit, in einem Mangel an Zuwendung, Liebe und Spiegelung hauptsächlich durch die Mutter besteht - oder eben mittlerweile auch im genauen Gegenteil: der Verwöhnung.

Ein Defizit an Zuwendung in frühester Kindheit war zumindest in der Ursprungstheorie der Psychoanalyse ursächlich für die Entstehung einer narzisstischen Persönlichkeit.

Das Lebensgefühl betroffener Menschen schwankt hier zwischen dem Nichts und Allmacht.

Ein "Nichts", weil haltgebende und spiegelnde Bezugspersonen fehlten. "Allmacht", weil die fehlende Grandiosität aus der als Allmacht empfundenen Mutter-Kind-Einheit jetzt vom Individuum selbst erzeugt, sich selbst gegeben werden muss, um sich gefühlsmäßig nicht im "Nichts" zu verlieren.

Deshalb ist auch eine Ablösung von der Mutter erschwert - unbewusst sehnsüchtig darauf wartend, dass deren Liebe doch noch empfangen werden kann -, was ein anhaltendes Schwanken zwischen Selbstbehauptung und Abhängigkeit zur Folge hat.

Es kommt zu einem Rückzug des ICH zu sich selbst, wobei auch die Beziehung zu anderen Personen nur noch als äußerliches Geschehen und nicht mehr innerlich erlebt werden kann. Dies führt zu einer Unklarheit darüber, wer und was man selbst und wer und was andere sind. Es resultiert eine Pseudounabhängigkeit verbunden mit Größenselbstphantasien, mangelnder Empathie, letztlich zu einem falschen SELBST und zu einer Fehleinschätzung anderer die entweder idealisiert oder abgewertet werden.

Gelingt der Aufbau eines Größen-SELBST nicht und wird ein idealisierter Anderer benötigt, mit dem Identifizierung möglich ist, entsteht jener Abhängigkeitstypus, der (in etwas verwirrender Weise) mit Sekundärnarzissmus bezeichnet wird, wobei mit Primär- und Sekundärnarzissmus jetzt immer der Narzissmus des Erwachsenen gemeint ist. Hier überwiegt dann die Überschätzung des anderen gegenüber einem Selbst-Unwert-Gefühl, mit dem Betroffene sich immer an einen idealisierten Primärnarzissten anlehnen zu müssen glauben.

Dieser Primär-Narzisst imponiert dagegen dann durch ein grandioses Größenselbst und Omnipotenzgefühl: „Ich kann alles (besser als jeder andere) und darf alles!“ In der Folge fällt es narzisstischen Menschen meist schwer, Fehler auch nur sich selbst und erst recht aber anderen gegenüber einzugestehen. Je größer und umfangreicher die unterschwellig anerkannten eigenen Schwächen und Defizite sind, desto häufiger müssen andere Menschen in deren Fähigkeiten nicht beachtet, herabgewürdigt und erniedrigt werden, um selbst in der Relation dazu größer rauszukommen.

Wenn narzisstische Menschen Andere in einem unübersehbaren Vorteil erleben, und ist deren Wissen und Können, ihr Besitz und ihr Einfluss nicht mehr zu negieren, übernimmt zerstörerischer Neid die Regentschaft der Gefühle. Während positiver Neid als gesundes Bedürfnis gilt um zu erreichen, was andere schon erreicht haben, ohne es jenen aber missgönnen zu müssen, so handelt es sich jetzt um eine Form von Neid, die mit Missgunst anderen gegenüber verbunden ist und notfalls das neidvoll ersehnte Objekt lieber zerstören will, als es dem anderen zu gönnen.

Einer besonderen Form des Neides und dem damit verbundenen Wunsch alles besitzen und auf nichts verzichten zu wollen begegnen wir im Phänomen der Intersexualität, also beiderlei Geschlecht zu besitzen und damit auf kein Geschlecht verzichten zu wollen. In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist auch jene Form von Homosexualität, in der betreffende Personen sich deshalb in eine gleichgeschlechtliche andere Person verlieben, weil sie diese andere Person im Grunde als idealen Spiegel des eigenen selbst erleben, sich im Grunde also in sich selbst verlieben.

Narzisst sind ständig auf der Suche nach Bewunderung und imponieren durch egozentrische und arrogante Selbstverliebtheit, einem grandiosen Gefühl eigener Wichtigkeit, Erfolg, Macht und dem rücksichtslosen Streben danach, selbst zugeschriebener Leistung, Talent, Glanz, Schönheit, Einzigartigkeit und einem arroganten, schlimmstenfalls antisozialen, ausbeuterischen Verhalten.

Dies ist aber nur eine brüchige Fassade, die durch ein "Genug ist nie genug"-Leitspruch mit ständig neuem Ansporn, neuer Leistung und Erfolg die in tiefster Tiefe empfundene Nichtigkeit und innere

Leere, Minderwertigkeitsgefühl und fehlende Identität im Zaum halten muss. Oft bedarf es dann äußerer Beruhigung oder Stimulierung durch Drogen, Glücksspiel oder gefährlicher Handlungen und "events". Bricht diese Fassade ein, sind schwere Depressionen bis hin zu Suizidalität durchaus möglich.

Dass dabei auch alle Aufgaben der nachfolgenden Entwicklungsschritte in Mitleidenschaft geraten, liegt nahe. Es fehlen somit - selbstverständlich in unterschiedlichem Ausmaß - Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme und - bei nur schwach ausgebildetem Gewissen (ÜBER-ICH-Instanz), soziale Einbindung und Verantwortlichkeit ... Eben alles, was nachfolgende Entwicklungsschritte in ihrer Aufgabenstellung eben nicht mehr so einfach erledigen können.

Ganz anders nun ist jene Form des Narzissmus zu verstehen, den wir als den **Narzissmus der Postmoderne** bezeichnen können, sofern wir die Zeit der Postmoderne in diesem Fall einmal mit dem Beginn der Nachkriegszeit beginnen lassen wollen.

Auf dem Boden später noch zu beschreibender neuer Wertmaßstäbe haben nun Mütter und Väter in bester Absicht, es besser zu machen als die Generationen zuvor unbemerkt eine zweite Quelle für die Entstehung von narzisstischen Strukturen bei ihren Kindern entwickelt.

Jetzt ist es **nicht mehr das Defizit, dass Zu-wenig** an hauptsächlich mütterlicher Zuwendung, Liebe, Fürsorge, Spiegelung und Bestätigung gegenüber dem Kind. **Vielmehr** leidet letztlich das Kind an einem **Zu-viel** von alledem.

Es sind jetzt die Prinzen und Prinzessinnen, die ein narzisstisches Größen-selbst **nicht** etwa als **Abwehr** von einem tief empfundenen Gefühl **der Wichtigkeit** erzeugen. Es ist **vielmehr** die zu keinem Zeitpunkt und von keiner maßgeblichen Person infrage gestellte **Vorstellung von eigener Größe**, die eigentlich auch keiner Anstrengung und keines Nachweises bedarf, denn ihre Großartigkeit wird von ihrem Umfeld permanent gespiegelt, bestätigt und geschützt. Wachen die Eltern bei den noch kleinen Kindern zu jeder Zeit über deren Wohlergehen (Helikopter-Eltern), und sind diese erst einmal mit dem Etikett "hypersensibel" in der Kinderkrippe und danach als "hochbegabt" eingeschult, wird jeder denkbare Stolperstein in der so früh wie möglich geplanten Karriere weggeräumt (Rasenmäher-Eltern) und alle Wege geebnet (Curling-Eltern).

Ungeachtet dessen ist auch hier die Ablösung von der Primär-Familie schwierig - nicht aber aus Verlust-Angst, vielmehr aufgrund der berechtigten Annahme, dass außerhalb dieses verwöhnenden Rahmens das Dasein beschwerlicher werden wird. Es resultieren die "Mammonies", die noch mit 30 das Elternhaus nicht verlassen haben, und sobald sie dieses unternehmen erwarten, dass die Welt Ihnen auch weiterhin zu Füßen liegt.

An diesem Punkt vereinigen sich dann **beide Ursprungswege des Narzissmus**, der defizitäre wie der verwöhnte Typus zu **einer gemeinsamen End-Strecke** in der Einstellung zu sich selbst und zu Anderen im schon beschriebenen Verhalten, welches stets auf bestmögliche Selbstversorgung, Machtstreben und Sieg in jeder Lebenssituation ausgerichtet ist.

Dass hier "liebevoll" Beziehungen oft nur dann gelingen, wenn narzisstische Menschen Partner finden, die bereit sind, ihr eigenes ICH in den Dienst des narzisstischen Partners zu stellen, unterzuordnen und diesem als Spiegel für sein grandioses Selbstgefühl zu dienen, ist leicht nachvollziehbar. Beliebig agierte, aggressiv besitzergreifende Sexualität tritt an die Stelle echter Beziehung. Statt einem den Andern als Individuum begleitenden liebevollen Gefühls und Bedürfnis jenen in dessen Möglichkeiten optimal zu fördern, herrscht Egoismus, Eifersucht und Misstrauen.

Der Fähigkeit des Narzissten, gut und oft auch aggressiv austeilen zu können, selbst aber bei geringer Frustrationstoleranz in hohem Maße kränkbar zu sein, steht seine Unfähigkeit zu Empathie und Wertschätzung anderen Menschen gegenüber.

Narzissten begegnen anderen Menschen gegenüber einerseits mit jener Strenge, die sie andererseits sich selbst gegenüber meist vermissen lassen. Diese zuweilen sadistische Strenge stammt aus der von den Eltern erfahrenen ggf. strengen Erziehung, die nicht in das eigene ICH integriert - also für sich selbst geltend gemacht - wird, sondern in Form von Verachtung und Hass auf andere projiziert wird und in ein Gefühl von Abwertung einmündet, ja sogar gewissenlos zu antisozialem Verhalten führen kann. Beim Erkennen von eigenem negativem Verhalten wird nicht Schuld empfunden sondern Scham, ertappt werden zu können oder ertappt worden zu sein.

Insgesamt fehlt ein integriertes normales Wertesystem - es geht nicht um ethisches Verhalten sondern in fast infantiler Weise um Äußerlichkeiten wie gutes Aussehen, Kleidung, Besitz, Ansehen in der Öffentlichkeit und Konsum-Orientierung.

Bei schweren Formen des **bösartigen (malignen) Narzissmus** zeigt sich in fließendem Übergang zu **Psychopathie** antisoziales, gewissenloses und kaltherziges Verhalten, Unfähigkeit, sich zu verlieben oder zu lieben, fehlende Zärtlichkeit, Lügen, Manipulation ohne Skrupel, Stehlen, Ausbeutung anderer, Unfähigkeit zu Treue, komplette Schuld-, Scham- und Trauer-Unfähigkeit, schwere Aggression und Zerstörungswut, Angriff auf Andere (Partnermisshandlung) oder gegenüber sich selbst aus dem omnipotenten Gefühl eigener Unverletzlichkeit heraus, zum Beispiel Selbstmorddrohungen aus dem angstfreien Gefühl der Macht über Leben und Tod. Es existiert kein Sinn für Zeitdimensionen und Zukunft (kein Verstehen für Langzeitfolgen des Handelns) keine Sorge für sich und andere, kein Lernen aus eigenen Erfahrungen, keine moralischen Werte.

Auch finden sich hier schwere **paranoide Züge** und antisoziale Persönlichkeit ohne jede Moral, wobei die eigene impulsive Aggressivität anderen zugeschrieben wird, denen gegenüber man sich selbst als Opfer fühlen kann. (Täter-Opfer-Umkehr).

Dazu gesellen sich oft gravierende **Borderline Symptome**: Unfähigkeit Angst zu tolerieren, Impulsivität, Unfähigkeit zu effektiver Arbeit.

Letztlich vereinigen sich in der narzisstischen Persönlichkeitsstörung auch alle anderen schon beschriebenen Persönlichkeitsstörungen von Depression und Angst, Zwanghaftigkeit und histrionischer und pubertärer Störung.

Nicht zu vergessen aber: narzisstische Menschen sind oft überdurchschnittlich intelligent und durch ihren Geltungsdrang und Ehrgeiz auch leistungswillig und leistungsfähig. Auf der Erfolgsleiter stehen sie fast in allen Berufen und Lebensbereichen an oberster Stelle. Und wenn wir auch auf uns selbst ganz ehrlich blicken: immer dann, wenn wir glauben, dass wir es selbst sind, die Ehrgeiz entwickeln und nach besonders guter Leistung streben, wenn wir ein gewisses Geltungs- und Machtstreben mit dem Euphemismus notwendiger "Gestaltungsmacht" beschönigen, wenn wir stolz sind, auch einmal - womit auch immer - "besser" als andere zu sein, steht seit Kindertagen jener kleine unsichtbare Narziss auf unserer Schulter, der uns ins Ohr flüstert: „Los komm! Mach! Streng Dich an! Du kannst das! Reiß Dich zusammen!...

II. Persönlichkeiten und ihre Persönlichkeitsstörungen

Ferndiagnosen sind Unsinn - wie in allen seriösen Heilberufen gilt auch für jede tiefenpsychologische Analyse, dass der persönliche Kontakt zum Patienten Voraussetzungen für eine treffsichere Diagnose ist. Was auch immer also Autoren von Biographien zusammentragen, ist mit gebührender Vorsicht zu behandeln, erst recht, wenn davon ausgegangen werden muss, dass diese Autoren womöglich weisungsgebunden sind oder waren, von Autobiographien ganz zu schweigen. Alle nachfolgenden Betrachtungen zu den nachfolgenden Beispielen narzisstische Persönlichkeitsstörungen müssen also unter diesem Vorbehalt stehen. Auch ist diese Auswahl eher der Tatsache geschuldet, dass diese Personen das derzeitige weltweit bedeutsame Geschehen wesentlich beeinflussen. Eine Ergänzung dieser Reihe wäre beispielsweise durch Xi Jinping, Erdogan, Viktor Orban ... In jedem Fall stimmig.

1. Donald Trump

„Darf man eine Diagnose über die psychische Verfassung eines Politikers erstellen, ohne ihn selbst unmittelbar untersucht zu haben? Darf man über den Geisteszustand des amerikanischen Präsidenten Behauptungen aufstellen und diese dann öffentlich diskutieren? - Man darf nicht nur, man muss, meint der angesehene Psychologe *Jerrold Post*. Er war einer der Mitbegründer und langjähriger Leiter des Zentrums für die Analyse von Persönlichkeit und politischem Verhalten bei der CIA“. Das zitiert *Elmar Thevessen* in seinem Buch: *die Zerstörung Amerikas – wie D.T. sein Land und die Welt für immer verändert*. Ich werde später auf dessen Ausführungen Bezug nehmen.

Zunächst gibt uns aber einen Einblick in Person und Leben des am 14. Juni 1946 in New York geborenen D.T. aus nahezu erster Hand dessen Nichte *Mary L. Trump* als promovierte klinische Psychologin in ihrem Buch: *Zu viel und nie genug – wie meine Familie den gefährlichsten Mann der Welt erschuf*. Fachliche Kompetenz - die für mich über weite Strecken eigenes Zutun überflüssig macht - mischt sich dabei offensichtlich mit der Bearbeitung auch alter eigener Verwundungen in dieser von rigorosem Kapitalismus geprägten Familie.

Schon im Prolog ihres Buches lässt sie uns wissen, dass „keines der Trump-Geschwister unbeschadet aus der Soziopathie meines Großvaters (*Anmerkung d. Verfassers*: Der Vater von Donald) und den sowohl physischen als auch psychischen Erkrankungen meiner Großmutter hervor [ging], aber mein Onkel Donald und mein Vater Freddy hatten mehr darunter zu leiden als die anderen.“

D.T. erfülle zwar „alle 9 Merkmale, wie sie im Diagnostic and statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5) aufgeführt sind, aber diese Rubrizierung allein reicht nicht“. Man könne auch wahrscheinlich „die Kriterien für eine antisoziale Persönlichkeitsstörung ... In ihrer massivsten Ausprägung, allgemein als Psychopathie bekannt ... auch chronische Kriminalität, Arroganz und Missachtung der Rechte anderer“ als Begleiterkrankung anfügen.

Und weiter schreibt sie: „Viele von uns ... wurden bisher von seinen Pathologien ... verschont. Aber ... (*Es folgen die Aufzählung verschiedener weltweiter krisenhafter Situationen 2020*) haben sich zu einer katastrophalen Großwetterlage zusammengebraut, der niemand schlechter gewachsen ist als mein Onkel“.

Donalds Mutter beschreibt sie als eine kränkelnde Frau, die sich selbst die Nächste war, ihre Kinder nicht tröstete, sondern von jenen Trost erwartete, die selbst unausgeglichen und bedürftig war mit einem Hang zu Selbstmitleid und Flucht in ein Märtyrertum, besonders für ihre Söhne habe sie sich partout nicht zuständig gefühlt.

Donalds Vater dagegen habe „stets bedürfnislos gewirkt – ein hochfunktionaler Soziopath mit Mangel an Empathie, einem Talent zum Lügen und keinen Sinn für richtig und falsch oder die Rechte anderer Leute“. Wichtig sei ihm nur sein Immobilien Unternehmen gewesen, Geld und Macht. Wenn seine Söhne sich bedürftig oder verletzlich zeigten, reagierte er mit Wut oder Indifferenz.

Etwas zu brauchen wurde für die beiden Söhne gleichbedeutend mit Demütigung, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, sodass die Söhne bald lernten nichts zu brauchen.

Als Donalds Mutter krank wurde, war er plötzlich der letzten Quelle von gelegentlicher Geborgenheit beraubt und der Abhängigkeit von einem Vater ausgesetzt, der ihn in Angst und Schrecken versetzte.

Anstatt also gesunde Bedürfnisbefriedigung zu erlernen entwickelte er Aggressivität, Respektlosigkeit und Mobbingverhalten gegenüber anderen, und weil diese Verhaltensweisen nicht korrigiert wurden, entwickelten sich daraus Charakterzüge, die D.T. selbst für wertvoll zu halten begann, weil auch sein Vater diese Verhaltensweisen von D.T. förderte, obwohl sie ihn nicht liebenswert machten und im Grunde nur die Folge väterlichen Erziehungsversagens waren.

Schon früh beobachtete Donald, wie sein wenig selbstbewusster Bruder Freddy vom Vater lächerlich gemacht und gedemütigt wurde und immer mehr an Selbstbewusstsein verlor. „Die einfachste Lektion, die er daraus lernte, war, dass es falsch war, wie Freddy zu sein. Fred respektierte seinen ältesten Sohn nicht, also respektierte auch Donald ihn nicht. Fred hielt Freddy für schwach, also tat Donald das auch.“

D.T. dagegen entsprach den Vorstellungen seines Vaters: „rücksichtslos und wirkungsvoll, ohne Toleranz für eine abweichende Meinung oder Widerstand. Fred zerstörte auch Donald, aber nicht, indem er ihn auslöschte, wie er es mit Freddy tat, sondern indem er Donalds Möglichkeiten beschnitt, das gesamte Spektrum menschlicher Gefühle zu entwickeln und zu durchleben. Donald wurde der Zugang zu seinen eigenen Gefühlen verwehrt ... So pervertiert er Donalds Wahrnehmung der Welt und beeinträchtigte seine Fähigkeit, in dieser Welt zu leben. Seine Möglichkeiten, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, nicht nur eine Verlängerung des väterlichen Ehrgeizes zu sein, waren stark eingeschränkt.“

Donald Trump - so kann man es dann auch bei *Wikipedia* nachlesen - „wuchs in dem Bewusstsein auf, etwas Besonderes und anderen überlegen zu sein. Sein Vater bestärkte ihn darin, indem er sagte, er sei ein „König“ und müsse bei allem, was er tue, ein „Killer“ werden.

Weiter beschreibt *Mary Trump* ihren Onkel Donald mit seiner Unfähigkeit, soziale Signale zu erkennen und mit anderen Menschen angemessen umzugehen. „Donald musste sich schon als Heranwachsender selbst zu jubeln und begann an seinen eigenen Schwindel glauben“. Sein Verständnis von richtig und falsch geriet so immer mehr Widerspruch zur Realität“.

Es darf als Schlüsselszene für das Lebensgefühl von D.T. betrachtet werden, was dessen Nichte *Mary* in ihrem Buch beschreibt: D.T. sitzt mit seiner Mutter und seinen Brüdern Freddy und Robert

gemeinsam am Tisch. D.T. (7 Jahre alt) ärgert seinen kleinen Bruder Robert bis jener weint, und niemand kann D.T. bremsen. Irgendwann wird es Freddy (14 Jahre alt) zu viel und er schüttet seinem Bruder Donald eine Schüssel Kartoffelpüree über den Kopf: „eigentlich kein großes Ding ... alle lachten und konnten gar nicht mehr aufhören zu lachen. Und sie lachten über Donald. Das war das erste Mal, dass Donald von jemandem gedemütigt worden war, auf den er sogar damals schon herabblickte ... dass ausgerechnet Freddy ihn einer Welt aussetzen konnte, in der er erniedrigt wurde, machte das umso schlimmer. Von nun an würde er sich dieses Gefühl nie wieder erlauben. Von nun an würde er es sein, der die Waffe [der Erniedrigung] führt, und nie würde er an deren scharfem Ende stehen“.

Schon im Vorschulalter - so kann man bei *Wikipedia* weiter erfahren „fiel Donald durch seine Aggressivität gegenüber anderen Kindern auf. Wie seine Geschwister besuchte er zunächst die Kew-Forest School in Queens. In der Schule wie auch im Elternhaus galten strenge Regeln, aber Donald ließ sich nicht bändigen und musste deshalb oft nachsitzen. Gute Leistungen zeigte er im Schulsport ... Sein Lieblingssport war Baseball ... Wegen seines „massiven Körpereinsatzes“ war Trump bei Gegnern gefürchtet.

1959 entdeckte Fred Trump die Messersammlung seines Sohnes (13 L.J.) und ... beschloss, dass eine radikale Veränderung notwendig sei, und schickte den Sohn an die etwa 100 Kilometer entfernte New York Military Academy ... ein Privatinternat mit vormilitärischer Ausbildung. Dort herrschte eine strenge Disziplin: Donald Trump musste auf jeglichen Luxus verzichten und hatte keinerlei Privilegien wegen seiner Herkunft.

Er arrangierte sich und fand Gefallen daran, Auszeichnungen für das sauberste Zimmer und die glänzendsten Schuhe zu bekommen. Erstmals entwickelte er auch einen Ehrgeiz für gute schulische Leistungen. 1964 verließ er die Akademie mit dem Highschool-Abschluss.

Anschließend studierte D.T. Wirtschaftswissenschaft, ... und ... Immobilienwirtschaft. Während seiner Studienzeit war Trump laut seinen Biographen *Kranish und Fisher* akademisch, persönlich und politisch unauffällig und verbrachte fast so viel Zeit bei der Arbeit mit seinem Vater in New York wie in Lehrveranstaltungen an der Wharton School.

Nach dem Studienabschluss 1968 mit dem Bachelorgrad wurde er, nachdem er vier Mal bei attestierter Tauglichkeit als Student zurückgestellt worden war, aus medizinischen Gründen nicht zur Ableistung seiner Wehrpflicht und einem damit möglichen Einsatz im Vietnamkrieg einberufen. - nach Trumps eigenen Angaben im Jahre 2016 handelte es sich um Fersensporne.“ - Eine behördliche Dokumentation dieser Diagnose gibt es bezeichnenderweise nicht.

Schon 1971, im Alter von etwa 25 Jahren, übernahm er die Geschäftsführung und die Verantwortung für 14.000 Mietwohnungen im väterlichen Immobilienunternehmen.

Das Milieu, mit dem es D.T. nun zu tun hatte, war ihm fremd und unangenehm. Er lebte selbst in luxuriösen und geordneten Verhältnissen.

- An dieser Stelle wird es notwendig, innezuhalten und ein erstes Resümee aus tiefenpsychologischer Sicht zu ziehen, wobei diesbezüglich der Diagnose von D.T.'s Nichte *Mary L. Trump* nichts entgegenzusetzen oder zuzufügen ist. Wie in einem geschützten

Treibhaus konnte und musste sich D.T. ohne korrigierenden Umfeld und außerhalb der Realität buchstäblich zu einem Lehrbuch-Narzisstischen entwickeln.

Insgesamt berichten über 80 DIN-A 4- Seiten bei *Wikipedia* von einem Verhalten welches durch Rassendiskriminierung, Falschaussagen zu seinem Vermögen, Steuermanipulationen, Unregelmäßigkeiten bei Bauprojekten, Lohndumping, Mafia-Verbindungen, Autoren Schwindel bei einer Buchveröffentlichung, diversen Misserfolgen bei den unterschiedlichsten Projekten in vielerlei Branchen, Beeinflussung der freien Presse, finanzielle Pleite, gescheiterter Börsengang, dubiose Auftritte in einer TV-Serie, betrügerische Seminarangebote und Investmentprojekte ... Alles zusammen immer wieder kaschiert durch Anwälte mit zweifelhaftem Ruhm und vielschichtigen gesellschaftlichen und politischen Verbindungen, die ihn schützten.

Nicht weniger auffällig ist sein privates Verhalten im Zusammenhang mit drei Ehen – die erste Ehe scheiterte wegen „grausamer und unmenschlicher Behandlung“ (Vergewaltigung in der Ehe).

- Der Beziehungsunfähigkeit und auch erste Anzeichen von soziopathischem Verhalten traten jetzt stärker hervor.

So schilderte auch sein berufliches Umfeld ihn als zunehmend distanziert und sich nur noch mit Leuten umgebend die ihm applaudierten und keine Bedenken äußerten - andernfalls fiel er durch Zornausbrüche auf.

Immer wichtiger wurden ihm mediale Berichterstattungen über ihn, die er täglich las und gegebenenfalls sofort beantwortete. Mit positiven Anreizen oder auch mit der Androhung juristischer Konsequenzen versuchte er die Berichterstattung zu beeinflussen, um möglichst prominente Aufmerksamkeit zu erlangen und den Erfolg seiner Projekte zu sichern, wobei er zunehmend "über Leichen" ging.

Letztlich glaubte er, dass sein Reichtum und sein Bekanntheitsgrad als Beleg für eine außerordentliche Geschäftstüchtigkeit gelten müsse, und dass er deshalb in besonderem Maße für das Präsidentenamt qualifiziert sei. Während seiner gesamten Karriere ging Trump juristisch gegen Personen und Organisationen vor, die sich kritisch zu seiner Selbstinszenierung als sehr erfolgreicher Unternehmer und zu seinem angeblichen Reichtum äußerten.

Auf der anderen Seite pflegte er intensiv gute Beziehungen zu Politikern aller politischen Lager, die ihm einmal nützlich sein könnten. Entscheidend war schon in den achtziger Jahren, welche der Kandidaten, er als Siegertypen einordnete.

Bereits im Jahr 1986 wollte er "generalbevollmächtigter US-Botschafter" in der UdSSR werden und den Kalten Krieg „innerhalb einer Stunde“ beenden“. Später lobte er jahrelang den russischen Präsidenten Wladimir Putin als Anführer ("leader"), und musste sich den Vorwurf einhandeln, er habe im Wahlkampf mit russischen Vertretern kollusiv gegen Hillary Clinton zusammengearbeitet.

Auffällig ist heute insbesondere, dass D.T. nicht nur seine politischen Ansichten, die früher deutlich links des republikanischen Mainstreams lagen je nach "Wetterlage" schon damals oftmals wechselte, sondern auch seine Parteizugehörigkeit. Viele seiner Ansichten finden sich aber schon jetzt, darunter die Forderung, westliche Verbündete nicht länger zu schützen. Auch seine Nähe zu verschwörungstheoretischen Bewegungen wird bald deutlich.

Die Zeitschrift *The Economist* gelangt erst wesentlich später „in einer Analyse im September 2015 zu der Einschätzung, Trump nehme Ideen aus dem gesamten politischen Spektrum auf“.

Mit dem Beginn seiner Präsidentschafts-Kandidatur für die republikanische Partei übernahm er nicht nur deren programmatische Inhalte, sondern er bestimmte jene in zunehmendem Maße, wie er auch die zunehmend uneingeschränkte Führerschaft dieser Partei übernahm.

Wenn ich nachfolgend den Ausführungen des eingangs erwähnten *Elmar Thevessen* folge, so sind seine über 300 Buchseiten gefüllt hauptsächlich mit einer Aneinanderreihung negativer Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen, die kaum noch verständlich machen, weshalb D.T. 2024 überhaupt eine Wiederwahl gelingen konnte.

Vielleicht ist es die Tatsache, dass, wie *Thevessen* schreibt, in Amerika kritische Medien, insbesondere die lokale Presse sich in einem anhaltenden Niedergang befindet, somit kontrollierter Qualitätsjournalismus abnimmt und Social Media Plattformen von den unkontrollierten und nicht zensierten Trollen einflussreicher Kreise - insbesondere aus Russland - regelrecht überschwemmt werden.

So beschreibt *Thevessen* die erste Amtszeit von D.T. in ihrer politischen Auswirkung als eine Mischung von Selbstüberschätzung, Show-talent, Lüge und dann anderen zugeschriebenen Versagen, in der zu guter Letzt trotz pompöser Selbstdarstellung für seine Anhänger in allen ihm gewogenen Medien ein "Kaiser ohne Kleider" übrig bleibt, der das bisherige Ansehen der USA weltweit zunichtemacht.

Aus Berichten über Katastrophen (Wirbelsturm Harvey) und Militäraktionen wie der Liquidierung eines IS-Anführers macht er in seinen Tweets eine billige Selbstdarstellungsshow, ein Das-gab's-noch-nie-Theater für seine Anhänger. Statt Empathie mit den Opfern des Terroraktes in El Paso gibt er vor den Medien im dortigen Krankenhaus einen Auftritt wie ein Rockstar.

- Für D.T. gilt nur eine Kosten-Nutzen-Rechnung als Maßstab des Handelns, nicht Moral oder wissenschaftliche Fakten.
- Seine Ignoranz gegenüber wissenschaftlichen Erkenntnissen führt während der Corona-Pandemie dazu, dass Menschen in Leichensäcken in Massengräbern verscharrt werden müssen - menschenunwürdig und menschenverachtend, wie er sich auch gegenüber Migranten verhält oder sich über Menschen mit Behinderungen lustig macht.
 - D.T. fehlt jede Bereitschaft, auf Berater zu hören, die nicht von vorneherein seine Meinung teilen - es gilt das Motto: "Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt" - wer anderer Meinung ist, wird regelrecht entmenschlicht niedergemacht.
 - D.T. liebt spontanes Handeln, ohne an die Folgen zu denken, ohne Rücksicht auf die Verfassung, über welcher er sowieso zu stehen glaubt, ohne Rücksicht auf Verbündete, wie sich am übereilten Afghanistan-Rückzug mit all seinen Folgen zeigt. Misserfolge werden dabei grundsätzlich anderen zugeschrieben.

All das hindert ihn auch nicht daran, die Demokraten als politischen Gegner zu beschimpfen, sie als verbrecherisch und korrupt zu bezeichnen, wobei er der Einzige sei, diesen Sumpf trocken zu legen: »ich habe sie alle erwischt. Keiner außer mir hätte das geschafft. ... Sie haben böse Dinge getan. Ich

liebe mein Land, meine Familie und meinen Gott. Aber sie haben falsche Anschuldigungen gemacht. Eine schreckliche Sache. Wir dürfen nicht zulassen, dass dies einem künftigen Präsidenten noch mal widerfährt« - eine paranoide Idee, hintergangen worden zu sein? Eine Androhung zur Einschränkung der Pressefreiheit?

Ebenso politisch bedenklich bleibt sein Anzetteln von Handelskriegen, die letztlich auch zum Nachteil der USA gereichen, und der Missbrauch des G 20 Gipfels, wo er statt multilaterale Verbindungen seine persönlichen Vorteile, seine Deals in bilateralen Gesprächen sucht.

So kann auch sein blindes Vertrauen in den eigentlich politischen wie militärischen Gegner *Putin* und dessen Aussagen bezüglich Nicht-Einmischung in den Wahlkampf nicht wirklich überraschen, wenn man an die schon lange zurückliegenden Verknüpfungen mit Trumps Bauunternehmungen und Mafia-Verbindungen in Russland denkt. Dass er dabei den eigenen Behörden in den Rücken fällt, grenzt schon an Hochverrat.

Obwohl D.T. die Medien mit kriegischer Rhetorik und Klage-Drohungen überzieht, kann er nicht verhindern, dass letztlich die Einmischung Russlands in den Wahlkampf zu seinen Gunsten publik wird und auch die Tatsache, dass er selbst den Präsidenten der Ukraine unter Druck gesetzt hat, Material gegen seinen politischen Gegner zu sammeln, lässt ihn nur knapp eine Amtsenthebung entgehen.

Thevessen zitiert dazu die *Washington Post*: „spätestens mit dem Freispruch im Amtsenthebungsverfahren sei dieser Demagoge Trump völlig entfesselt. Journalisten müssten deshalb umso mehr ihrer Verantwortung gerecht werden ... zu lange hätten sie Trump normaler dargestellt als er ist, und der Öffentlichkeit kein klares und anschauliches Bild vermittelt, wie er demokratische Normen geschliffen und das Land in Richtung Autokratie geführt habe ... er ... verschärfe seine Angriffe auf den Rechtsstaat in einem Ausmaß, dass es nicht mehr ausreiche, seine Reden auf Lügen zu prüfen und diese dann auch so zu benennen“. Es müsste eine faire Berichterstattung über dessen zunehmende extreme Taten und Äußerungen mit ehrlichen und direkten Worten reflektiert werden.

Trump sei – so *Thevessen* weiter „nicht nur Rassist mit faschistischen Tendenzen, sondern auch ein Feigling der sich im Bunker des Weißen Hauses versteckte, als die Demonstranten draußen an den Zäunen rüttelten. Er ist getrieben von blanker Angst davor, dass ihm die Privilegien weggenommen werden, dass er sich nach seiner Amtszeit vor Gericht verantworten muss für seine Taten. Deshalb verbreitet er mit allen Mitteln Angst, um sich an der Macht zu halten. Das Schlimmste darin ist, dass er dabei all jene bedrückt, die auch Angst haben. Sie befürchten, dass sich die Welt so verändert, dass sie auf der Strecke bleiben. Hier liegt der Schlüssel zum Verständnis der engen Verbindung zwischen diesem narzisstischen Anführer und seiner treuen Gefolgschaft ... Sie gehen D.T. auf den Leim, der ihnen eingeredet, dass die anderen an allem Schuld haben. Dabei werden ihre Probleme nicht von Zuwanderern oder Minderheiten in der Gesellschaft verursacht. Die weiße Arbeiterklasse wird, wie alle anderen Bevölkerungsgruppen, Amerikaner aller Ethnien, betrogen von reichen Weißen und großen Konzernen.“

Was aber *Thevessen* nicht schreibt, weil er es auch noch nicht wissen kann: D.T. - inzwischen wegen diverser Vergehen mehrfach verurteilt - wird 2024 dennoch wieder gewählt und Präsident der USA. Staatsstreichartig wendet er sich offensichtlich gegen die Ukraine und Putin zu, stellt erneut die

westliche Allianz und die NATO infrage, brüskiert Europa, beginnt Handelskonflikte durch die Einführung von Zöllen, setzt demokratische und wissenschaftliche Einrichtungen und auch die Medien im eigenen Land unter Druck ... Und das alles in atemberaubender Geschwindigkeit.

- Der eingangs zitierte Psychologe Jerrold Post „ist nicht der einzige Wissenschaftler, der sich verpflichtet fühlt, die Alarmglocke zu läuten und mit fachlichen Einschätzungen an die Öffentlichkeit zu gehen. Im Jahr 2017 hatten 27 Psychiater und Psychologen in einem Buch von einem gefährlichen Geisteszustand von Donald Trump und der fast kulthaften Beziehung seiner Anhänger zum Präsidenten gewarnt ... vergleichbar mit dem Führerkult in den faschistischen Regimen der Dreißigerjahre in Deutschland und Italien. Das macht das Charisma eines Mannes, dessen Ego im Spiegel seiner Anhänger Nahrung und Befriedigung sucht und findet ... braucht einen kontinuierlichen Strom der Bewunderung von seinen Zuhörern, um sein unstillbares Ego zu ernähren. Entscheidend für seine Fähigkeit, diese Bewunderung hervor zu locken, ist seine Fähigkeit, ein Gefühl von Größe, Allmacht und Stärke zu vermitteln ... attraktiv für Individuen, die nach idealisierten Quellen von Stärke suchen ... Gefühl von Überzeugung und Sicherheit ... um Zweifel zu unterdrücken ... unmöglich, Schwäche und Zweifel einzugestehen“. So kann laut *Thevessen* eine „willfährige Gefolgschaft ... in eine sektenartige Form ausarten, den Kult um eine Person ... Die Wörter "wir" und "uns" gegenüber "denen da" und "die anderen" lassen eine gemeinsame Identität entstehen, ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe von Gleichgesinnten, in der die Gefolgsleute Standards und Normen ihres großen Vorbilds übernehmen“ unter der Aufgabe eigene bisheriger Wertmaßstäbe.

Auch wenn es – so Post - „eine gängige politische Taktik ist, eine Bevölkerung gegen einen Feind von außen zu eisen, so ist die Polarisierungsrhetorik dann am effektivsten, wenn man absolut daran glaubt, dass "die" die Quelle des Problems sind, dass "die" das Böse sind und dass es "unsere" Probleme eliminiert, "die" zu eliminieren. Dieser feste Glaube, dass "absolut Gute" zu tun, führt auch zum letzten und bedrohlichen Symptom des bösartigen Narzissten, seine Bereitschaft zur rücksichtslosen Aggression. Sie schließt ausdrücklich auch die Fähigkeit zur Tötung oder Vernichtung eines Gegners ein, indem der Aggressor eine existenzielle Bedrohung sieht. Als besonders anfällig dafür gelten Personen, bei denen sich das Charisma mit der Paranoia, ihrem Verfolgungswahn verbindet.“ - So ist Trump „davon überzeugt, dass er nach Art. 2 der amerikanischen Verfassung tun darf was er will. Im Januar 2016 hatte er bei einer Wahlkampfveranstaltung gesagt: »ich könnte mitten auf der 5th Avenue stehen und jemandem erschießen und würde keine Wähler verlieren « .“

2. Wolodymyr Selenskyj

Von Wolodymyr Selenskyj berichtet uns das Journalisten-Duo *Steven Derix* und *Marina Shelkunova* in ihrem Buch: *Selenskyj - die ungewöhnliche Geschichte des ukrainischen Präsidenten*.

Wolodymyr Selenskyj wurde am 25. Januar 1978 in Krywyj Rih in der Ukraine geboren und stammt aus einer Familie assimilierter - also den Landesgepflogenheiten angepasster - Juden. „Die Eltern sind typische Vertreter der sowjetischen Intelligenzija ... der Vater Mathematiker und zuletzt Professor für Kybernetik, die Mutter Ingenieurin ...“

Seine frühe Kindheit verbringt W.S. in der Mongolei, wo der Vater Direktor eines Bergbauunternehmens ist. Nach vier Jahren kehrt die Mutter mit ihrem Sohn in die Heimatstadt zurück, weil sie sich an das raue Klima in der Mongolei nicht gewöhnen kann. W.S. erzählt später von seinem Vater: „er hat der Mongolei alles gegeben: Gesundheit, Intellekt und vor allem Zeit, Zeit, die er für mich nicht hatte.“

W.S. wird von seiner Mutter, der er „mit seinen dunklen Augen und langen schwarzen Wimpern“ sehr ähnlich sieht“ und die stolz auf ihren Sohn ist, zusammen mit der Großmutter aufgezogen. W.S. berichtet weiter: „Meine Mutter ruft mich jeden Tag an“ und er nehme das Gespräch immer an, und wenn er es einmal nicht tut, versucht seine Mutter zehn Mal ihn zu erreichen.

- Halten wir an dieser Stelle kurz inne und versuchen wir einen ersten tiefenpsychologischen Blick auf die zugegeben wenigen Anhaltspunkte für eine mögliche Störung der seelischen Entwicklung.

Da ist einmal der familiäre Hintergrund - als Juden war auch sicher seine Herkunftsfamilie mehr oder weniger Opfer des in ganz Europa verbreiteten Antisemitismus. Das Grundgefühl eines „auserwählten Volkes“ kontrastierte vermutlich auch in der Ukraine mit dem Gefühl letztlich auch dafür zumindest in eine Außenseiterrolle gedrängt und oftmals auch verfolgt zu werden - nicht zuletzt auch wegen der in dieser Rolle unweigerlich überdurchschnittlichen Bedeutung auf intellektueller Ebene und wirtschaftlichem Erfolg. Das gilt offensichtlich auch für die Eltern von W.S.

Mit der Herausnahme von W.S. aus einem "rauen" Umfeld und aus dem Kontakt mit dem Vater, entfallen für W.S. nicht nur die "ödipalen" Konflikte der rivalisierenden Auseinandersetzung mit dem Vater, sondern auch die Möglichkeit, sich letztlich mit ihm zu identifizieren und eine angemessene Rolle im Familien-Verbund zu übernehmen. Stattdessen wird er - auch durch seine äußere Erscheinung ganz die Mutter spiegelnd zu deren ganzer Stolz und vermutlich zu einer Art Ersatzpartner für die Mutter, von der er sich nach eigener Beschreibung bis heute nicht in angemessenem Ausmaß lösen kann, wie die täglichen Telefonkontakte zeigen.

Doch nun zurück zur weiteren Biografie.

Seine Heimatstadt beschreibt W.S. als eine düstere Industriestadt nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Niedergang mit zunehmend kriminellem Umfeld.

Als Einzelkind ohne Vater hat er immerhin das Glück in einem grünen Viertel im Stadtzentrum zu wohnen, wo die Intelligenzija lebt und die Luftqualität besser ist als in den Vororten. Beschrieben wird er weiter als kluger, lebhafter Schüler. Mit großer Hingabe nimmt er am Ballettunterricht teil und sein Ring im Ohr lässt in seinem Umfeld den Verdacht aufkommen, homosexuell zu sein – wofür er Prügel einsteckt, ohne wirklich homosexuell zu sein. Er besucht das Gymnasium in einer der besten Schulen der Stadt, schreibt Gedichte und Lieder und spielt Gitarre.

Schon früh interessierte er sich für Politik und träumt mit 16 Jahren bereits davon, Diplomat zu werden. Mit 17 Jahren beginnt er wenig begeistert ein Jurastudium, um dem Militärdienst zu entgehen und landet im KWN - zu Deutsch: Club der Witzigen und Gescheiten. Er wirbt hartnäckig um Olena, die zu berichten weiß: „wenn er etwas will, lässt er nicht locker“ - er wird sie später heiraten.

- An dieser Stelle riskieren wir einen weiteren tiefenpsychologischen Blick. In das Leben von W.S.

W.S. bleibt weiterhin in einer privilegierten Lebenssituation und kann den Untergang der Sowjetunion zwar aus nächster Nähe aber doch buchstäblich von einer grünen Insel aus betrachten. Nochmals bleibt ihm - abgesehen von ein paar Raufereien - die Konfrontation mit der Männerwelt beim Militärdienst erspart. Elitäre Illusion mag ihn in dieser Zeit ein Stück weit begleiten.

So lässt auch der frühe Traum, Diplomat zu werden, einen Hauch von Narzissmus durchscheinen.

Er kann sich künstlerischen Interessen widmen und erste entsprechende Ausbildung genießen. Ob in diesem Zusammenhang eine latente homosexuelle Neigung besteht oder nur ein etwas weicherer und verträumter Habitus? Sein Interesse an Olena spricht zu mindestens dafür, dass er sich letztlich doch für die männliche Rolle "entscheidet", obwohl er in der Familie dafür eben kein Vorbild hatte.

Humor ist aus tiefenpsychologischer Sicht die am meisten gereifte Form sogenannter Abwehrmechanismen, mit der Menschen unbewusst innere und äußere Konflikte zu bewältigen versuchen. Und das genau wird in dieser Lebensphase immer mehr eine große Stärke von W.S., die er mit immer mehr Mitstreitern in seiner "Humorfabrik" immer stärker zur Geltung bringt.

Es ist der Beginn der Karriere als Comedian und Kabarettist, und dabei „gibt es nur einen Chef. W.S. arbeitet 80 Stunden pro Woche, und er erwartet das gleiche Engagement von seinen Mitarbeitern. Eine Probe mit halber Kraft gibt es ... nicht. Ukrainische Medien schreiben, W.S. sei ein Perfektionist, der verbal austeilen könne, wenn Schauspieler ihren Text vergessen. Er nennt das meine natürliche Autorität“ und zitiert wird er dann mit seinen eigenen Worten: „ich habe für alle immer ein klares Wort“. Er selbst kann aber offenbar mit Kritik nicht gut umgehen, wenn er sagt: „ich trage sie zu lange mit mir herum, sie macht mich extrem nervös“. Schauspieler, die zu spät zu einer Probe kommen, werden mit einer Strafe belegt und seine Frau wird zitiert mit den Worten: „er ist strenger geworden ... er ist ein Workaholic, er ist ständig aktiv und getrieben. In einem solchen Zustand ist es unmöglich, weich zu sein“. Und er selbst wird mit den Worten zitiert: „ich habe keine Zeit für Höflichkeiten, aber ich liebe meine Leute und hoffe, dass sie mir verzeihen werden“. W.S. ist ein Teamplayer, der den Austausch mit seiner Gemeinschaft braucht - auch weil er wohl sehr kreativ ist aber zu zerstreut, um ein guter Manager zu sein.

- Und auch an dieser Stelle wieder einmal zwischendurch ein tiefenpsychologischer Blick:

Zum ersten Mal wird in dieser Phase auch eine autoritäre Seite von W.S. deutlich. In seiner Kindheit war er vermutlich nicht gewohnt, dass ihm jemand Grenzen setzt, sodass er auf Kritik verletzt reagiert, umgekehrt aber seine eigene Aggressivität durchaus auszuleben versteht unter dem rationalisierenden Vorwand, um dem Erfolg der gemeinsamen Sache Willen Führung zeigen zu müssen.

Und schon bald nimmt er über alltägliche Dinge hinaus die innenpolitischen Vorgänge in der Ukraine aufs Korn und gewinnt dabei immer mehr an Beliebtheit: „ich will demonstrieren, aber für die Menschen, nicht für die Versprechen der Regierung oder der Opposition“ - eine Formulierung, mit der er sich zunächst eigenes Engagement als Politiker vom Leib zu halten versucht. Noch glaubt er bezüglich der Konflikte in der Ukraine: „wenn wir endlich lernen, uns gegenseitig zu lieben, wird sich niemand abspalten“.

- Es ist vielleicht das letzte Mal das Kind in ihm, das unbewusst sehnsüchtig versucht, die "Familie" zusammen zu halten, indem er auf der bewussten Ebene gleich von der ganzen Nation spricht.

Ein weiterer Entwicklungsschritt in Richtung politischem Engagement ist seine neue Erfolgsserie mit dem Titel: Diener des Volkes im ukrainischen Fernsehen, in der er einen Geschichtslehrer spielt, der zum Präsidenten der Ukraine gewählt wird. „Auch Diener des Volkes war lange Zeit ein Traum. ... Eine Comedyserie über die Art und Weise, wie die Ukraine regiert wird ...“ ... „Die Hauptfigur war ein junger, idealistischer Politiker in der Provinz ... Schon damals wollten wir Veränderungen“ und idealistischer Weise meinte W.S.: „ein gewöhnlicher Geschichtslehrer sollte leben wie ein Präsident ... Und der Präsident wie ein gewöhnlicher Geschichtslehrer!“ - Vielleicht ein Relikt von ödipalem oder pubertärem idealisierendem Revoluzzertum.: „Die Ukrainer wollen ehrliche Leute an der Macht haben ... Vernünftig und ehrlich. Das ist das wichtigste.“ - Und unbewusst meinte er vielleicht damals schon damit: sich selbst.

Es ist also nur ein logischer, wenn auch von W.S. lange nicht bewusst intendierter Schritt, wenn er 2017 eine politische Partei mit dem gleichen Namen: Diener des Volkes anmeldet und seine eigene Kandidatur – wie immer gründlich - angeht und dabei mit offenen Karten gegenüber seinem "Publikum" spielt: „ich habe eine juristische Ausbildung, das ist ein Plus. Aber ich habe keine politische Erfahrung, das ist ... ein dickes Plus.! Womit er vermutlich ein weiteres Mal die Lacher auf seiner Seite hat. Dementsprechend ist sein Online-Wahlprogramm dann eher so etwas wie ein Fragenkatalog an seine Unterstützer und Aufforderung mit ihm zusammen ein solches Programm zu schreiben.

Mit seiner witzigen Art aber stößt er schon bald in der Öffentlichkeit beispielsweise in Interviews mit Zeitungsreportern, die nicht auf seine Späße eingehen, an Grenzen, wobei er seine Verärgerung nur schwer verbergen kann

- Es ist der Trotz des Kindes, das vielleicht erstmals andere nicht mehr mit seinen Späßen zum Lachen bringt, um so seine Vorstellungen umsetzen - bzw. eben nicht mehr umsetzen - kann.

Aber W.S. kann diese Erkenntnis zunächst verdrängen. Als ihn ein Rechtswissenschaftler fragt, wie er möglichen Wahlbetrug bei der anstehenden Wahl verhindern könnte, meint W.S.: wir müssen so hoch gewinnen, dass das nicht nötig ist“, und als ihn der Gesprächspartner fragt: „für wen halten Sie sich, für die brasilianische Nationalmannschaft?“, antwortet W.S. ganz einfach: „Ja!“ - Ein Funke von Narzissmus leuchtet auf.

Und tatsächlich wird W.S. im Mai 2019 nach einem überwältigenden Wahlsieg der 6. Präsident der Ukraine. Seine Antrittsrede wird zur Kampfansage an die politische Klasse, und angekommen im Zentrum der Macht stellt er sich auch schon auf die gleiche Stufe wie Ronald Reagan, indem er sich offensichtlich mit jenem identifiziert, vollmundig zitiert: „erlauben Sie mir, einen amerikanischen Schauspieler zu zitieren, der ein großer Präsident wurde: die Regierung löst nicht unsere Probleme, die Regierung ist unser Problem ... Vielleicht gefällt nicht jedem, was ich sage? Das ist schade, denn nicht ich spreche zu Ihnen, sondern das ukrainische Volk“. Das klingt nach „L'État, c'est moi“ oder auf Deutsch „Der Staat bin ich“, ein Ausspruch des französischen Königs Ludwig XIV., der damit seinen Anspruch auf uneingeschränkte – eben absolute – Macht kundtat.

- Beginnender Größenwahn– oder nur ein Ausrutscher in der Euphorie nach dem Wahlsieg? Bald zeigen sich Menschenrechtsorganisationen besorgt wegen seiner autokratischen Tendenzen.

Andererseits zeigt er auch in seiner Amtsführung jene Disziplinen, die ihn immer schon auszeichnete, und seine früheren Künstlerkollegen bescheinigen ihm, der früher ein emotionaler Vulkan gewesen sei, jetzt, dass er ruhig analysiere, nicht zu schnell aus der Haut fahre und seine Gefühle für sich behalte. Er sei „weiser und stärker geworden. Irgendwie arbeitet er ständig an sich, als führe er einen inneren Dialog, berät sich mit sich selbst.

Ein weiterer innerer Entwicklungsschritt seiner Persönlichkeit wird ihm buchstäblich aufgezwungen, als am 24. Februar 2022 russische Streitkräfte den Krieg in die Ukraine tragen. Vor dem Präsidentenpalast macht er eine Videoaufnahme mit seinem Handy und sagt: „der Präsident steht hier ... Unsere Soldaten stehen hier, zusammen mit unserer gesamten Gesellschaft. Wir verteidigen unsere Unabhängigkeit, unsere Nation. Es lebe die Ukraine“.

Damit dies wahr werden kann, ist W.S. gezwungen, in ganz Europa um Unterstützung und Hilfe zu bitten.“ Der ukrainische Präsident versteht es immer, den richtigen Ton zu finden“, ist und kann aber nie wirklich zufrieden sein, wird manchmal sogar sehr fordernd und emotional: „all die Menschen die heute sterben, sterben ihretwegen, wegen ihrer Wankelmütigkeit ... Ich bin nicht mehr an ihrer Diplomatie interessiert ... Sie führt zur Zerstörung meines Landes“. Und an anderer Stelle betont er: „ich beobachte alles ... Weil ich mit den Opfern mitfühlen möchte ... Ich fühle Hass, ich will mich rächen ... Aber wenn die erste Emotion vorbei ist, macht der Hass dem Unverständnis Platz. Wie kann man Menschen nur so behandeln?“

- Die Fähigkeit, andere um Hilfe zu bitten, Authentizität, Wertschätzung und Mitgefühl mit dem Schicksal anderer und Einfühlung zählen zu den wesentlichen Kompetenzen einer reifen Erwachsenenpersönlichkeit.

Und in einem Interview mit der BBC erinnert sich ein TV-Chef: „damals hatte ich es mit einem sehr talentierten Menschen zu tun ... Aber ich sah auch eine sehr starke Persönlichkeit. Der Kreml hat seine Hausaufgaben nicht gemacht: Sie haben nicht erkannt, wie mutig er ist.“

Nun ist der Gründer eines ukrainischen Fernsehsenders kein Psychologe. Und deshalb erkennt er vielleicht auch nicht hinter dem Mut die Verzweiflung und Angst. Aber er bringt in seinen Worten treffsicher zum Ausdruck, wie aus einem talentierten Kabarettisten eine letztlich reife Persönlichkeit geworden ist - sei es auch mit den genannten aufblitzenden narzisstischen Selbst-Überhöhungen und - vielleicht auch notwendigen - autoritären Zügen.

- Krieg als Katalysator zur Persönlichkeitsentwicklung?

Noch mit dem Datum 6.6.2022 kann man den Google-Eintrag nachlesen: „Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger meinte 1968, die Bundeswehr sei "die Schule der Nation". Als Kanzler erwiderte Willy Brandt 1969: "Die Schule der Nation ist die Schule." Brandt hatte recht.

Ob diese Polarisierung hilfreich ist? Aus eigener Erfahrung möchte ich hier anmerken: nicht nur aus persönlichen Gründen möchte ich meine zwei Jahre bei der Bundeswehr nicht missen. Diese Zeit markiert auch für mich einen wesentlichen Schritt der Loslösung aus Primärfamilie hinein ins wirkliche Leben. Dass für W.S. die Präsidentschaft in Kriegszeiten ganz unfreiwillig den Weg zum Erwachsenen-Sein ganz wesentlich bereitet hat, ist sein tragisches Schicksal.

3. J.D. Vance

James David „JD“ Vance wurde am 2.8. 1984 in Middletown, Ohio als Sohn von Carol und Donald Ray Bowman geboren.

In einer sehr schmalen illustrierten Biografie berichtet uns die Autorin *Luisa Koch* unter dem Titel "*JD Vance persönlich*" nur in wenigen Worten und ihrerseits wiederum die autobiografische Perspektive von *Vance* in seinem Buch: *Hillbilly-Elegie* zitierend von einer Kindheit die von den Problemen der ländlichen US-amerikanischen Bevölkerung, von wirtschaftlichem Wandel, von Arbeitslosigkeit, Armut, Missbrauch und der Drogenabhängigkeit der Mutter geprägt war, sodass er und seine Schwester vor allem von den Großeltern mütterlicherseits großgezogen wurden. - Es ist deshalb von vornherein notwendig, die spärlichen Aussagen von *Koch* zu ergänzen mit den Einträgen bei *Wikipedia*.

Wenn ich beide Quellen zusammenfasse, fällt als erstes auf, dass JD Vance schon im Kleinkindalter die Scheidung der Eltern erlebt, nacheinander also drei Väter hat, und dann vom dritten Ehemann der Mutter adoptiert wird, und dass dann "JD" später mit 29 Jahren auf den Geburtsnamen seiner Mutter zurückgreift und sich dementsprechend "Vance" nennt.

- Mit Blick auf die Bedeutung der ersten Lebensjahre erscheint es sinnvoll, schon an dieser Stelle kurz innezuhalten. Auch wenn uns jede Information darüber fehlt, um welche Form von Missbrauch es sich gehandelt haben könnte, so wird doch sofort deutlich, dass Vance ganz sicher einen erschwerten Lebensstart hatte. Jede Scheidung hinterlässt immer auch bei den Kindern eine mehr oder weniger gut heilende seelischen Narbe. Und dass es offensichtlich schwierig war, in den Eltern Identifikations-Modelle zu finden, lässt sich schon daraus ablesen, dass Vance in seiner Identitätssuche zurückgreifen musste auf den Familiennamen der Mutter. Grundsätzlich birgt jeder in der Kindheit erfahrene Missbrauch die Gefahr der sogenannten Borderline-Persönlichkeits-Organisation (siehe dort) für das restliche Leben, in denen Idealisierung mit krasser Abneigung, Angst mit Aggressivität in ständigem Wechsel eine anhaltende Dis-Balance erzeugen, ein ständiges Misstrauen anderen gegenüber aber auch eigene Neigung, andere zu manipulieren.

Nachdem Highschool-Abschluss absolviert JD.V. seine Militärzeit von 2003-2007 in "nicht-kämpfender Funktion" als Militärjournalist beim Marine Corps u.a. anderem 6 Monate im Irakkrieg. Sein anschließendes Studium der Politikwissenschaft und Philosophie schloss er "summa cum laude" als Bachelor ab.

Danach studierte er bis 2013 an der Yale Law School, wo er Redakteur des Yale Law Journal arbeitete, er begann mit seinem Buch "Hillbilly Elegy" und schloss dort sein Studium mit dem "Juris Doctor" ab. 2014 heiratete Vance, und konvertierte - protestantisch aufgewachsen - 2019 zum katholischen Glauben.

Nach dem Abschluss des Studiums arbeitete er in vergleichsweise schneller Folge in einer multinationalen Anwaltskanzlei, für einen republikanischen Senator, als juristischer Assistent für einen Richter am Bezirksgericht, danach als Wirtschaftsanwalt und wechselt nach zwei Jahren Rechtstätigkeit in die Technologiebranche.

- An dieser Stelle lohnt sich ein weiterer tiefenpsychologischer Blick auf diesen Lebensabschnitt von Vance, in dem sich jener Stabilität in der Instabilität wiederfindet, die für die o.g. Persönlichkeitsorganisation typisch ist und sich jetzt in wechselnden beruflichen aber auch privat-religiösen Identitätswechseln zeigt.

2016 folgte eine Anstellung in einer Investmentfirma ("Risikokapitalgeber") in San Francisco, die zu einer Peter Thiel-Gruppe von Unternehmen gehört, wo er Geschäftsführer eine Firma *Thiels* wird. Sein Buch "Hillbilly Elegy" erschien im Juni 2016 während Donald Trumps Wahlkampf vor der US-Präsidentenwahl am 8. November 2016 und stand 2016-2017 auf der Bestsellerliste. Vance wurde von der Zeitschrift *Washington Post* als "Stimme des Rust Belt" (Rostgürtel) porträtiert in einer Serie von "6 Books zu help understand Trumps win." (6 Bücher die helfen sollen, Trumps Sieg zu verstehen), während ihn bereits damals andere als „falschen Propheten ...“, der „... Mythen über

Sozialhilfeköniginnen ...“ verbreitete, kritisierten. Die Veröffentlichung seines Buches verschaffte Vance den Zugang zu gesellschaftlichen Eliten, er schrieb Kolumnen für die *New York Times* und erklärte später „dass seine Begegnung mit diesen Eliten, insbesondere deren vermeintliche Geringschätzung für Menschen mit denen er aufgewachsen ist, einen prägenden Einfluss auf seine späteren Ansichten hatten.“

- Auch hier findet sich wieder jener Persönlichkeitszug, der einerseits alles tut, um selbst zu Ansehen zu gelangen und sich auch mit Menschen zu umgeben, die entsprechendes Kapital und Macht haben - wie zum Beispiel der Milliardär Thiel - gleichzeitig aber der sehnliche Wunsch, Identitäten aus den Wurzeln seiner Kindheit aufrecht zu erhalten.

Noch im Juli 2016 schrieb Vance, dass Trump „ungeeignet für das höchste Amt der USA ... kulturelles Heroin sei ... und er sei sich nicht sicher, ob Trump ein zynisches Arschloch wie Nixon oder Amerikas Hitler“ sei, der nie „im Detail erkläre.“, wie seine populistischen Pläne funktionieren würden, weil er es nicht könne. „Trumps politische Vorstellungen seien verachtenswert und absurd er jage Menschen Angst ein, die ihm (Vance) „am Herzen liegen, vor allem Immigranten und Muslimen.“

- Ganz offensichtlich schützt Vance hier auch seiner Frau, die ihrerseits einen Migrationshintergrund hat. Auch bricht an dieser Stelle deutlich die aggressive Seite seiner Persönlichkeit durch, die in diesem Moment auch die Folgen für ihn selbst nicht mehr ins Kalkül einberechnet. An dieser Stelle sieht Vance unbewusst eine Möglichkeit, sich eindeutig durch Identifikation Zugehörigkeit zu verschaffen.

Bei *Wikipedia* ist dazu zu lesen: „Seit der Veröffentlichung seines Buches gilt Vance aufgrund seiner Herkunft als ein Zeuge der neuen US-amerikanischen weißen Unterschicht, die 2016 möglicherweise den Ausschlag für die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten gegeben hatte. ... The New Republic betitelte ihn als "Lieblings-White-Trash-Erklärer (wörtl. : Weißer Abfall) der liberalen Medien".“ Bereits 2017 wechselte Vance als Partner zu der von Steve Case gegründeten Investmentfirma Revolution. Er gründete die gemeinnützige Organisation Our Ohio Renewal (unsere Ohio Erneuerung), die bereits drei Jahre später aufgelöst wurde, weil in der Öffentlichkeit der Eindruck entstand, dass die Organisation weniger Ohio als vielmehr Vances politischer Karriere dienen sollte. In den Jahren 2017 und 2018 war Vance als Kommentator für den Nachrichtensender CNN tätig, und sein Buch wurde verfilmt.

In dieser Zeit wurde ihm von Republikanern die Kandidatur für den US-Senat angeboten, was er zunächst ablehnte, weil er in der Öffentlichkeit das Bild seiner moralischen Distanz zum von ihm kritisierten Establishment aufrechterhalten wollte.

2019 gründete Vance ein eigenes Investmentunternehmen, sammelte 93 Millionen Dollar für das Unternehmen ein, investierte zusammen mit *Thiel* und dem ehemaligen Trump-Berater *Darren Blanton* in die kanadische Online-Videoplattform *Rumble*, die bei der politischen Rechten beliebt ist. In den Folgejahren war Vance in unterschiedlichsten Investmentbereichen mit sehr unterschiedlichen Erfolgsbilanzen und nicht immer im Einklang stehend mit den von ihm geäußerten politischen Ansichten tätig, und es erscheint sinnvoll, nachfolgend nur auf die politisch relevanten Bereiche einzugehen.

Er wurde Mitglied eines Beratergremiums, welches Veteranen bei ihrer Kandidatur für politische Ämter unterstützte.

Zwischen 2020 und 2023 war Vance Mitglied einer Organisation, die sich in Verbindung mit dem "Projekt 2025" auf die Vernetzung und Schulung junger konservativer spezialisierte.

Vance kündigte an, bei der US-Senatswahl in Ohio im November 2022 zu kandidieren, rückte von seiner 2016 geäußerten Kritik an Trump ab und erklärte seine Meinungsänderung über Trump mit den Worten: „Ich habe nicht geglaubt, dass er ein guter Präsident sein würde. Er war ein großartiger Präsident. Und das ist einer der Gründe, warum ich so hart daran arbeite, dass er eine zweite Amtszeit bekommt.“

Im Vorwahlkampf wandte sich Vance gegen Globalisierung und Zuwanderung und machte Wahlkampf mit der polarisierenden „Far-Right“ (ganz rechts)-Bewegung.

Vance erfand Anschuldigungen gegenüber Einwanderern, die angeblich die Katzen der einheimischen essen und verteidigte diese Behauptungen über haitianische Migranten mit den Worten: „Wenn ich Geschichten erfinden muss, damit die amerikanischen Medien dem Leiden des amerikanischen Volkes tatsächlich Aufmerksamkeit schenken, dann werde ich das tun“.

- In diesem Zeitabschnitt werden jetzt zwei weitere Eigenschaften dieser Borderline-Persönlichkeits-Organisation, zu der letztlich auch der Narzissmus gehört, deutlich: die Lüge und die unverhohlene Manipulation bis hinein in die Öffentlichkeit.

Der libertäre Tech- Milliardär *Peter Thiel* unterstützte Vance im Wahlkampf mit zehn Millionen US-Dollar. Im September 2022 sagte Trump bei einem gemeinsamen Wahlkampfauftritt mit Vance über diesen: „J. D. is kissing my ass he wants my support so bad.“ („J. D. küsst mir den Arsch, so dringend will er meine Unterstützung.“), im November 2022 konnte Vance die Wahl für sich entscheiden und wurde im Januar 2023 Senator für Ohio.

- Hier spricht Trump ganz ungeniert aus, was die sekundär-narzisstische Seite auch von Vance kennzeichnet: die Bereitschaft, alle Bedürfnisse des Ego zurück zu stellen hinter die Chance im Windschatten eines Primär-narzissen zum Erfolg zu schwimmen und mit ihm zu glänzen.

2024 ernannte Donald Trump - auch unter dem Einfluss der Netzwerke um *Peter Thiel* und *Elon Musk* - JD. Vance zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft für die anstehende Präsidentschaftswahl. Vance gehörte seit der Regierungsübernahme von Trump zu den engsten Beratern bei der Zusammenstellung von dessen zweiter Regierung.

Vance vertrat nach seiner Nominierung zu Trumps Vize-Kandidat dessen rechte, ultrakonservative und libertäre Positionen zu Gesellschaftspolitik, Migrationsbekämpfung bis hin zu Massendepортationen, dessen Außenpolitik, und Vorstellungen zu Welthandel und NATO, auch wenn sie seinen eigenen früheren Schriften und Aussagen grundsätzlich widersprechen.

- Vance hat also zu diesem Zeitpunkt ein Identifikationsobjekt gefunden - ob dies stabil bleibt, wird sich zeigen.

Vance versteht sich selbst als Vertreter der postliberalen Rechten und wurde auch von anderen als Vertreter der neoreaktionären Bewegung (d. h. antidemokratisch, antiegalitär u. a.) beschrieben. Der Soziologe Peter Gostmann sieht Vance als Vertreter einer amerikanisierten Form des vom Philosophen Leo Strauss in der Weimarer Republik erkannten „German Nihilism“, ein Nihilismus, der die Existenz einer Wirklichkeit, die Geltung eines Sittengesetzes oder den Bestand irgendeiner Wahrheit verneint.

Im Februar 2025 stellte er sich bei der Münchner Sicherheitskonferenz hinter Trumps "America First" Politik und forderte, die europäischen Länder sollten mehr Verantwortung für ihre militärische Verteidigung übernehmen. Auch lehnte Vance die US-amerikanischen Finanzhilfen für die Ukraine ab und rief zur Zusammenarbeit mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin auf, um die amerikanischen Interessen zu wahren.

Den Europäern warf Vance bei dem gleichen Anlass Defizite in Sachen Demokratie und Meinungsfreiheit durch Zensur vor.

Laut dem Politikwissenschaftler Stephan Bierling betreibt Vance eine „Art Vulgärliberalismus“, wobei er die Europäer prügelt für bestimmte Dinge, die aus seiner politischen Warte nicht ganz genehm scheinen.

- Müsste man nicht davon ausgehen, dass Vance in vollem Bewusstsein und absichtsvoll manipulativer Weise hier um Einflussnahme bemüht war, müsste man an dieser Stelle von einer ernsthaften Beeinträchtigung der Realitätswahrnehmung ausgehen, angesichts der gleichzeitig in Amerika von seiner Regierung begonnenen "disruptiven" - das System-Gleichgewicht zerstörenden - Einflüsse auf alle demokratischen Ebenen.

Bei einem Besuch von Wolodymyr Selenskyj am 28. Februar 2025 im Oval Office - darauf werde ich an gesonderter Stelle detailliert eingehen – schaffte er es gezielt, diesen grob abzukanzeln. Der Auslandskorrespondent des *Independent* beschreibt diesen Vorfall als einen für ihn fast wie ein von Vance geplanter Hinterhalt. Auch Zeitungen, wie die *New York Times*, die *Financial Times* und *The Atlantic* teilen die Ansicht, dass Vances Vorgehen eine geplante Falle bzw. ein Hinterhalt gewesen sei. Der *Guardian* nannte den Zwischenfall wiederum ein „diplomatisches Tschernobyl“ und äußerte die Vermutung, dass Vances Verhalten planmäßig darauf abgestellt gewesen sei, eine Entgleisung des Gesprächs herbeizuführen, wobei sie sein Verhalten als exemplarischen Ausdruck einer Haltung wertete, die den Vizepräsidenten zum gegenwärtigen „Hauptsaboteur der transatlantischen Allianz“ mache. Nur die Sprachrohr-Medien der MAGA-Bewegung stimmten Vances Vorgehen zu.

- Hier wird abschließend deutlich, wie sich fast lehrbuchgetreue bei einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation nacheinander die eigentliche Borderline-Störung mit emotionaler Instabilität und Identitätsproblematik ergänzt durch die narzisstischen Anteile der Selbstüberschätzung und Macht-Anmaßung bis zuletzt in die psychopathischen Anteile von Lüge, Manipulation, Aggressivität und dem Willen zur Zerstörung ohne jegliche Skrupel.

4. Wladimir Putin

Das umfangreichste Material zu Wladimir Wladimirowitsch Putin finden wir in den fast 60 Seiten bei *Wikipedia*. Den dortigen Ausführungen werde ich bezogen auf die Zielsetzung dieser Ausarbeitung weitestgehend folgen. Eine gute Ergänzung dazu sehe ich in dem Buch von *John Sweeney: Der Killer im Kreml*. Biographien, die in Russland erschienen, sind möglicherweise insofern unbrauchbar, da in Putins Russland schon lange nichts mehr veröffentlicht wird, was nicht der Zensur unterlegen wäre - außer Putins eigener Autobiographie natürlich, wobei sich erübrigt, über deren Brauchbarkeit auch nur zu spekulieren.

Wladimir Putin wurde am 7. Oktober 1952 in Leningrad, in der damaligen Sowjetunion geboren.

Die meisten Informationen über seine frühe Kindheit und Herkunft stammen aus seiner Autobiographie. Seine Eltern waren beide Fabrikarbeiter. Die beiden älteren Brüder waren früh gestorben. In einem Weihnachtsgottesdienst im Jahr 2012 lässt Putin wissen, dass ihn seine Mutter hatte heimlich taufen lassen.

Sweeney berichtet dazu eine ganz andere Geschichte: danach sei Wladimir Putin ein uneheliches Kind einer gewissen *Wera Putina*. Der leibliche Vater habe sie nach der Geburt Wladimirs verlassen, der Stiefvater den „armen Wladimir“ verprügelt, und Wladimir sei dann zur Adoption freigegeben worden. Diese Geschichte wird von einer Lehrerin bestätigt, wonach Wladimir ein „stilles, trauriges introvertiertes Kind“ gewesen sei.

Die Arbeiterfamilie lebte in einer 20 m² großen Wohnung, Bad und Küche musste sie sich mit den Nachbarn teilen.

In seiner Autobiografie - vermutlich mittels eines Ghostwriters - erfahren wir aus dem Buch von *Sweeney*: » „auf diesem Treppenabsatz lernte ich schnell aber nachhaltig die Bedeutung der Wendung "in die Enge getrieben". Wir hatten Horden von Ratten vor dem Eingang. Meine Freunde und ich trieben sie mit Stöcken vor uns her. Einmal sah ich eine riesige Ratte und jagte sie den Flur hinauf, bis ich sie in eine Ecke getrieben hatte. Sie sah keinen Ausweg mehr. Plötzlich fuhr sie herum und stürzte sich auf mich. Ich war überrascht und bekam es mit der Angst. Jetzt jagte die Rate mich. Sie huschte über den Treppenabsatz und die Treppe hinab. Ich war ein bisschen schneller und konnte ihr gerade noch die Tür vor der Nase zuknallen“. Ratten mit dem Stock zu töten ist ineffizient; Rattengift ist da weit wirksamer. Womöglich war das der Augenblick, indem Putin der Macht des Giftes verfiel. Immerhin ist doch auffallend, wie viele von seinen Feinden an Gift gestorben sind. («

Im Hof prügelte er sich oft mit Gleichaltrigen, deshalb nahm ihn die Pionierorganisation zunächst nicht auf. Zu seiner Lehrerin soll er als Erklärung dafür, dass er einem Mitschüler das Bein gebrochen hatte, gesagt haben: „manche verstehen nur Gewalt“. *Sweeney* beschreibt den jungen Wladimir als „tückisch, fies, roh und klein ... Hineingeboren in eine Atmosphäre von Hunger, Invalidität [des Vaters] und tiefem Schmerz“. Er habe schon früh einen Ruf gehabt als einer, „der sich auch mit größeren anlegte, wenn nötig mit Beißen und Treten - später sagte Putin in einem Interview: wenn sich ein Kampf nicht vermeiden lässt, muss man als erster zuschlagen“. Im Leningrader Sportclub hatte er einen Trainer mit zweifelhaftem Ruf als „Catcher, Stuntman und Boss einer organisierten Bande, zweimal verurteilt wegen Betrug und Gruppenvergewaltigung“.

Die Eltern vergötterten das einzig überlebende Kind und verwöhnten ihn bedingungslos. Schon als Kind besaß er eine Armbanduhr und als Student ein Auto, was in der damaligen Sowjetunion ein außergewöhnlicher Luxus war. Putin interessierte sich früh für Kampfsportarten, später auch Skifahren und Eishockey. Sein Berufswunsch der Agententätigkeit gingen auf seine Vorliebe für patriotische Spionagefilme zurück. Schon in der neunten Klasse bewarb es sich bei der KGB-Zentrale um Aufnahme. Er folgte dem dortigen Rat und studierte zunächst Jura an der Universität Leningrad.

- Der Grundannahme folgend, dass die ersten Jahre im Leben eines Menschen prägend sind, erscheint es sinnvoll hier einmal anzuhalten und einen Blick auf die in jeder Weise defizitäre Ausgangslage im Leben Putins zu werfen. Er wächst - möglicherweise zunächst vom Stiefvater misshandelt/missbraucht (?) und von der leiblichen Mutter weggegeben und damit gleichermaßen im kindlichen Erleben existenziell bedroht, beschämt und in seinem Selbstwert-Gefühl erniedrigt - als Kind offensichtlich nicht mehr junger Eltern auf. Quasi zum Ausgleich für das ärmliche Umfeld und das wegen Invalidität fehlende väterliche Identifikationsobjekt wird er materiell verwöhnt, und auch in seinem Verhalten werden ihm keinerlei Grenzen gesetzt. Deshalb gelingt es ihm, in Über-Kompensation seiner Depressivität andere aggressiv zu attackieren - ebenso grenzenlos. Und er lernt schnell, in Situationen der Unterlegenheit in jeder Weise "giftig" und heimtückisch zu agieren, was auch in seinem Berufswunsch deutlich wird, der ihm zudem die Möglichkeit bietet, durch Identifikation mit einem größeren Machtapparat - und statt Vater mit dem Vaterland - auch die eigene Macht-Lust zu befriedigen. In Ermangelung einer Identifikationsmöglichkeit mit dem eigenen Vater wegen dessen Invalidität ist er jetzt gezwungen, sich an zwielichtigen Modellen in seinem

sportlichen Umfeld zu orientieren. Sein Weg zum Narzissten geht also zunächst über das Wesen eines Sekundärnarzissen. Problemlos lassen sich die jetzt erworbenen Charakterstrukturen und Verhaltensmuster in der nachfolgenden Biografie immer wieder finden.

Von 1975 bis 1982 war Putin KGB-Offizier und besuchte von 1984 bis 1985 die KGB-Hochschule in Moskau. *Sweeney* ergänzte dazu: „die Ausbildung beim KGB war ebenso brutal wie intensiv, eine Mixtur aus Gehirnwäsche und Unterweisung in den finsternen Künsten des Liquidierens und der psychologischen Beeinflussung“.

Ab 1985 war Putin in der DDR bei der KGB-Residentur Dresden zuständig u.a. für Anwerbung von Spionen, Überwachung von Besuchergruppen, auch für die Unterstützung sogenannter Illegaler und Beschaffung von Informationen über die amerikanischen Special Forces in Bad Tölz und über die Aktivitäten auf den großen Truppenübungsplätzen Wildflecken und Munster Lager.

Er wohnte in Dresden in einem Plattenbau mit Frau und zwei Töchtern in einer 2½-Zimmer-Wohnung und erwarbt gute Deutschkenntnisse. Dennoch scheiterte seine Bewerbung als Mitarbeiter an der Sprachausbildung.

2012 und 2022 werden ihm Unterstützung der 3. Generation der Terrorgruppe RAF zugeschrieben, die jedoch unbewiesen bleiben.

Putins Frau berichtet der mit ihr befreundeten Chefdolmetscherin in der KGB-Residentur, dass sie von Putin geschlagen wurde und dieser zahlreiche Affären mit anderen Frauen hatte, ohne dass sie weiß, dass ihre Freundin für den BND arbeitet.

Von 1985 bis 1989 besaß Putin auch einen Ausweis des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. (MfS, „Stasi“). Dort soll Putin den Spitznamen „Giftzwerg“ gehabt haben. Laut *Sweeney* erhält Putin 1987 eine Verdienstmedaille für die Zusammenarbeit mit der Stasi. Diese Zusammenarbeit habe ihm den Blick verstellt für Realitäten bezüglich der Unterlegenheit des Sowjet-Systems, sodass alle Misserfolge westlichen Einflüssen zugeschrieben wurden.

Putin war am 5. Dezember 1989 Augenzeuge bei der Besetzung der MfS-Bezirksverwaltung durch Demonstranten. Nach eigenen Angaben beruhigte er die Menschen vor dem Gebäude. Telefonisch forderte er aber Unterstützung von einer sowjetischen Militärbasis an, die die Versammlung auflöste. Eine abweichende aber unbewiesene Version gibt es von verschiedenen Medien und Buchautoren, wonach Putin allein mit einer Pistole die Demonstranten eingeschüchtert habe mit der Drohung, er habe Schießbefehl.

1990 scheiterte Putin beim Versuch einen Spionagering aufzubauen, im gleichen Jahr wurde er in die UdSSR zurückbeordert - unklar, ob freiwillig oder wegen Unzufriedenheit dort wegen seiner Arbeit in Dresden. Putin schied danach aus dem aktiven Dienst aus, wechselte kurzzeitig an den Leningrader Hochschule, begann dort mit seiner Dissertation und wurde im gleichen Jahr Berater und Leiter des städtischen Komitees für Außenbeziehungen für seinen früheren Professor Anatoli Sobtschak, der in Leningrad Bürgermeister wurde. Am 20. August 1991, am zweiten Tag des Militärputsches gegen die Regierung Jelzin, verließ Putin nach eigenen Angaben den KGB.

Putin wird später die Auflösung der Sowjetunion am 8. Dezember 1991 als die schlimmste Katastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnen.

1992 wurden Putin – inzwischen Vizebürgermeister - Machenschaften zur Bereicherung von ihm vertrauten Oligarchen, Bestechlichkeit und Verbindung mit Größen der russischen Mafia vorgeworfen. Schon zu dieser Zeit begann die Verfolgung von Kritikern und – laut *Sweeney* - der „Aufbau eines korrupten Systems, Unterwanderung der für die Wahrung von Recht und Ordnung zuständigen Organe, Instrumentalisierung des umetikettierten KGB für die Durchsetzung von Putins Agenda“.

- Auch an dieser Stelle kurz anhaltend zeigt sich in der Zusammenfassung die Fortsetzung von zunächst mangels Kompetenz vergeblichem Streben nach Macht, dem hinterhältigen Agieren nach außen und der Ausübung von Aggressivität gegenüber Schwächeren und die Anlehnung an jene, die Erfolg außerhalb der Gesetze versprechen, um aus noch immer einfachen Verhältnissen aufzusteigen.

1993 äußerte er, dass „eine Militärdiktatur nach chilenischem Vorbild [für] die für Russland wünschenswerte Lösung der gegenwärtigen politischen Probleme“ sei und er billige ausdrücklich „eventuelle Vorbereitungen Jelzins und des Militärs zur Herbeiführung einer Diktatur“.

1994 wurde Putin als Vizebürgermeister von Sankt Petersburg eingeladen in der Partnerstadt Hamburg zum dortigen Matthiae-Mahl. Dort verlässt er lautstark den Saal, als bei einer Tischrede der damalige Präsidenten von Estland *Lennart Meri* Russland ein erneutes Streben nach Vorherrschaft im Osten vorwarf.

1997 stieg Putin als Kanzleileiter Jelzins zum "Wirklichen Staatsrat 1. Klasse" und promovierte mit einer wirtschaftswissenschaftlichen Arbeit. Die Untersuchung durch amerikanische Ökonomen ergibt, dass es sich dabei wesentlich um Abschriften und Abbildungsplagiate handelt, möglicherweise sogar von dem Rektor dieser Universität *Wladimir Litwinenko*. In dieser Arbeit geht es um die Durchsetzung außenpolitischer Ziele mittels der Exportmacht von Erdöl und Erdgas nach Verstaatlichung dieses Energiesektors.

Vom 25. Juli 1998 bis August 1999 war Putin Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB, und wurde am 9. August 1999 als Wunschkandidat von Jelzin als Ministerpräsident eingesetzt - Russland brauche - so zitiert *Sweeney* Anatoli Sobschak - „einen neuen Stalin, nicht so blutdürstig, aber nicht weniger brutal und streng, denn das sei der einzige Weg, Russen dazu zu bringen, irgendeine Arbeit zu verrichten“.

- Mit Blick auf dieses knappe Jahrzehnt lassen sich bereits zunehmend Realität Verweigerungen, Anmaßungen, Diktator-Allüren und natürlich weiterhin Täuschungsmanöver und Betrug im großen Stil erkennen.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Grundlagen einer Demokratie (Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit, Rechtsstaat) trotz erkennbarer Defizite erhalten geblieben.

Noch im selben Jahr explodierten Bomben in einem Moskauer Einkaufszentrum und in Moskauer Wohnhäusern, die tschetschenischen Terroristen angelastet, vermutlich aber vom FSB inszeniert wurden. Laut *Sweeney* äußerte Putin stattdessen: „die Leute, die das getan haben, verdienen es nicht, Tiere genannt zu werden. Sie sind viel schlimmer ... Es sind Geistesranke Bestien und sollten als solche behandelt werden“.

Daraufhin schickte Putin russische Armeeeinheiten in den tschetschenischen Landesteil „zur Bekämpfung von 2000 Terroristen“ woraus sich der Tschetschenienkrieg entwickelte, dessen militärische Aktionen wie z.B. die weitgehende Zerstörung der Hauptstadt Grosny Putin als Politiker leitete und worunter hauptsächlich die Zivilbevölkerung litt. Im Kampf gegen islamistische Terroristen mussten – so Putin in seinem Buch: "Aus erster Hand" - auch Opfer als das kleinere Übel hingenommen werden.

Berichten zufolge erinnerte Putin seine Soldaten, denen er eigenhändig Jagdmesser schenkte eindringlich an das international geltende Völkerrecht, doch schon bald wurden Vergewaltigungen und sexuelle Missbrauchshandlungen, Verschwinden von Menschen und willkürliche Hinrichtungen der "Soldateska" bekannt. Ermittlungen gegen die Verantwortlichen blieben aus, wurden nur halbherzig betrieben oder umgehend eingestellt. Gegnerische Terroranschläge in Russland wurden von Eliteeinheiten ohne Rücksicht auf weitere Opfer beendet. Beim Besuch Überlebender im Krankenhaus kündigte Putin Vergeltung an und setzte damit seine kompromisslose Linie in der Tschetschenienfrage fort.

In Russland selbst erwarb Putin allerdings für sein Vorgehen gegen den „äußeren Feind“ hohe Sympathiewerte, was im half, die Macht der Moskauer Zentrale zu stärken. Aus einer „defekten“ Demokratie wurde eine „gelenkte“ Demokratie. Nach Jelzins überraschender Amtsniederlegung übernahm Putin verfassungsgemäß auch die Amtsgeschäfte des Präsidenten der Russischen Föderation bis zur Wahl des Nachfolgers.

- In diesen wenigen neunziger Jahren grundsätzlich Putins Persönlichkeitsentwicklung hin zu einem antisozialen, im Jahr psychopathischen Verhalten mit rücksichtslos-skrupellosen Verhalten, Heimtücke und Projektion eigener Taten auf andere.

Am 26. März 2000 gewann Putin die Nachwahl für die Präsidentschaft, bildete die Regierung zu seinem Vorteil um, hob die Militärausgaben um 50 % an und ließ sich vom Patriarchen der orthodoxen Kirche in sein Amt einführen.

Putin erklärte den möglichen Beitritt zur NATO, wenn Russland bis gleichberechtigter Partner behandelt würde. Er lehnte aber gleichzeitig die NATO-Osterweiterung ab. Nach der Erinnerung des damaligen NATO-Generalsekretärs soll Putin gefragt haben, wann Russland eingeladen würde, der Nato beizutreten? Er habe geantwortet, "wir" würden niemanden einladen, der Nato beizutreten, „sondern sie bewerben sich um die Mitgliedschaft.“ Darauf soll Putin entgegnet haben: „Nun, wir stehen nicht in einer Reihe mit vielen Ländern, die keine Rolle spielen.“ Bezogen auf die Zugehörigkeit zu Europa meinte Putin: „Russland ist Teil der europäischen Kultur. Und ich kann mir mein eigenes Land nicht isoliert von Europa und dem, was wir oft die zivilisierte Welt nennen, vorstellen.“

- Zwei Charaktereigenschaften werden hier deutlich: der Missbrauch der Kirche zur Steigerung der eigenen Popularität und der durch Anmaßung getarnte Minderwertigkeitskomplex.

Nach seiner Wahl begann Putin mit der Auflösung föderaler Strukturen und Zentralisierung der Macht, Einschränkung der Medienmacht der Oligarchen, weil sie sich durch Zulassen liberaler und

regimekritischer Beiträge unangemessen in die russische Politik eingemischt hätten, und beendete damit den Meinungspluralismus in den russischen Leitmedien.

Durch hohe Einnahmen aus Öl und Gas und einer Abwertung des Rubels stieg einzig das Wohlstandsniveau der russischen Mittel- und Oberklasse an. Das Vorgehen gegen die im Volk unbeliebten Oligarchen sorgte jedoch für Putins Popularität in Russland. Auch beschwor Putin wieder Russlands glorreiche sowjetische Vergangenheit trotz der Verbrechen des kommunistischen Regimes als geschichtliche Grundlage der modernen russischen Gesellschaft. Die rote Militärflagge mit dem Sowjetstern sowie die Melodie der sowjetischen Nationalhymne kehrten zurück. Weniger Interesse zeigte Putin im Umgang mit der organisierten Kriminalität, solange sie den Staat nicht herausforderte.

- Hier wird jetzt auch der Sekundärnarzissmus der Bevölkerung deutlich, dessen Befriedigung durch Putin für die Bevölkerung wichtiger wird als Recht und Freiheit.

Als am 12. August 2000 das Atom-U-Boot Kursk sank, zögerte Putin mehrere Tage, notwendige ausländische Hilfe anzunehmen, täuschte die Öffentlichkeit bezüglich der tatsächlich bedrohlichen Situation, die mit dem Tod der Besatzung endete. Er wird in der Folge von Angehörigen der Teilnahmslosigkeit am Schicksal der Seeleute beschuldigt.

Trotz all der aufgeführten bisherigen Vorgänge meinte der amerikanische Präsident Bush – laut *Sweeney* - 2001: „ich habe dem Mann in die Augen geschaut. Ich fand ihn sehr aufrichtig und vertrauenswürdig, und wir haben ein sehr gutes Gespräch geführt. Ich habe ein Gefühl für seine Seele bekommen, ein Mann, der seinem Land und den Interessen seines Landes zutiefst verpflichtet ist“

- es muss an dieser Stelle offenbleiben, ob hier die Fähigkeit perfekter Täuschung von Psychopathen deutlich wird oder Unfähigkeit anderer Narzissten, das Wesen anderer Menschen zu erkennen - oder vielleicht auch, diese aus irgendwelchen Gründen gerne falsch zu interpretieren, was sich auch in der Bewertung der nachfolgenden Rede zeigt.

Am 25. September 2001 hielt Putin eine Rede vor dem Deutschen Bundestag in deutscher Sprache. Für sein Werben um eine enge Partnerschaft beider Länder erhielt er stehende Ovationen.

Im Dezember 2003 wurde mit zunehmend staatlich- medialer Unterstützung Putins Partei "Einiges Russland" stärkste Fraktion in der Duma. Seine Beliebtheit erklärte sich durch die positive Entwicklung der Wirtschaft aber auch durch die Schwäche der staatlichen Institutionen. Der Soziologe *Lew Gudkow* meinte dazu: „Wie in allen autoritären Regimes schützten Polizei und Justiz den Staat, aber nicht die Rechte des Einzelnen“. Zur Beseitigung von Missständen würden die Hoffnungen auf denjenigen Führer transferiert, der vermeintlich über diesen Institutionen steht.

Am 14. März 2004 begann Putin mit der Schaffung von „stromlinienförmigen“ Machtstrukturen zum Regime-Erhalt Hand in Hand mit der (medialen) Mobilisierung der öffentlichen Meinung gegen mögliche Kritik auch Seiten von NGOs und den Europäischen Bedenken zum Demokratieabbau. Putin bemühte sich wenigstens den Status einer Großmacht zu erhalten bzw. den russischen Einfluss auf die Nachfolgestaaten der Sowjetunion auszubauen und gleichzeitig den zunehmenden westlichen, insbesondere US-amerikanischen Einfluss in dieser Region einzudämmen. Er bezeichnete die

Auflösung der Sowjetunion als „größte geopolitische Katastrophe des Jahrhunderts“. Mit Blick auf weitere Auflösungserscheinungen im eigenen Land bot Putin im Gegensatz zu dem von ihm verachteten liberalen Westen ein nichtliberales Imperium an.

- Einmal mehr wird hier in der inneren Identifikation seiner Person mit dem ganzen Land Putins innerer Kampf gegen Minderwertigkeitsgefühle erfahrbar, die er nach außen hin zu verschleiern versucht .

In ihrem Buch "In Putins Russland" (2005) schildert Anna Politkowskaja die russische Demokratie unter Putin als „Konglomerat aus mafiosen Unternehmern, den Rechtsschutzorganen, der Justiz und der Staatsmacht“. Eine Rezension der Süddeutschen Zeitung zu ihrem Buch erwähnt „die Stärkung der Geheimdienste, die Verfilzung von organisierten Verbrechen, Polizei und Justiz, die staatliche Duldung rassistischer und neofaschistischer Organisationen, die brutalen und korrupten Verhältnisse in der Armee“. Am 7. Oktober 2006 - Putins Geburtstag! - wurde die regierungskritische Journalistin Anna Politkowskaja ermordet, was das Thema Pressefreiheit in Russland in die Schlagzeilen westlicher Medien brachte.

- *Sweeney* berichtet in seinem Buch von einem Vorfall, bei dem Putin bei einem Bad in der Menge vor einem fünfjährigen Jungen niederkniet, dessen T-Shirt hoch hebt, und ihm auf den Bauch küsst - was die Gerüchte zu Putins diversen Vorlieben und seiner Missachtung der Würde anderer schürte. Und an anderer Stelle schreibt er: „für mich sieht es so aus, als hätten wir es hier mit einem Menschen zu tun, der eine stinknormale unglückliche Kindheit ohne Liebe hatte, der Angst hat, verspottet und ausgelacht zu werden, der der Welt zeigen will, dass er der Herr von allem ist, ... der aber einfach nur wie ein kleiner rachsüchtiger Junge rüber kommt.“ ... Und später in seinem Buch berichtet *Sweeney* von einem Besuch Putins in einer Schule, wobei er etwas an die Tafel malt und - gefragt was das sei - antwortete: „es ist eine Katze. Von hinten“ er hatte den After einer Katze gezeichnet. „Das ist für mich (*Sweeney*) das authentische Abbild von Vladimir Putins unsterblicher Seele“. *Sweeney* schreibt in seinem Buch und in diesem Zusammenhang weiter über die Habsucht Putins, sich etwas anzueignen, das rechtmäßig anderen gehört: „was ihn heiß macht, ist nicht der Vorgang des Stehlens selbst, sondern die Unterwerfung anderer angesichts eines solchen Diebstahls nach der Devise: ich kann Dich ausrauben und bin so furchteinflößend und hyperaggressiv, dass Du nichts dagegen unternimmst. Und als Gegenpol zu dieser Analität beschreibt er Putins absichtliche provokative Unpünktlichkeit, mit denen er gleichermaßen andere auch bedeutende Persönlichkeiten herabsetzt - der demütigende Umgang mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel war legendär, die er zudem noch mit der Anwesenheit seines Hundes absichtlich ängstigen wollte. Es ginge Putin darum, der Welt zu zeigen: ich kann tun was ich will und niemand wagt es, mich herauszufordern.“

In seiner Rede auf der 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik 2007 warf Putin der USA ein Streben nach „monopolarer Weltherrschaft“ vor, die Nato neige zu „ungezügelter Militäranwendung“ und missachte russische Sicherheitsinteressen, was als Rückkehr zum kalten Krieg interpretiert wurde.

In Russland entwickelte sich zu dieser Zeit bereits ein Personenkult, der an sowjetische Zeiten erinnerte: Im russischen Staatsfernsehen erschien Putin als allwissender Führer, der vor laufender Kamera devot nickende Kabinettsmitglieder belehrte und beschämte.

-
- Immer deutlicher tritt sein Hang zur Überheblichkeit und der Beschämung und Herabwürdigung anderer hervor, weil er von seinem Umfeld auch nicht mehr gebremst wird und im Gegenteil alles zur Aufrechterhaltung seines Status unternommen wird.

Der Dokumentationsfilm Putins Russland aus dem Jahre 2008 analysiert Putin und sein System. Mit Putin habe letztlich der KGB die Herrschaft in Russland übernommen und die Methoden und Ziele des KGB seien wieder tonangebend, was Kontrolle aller Lebensbereiche sowie Weltmachtstreben bedeute. Es wurde bereits verhaftet, wer sich mit einer anderen "protestierenden" Person traf; jede andere Protestform als ein Einzelprotest wurde verboten, Geldstrafen für Teilnahmen an nicht genehmigten Demonstrationen wurden um ein bis zu 150-faches erhöht. Die Beliebtheit Putins ging erstmals zurück. Deshalb wurden künstliche Parteien und Jugendbewegungen zur Unterstützung Putins ins Leben gerufen.

Im Jahr 2014 folgte die Annexion der Krim durch Russland sowie der nachfolgende russische Krieg in der Ukraine. *Angela Merkel* sprach von Kräften, die „die Stärke des Rechts missachten“, und nannte die „völkerrechtswidrige Annexion“ der Krim „altes Denken in Einflussphären, womit internationales Recht mit Füßen getreten wird“.

Für alle wirtschaftlichen Misserfolge, den Kursverfall des Rubels und die gefallenen Ölpreise machte Putin das Ausland und die Sanktionen verantwortlich und interpretierte zudem die Tatsache, dass für die Russland Politik in der amerikanischen Regierung mehrheitlich Frauen verantwortlich waren als absichtliche persönliche Demütigung.

- Die typische Täter-Opfer-Umkehr von Psychopathen und eine Herabwürdigung alles Weiblichen als verdrängte Kastrationsangst eines im Grunde schwachen Mannes ergänzen das bisherige Persönlichkeitsbild.

Unter Putins Führung unterstützt der Kreml seit dem rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien in Ländern West- und Osteuropas. Antiamerikanismus und eine ablehnende Haltung gegenüber der Europäischen Union und ihren Werten haben Putin und die Vertreter rechtsextremer Parteien gemeinsam.

- Der Psychologe *Jerrold Post* schätzt Wladimir Putin ein als „Narzisst“, ein „brutaler rücksichtsloser Diktator“ mit „extrem kalkulierendem Naturell“, der „penibel pseudo-legale Rechtfertigungen für seine Taten fabriziert“. Der russische Präsident sei besessen von „Maskulinität, Größe, Stärke und Macht“ und „kompensiert seine unterschwellige Unsicherheit mit übertriebener Gegenwehr“. Laut einem geflohenen FSO-Offizier hat Putin „in den letzten Jahren in einem Informationskokon gelebt und die meiste Zeit in seinen Residenzen verbracht, die die Medien sehr treffend als Bunker bezeichnen.“ Putin nutzt kein Internet und kein Mobiltelefon und reist nur in unauffälligen gepanzerten Zügen. Seine jeweiligen Aufenthaltsorte sind dank immer gleicher Gestaltung kaum zu identifizieren.

Sweeney zitiert in seinem Buch den Neurowissenschaftler und Psychiatrieprofessor *James Fallon*, der Putin für einen Psychopathen hält: „Psychopathen sind sehr gut im Lügen ... wenn einem Moral völlig egal ist, wenn man nicht wirklich glaubt, dass das eigene Handeln unmoralisch ist, sendet man auch keine verräterischen Zeichen aus... Weil sie innerlich keinen Konflikt austragen ... sind sie überzeugt von der eigenen moralischen Überlegenheit ... Sie sind immer schnell bei der Hand, andere für das

eigene Handeln verantwortlich zu machen ... Die meisten haben eine schwierige Kindheit und Jugend gehabt. Sie wurden (wie Putin) missbraucht, verlassen, vor allem im Alter von 2-3 Jahren. Der (Putin) wurde zu einem kleinen Straßenganoven ... " *Sweeney* bringt das erneut mit der – wenn auch umstrittenen – Geschichte in Verbindung, dass Putin ein uneheliches Kind war und von seiner Mutter in Georgien verlassen wurde.

Doch nun zurück zu *Wikipedia*: Im Frühjahr 2014 entstand ein politischer Diskurs um den Begriff geistig-moralische „Zivilisation“ – und einer neuen Nationalen Idee: „Ideologie der russischen Zivilisation“. Das Objekt dieser Idee ist die „Russische Welt“, definiert über die Bürger Russlands hinaus als „alle russischen und russischsprachigen Menschen unabhängig von ihrem Wohnort und der Staatsbürgerschaft“. Der Raum umfasst alle „mit Russland verbündeten Länder, deren Bürger die zivilisatorischen Ziele und Werte Russlands und der Russen teilen sowie Russisch sprechen wollen und die russische Kultur erlernen wollen“.

- Hier wird also versucht, für narzisstische Bestrebungen einen ideologischen Überbau zu konstruieren und verbunden damit Großmachtbestrebungen zu rechtfertigen.

In Russland selbst wurde Putin mit sowohl von Gegnern als auch von Anhängern mit Stalin verglichen. Die Propaganda Russlands im Jahr 2014 wurde als schlimmer wahrgenommen als zu Sowjetzeiten.

Am 27. Februar 2015 wird keine 100 m vom Kreml entfernt der Regimekritiker *Boris Nemzov* erschossen, ohne dass die Tat je aufgeklärt wurde.

- Folgt man *Sweeney's* Ausführungen weiter, reihen sich Auftragsmorde seiner Gegner durch Putins gesamte Biographie: erschossen, erstochen, getasert, von stummen Schlägern verprügelt, mit Eisenstangen am Schädel traktiert, halb geblendet, vergiftet, erhängt, mit dem Hubschrauber abgestürzt, aus dem Fenster gestürzt ... Dabei sei die Vorstellung des Kremls: stirbt die Zielperson, kann das durchaus o. k. sein. Überlebt sie aber und hat Angst vor uns, haben auch andere Angst vor uns, was möglicherweise von größerem Wert für uns ist ... Die Welt soll wissen, dass sie es getan haben, nicht das sie auf frischer Tat ertappt und damit bloßgestellt werden wollen, das nicht. Sie wollen nicht erwischt werden, sie wollen lediglich einen gewissen Grad an Geheimnistuerei, bis klar ist, dass die Operation an sich erfolgreich war. Und er zitiert nun *Nawalny*, der sagte: Putins sei der Präsident eines Landes das vom Kopf her verrottet, und Putin sei der Zar der Korruption. Dabei sei sich Putin mit Donald Trump sehr ähnlich: Sie beherrschen die Weltbühne, weil sie sich so sehr aufgeblasen haben, sind süchtig nach der Ausübung von Macht, machen keinerlei Deals ohne irgendeine Art von - zumindest moralischem – Diebstahl.

2015 organisierte der Kreml Demonstrationen gegen den Regierungswechsel in der Ukraine, Andersdenkende wurden als Vaterlandsverräter angeprangert und systematisch verleumdet. Kritische Fragen wegen der wirtschaftlichen Entwicklung konterte Putin mit Durchhalteparolen und Tiraden gegen den Westen, aber die Bereitschaft in der Bevölkerung sank, die Einschränkungen wegen eines „äußeren Feindes“ zu akzeptieren.

Im Dezember 2015 unterschrieb Putin ein Gesetz, wonach das russische Verfassungsgericht auf Antrag der Regierung Urteile internationaler Gerichte außer Kraft setzen kann. Eine Studie der Stiftung Wissenschaft und Politik zeigte 2016, dass in Russland NGO's diskreditiert wurden, sobald sie sich politisch engagierten. Entscheidend war auch, dass „die Terminologie des Kalten Krieges in die

Militärdoktrin Russlands zurück kehrt“ . Putin könne sich als Person der „Vertikalen“ überhaupt nicht vorstellen, dass es einen horizontalen Austausch zwischen Gruppen gebe: „Ich brauche bloß zwei Verbündete, die Armee und meine Marine.“ Bezüglich der Medien meinte Putin: Diese „Mittel der Massendesinformation“ behinderten den Aufbau eines starken Staates und seien somit „Staatsfeinde“.

Im Jahr 2017 unterzeichnete Putin ein Gesetz zur Entkriminalisierung häuslicher Gewalt in Russland. Die Schaffung der direkt dem Präsidenten unterstellten Nationalgarde wurde als Reaktion auf die Erkennung eines neuen „inneren Feindes“ erklärt.

- Einmal mehr wird das psychopathische Prinzip deutlich, welches die Schwachen jedes Schutzes beraubt, die eigene Paranoia aber mit allen Mitteln schützt

Im März, Mai und Juni 2017 wurden jeweils über 1000 Personen in verschiedenen Städten verhaftet, die gegen Korruption und gegen Putin protestiert hatten, demonstrierende Schüler von ihren Schulen als Staatsfeinde dargestellt. Die *Nowaja gaseta* schrieb von einer neuen Ära des Zivilprotestes, „um in einem normalen Land zu leben, wo Bürgeranliegen höher wögen als geopolitischer Erfolg“.

Während des Wahlkampfs 2018 ließ sich Putin am 1. März für die Ankündigung neuer „unvergleichlicher“ Waffen selbst von Kirchenvertretern bejubeln und versprach umfangreiche Verbesserungen der Lebensverhältnisse, obwohl in fast in allen Bereichen in den vergangenen Jahren das Gegenteil passiert und auch durch die beginnenden Sanktionen die Wirtschaftsleistung zurückgegangen war. Eine Modernisierung der Industrie war auch weder vom Kreml noch von den Oligarchen erwünscht, da sie zu einer Stärkung der Zivilgesellschaft und somit zur sozialen Machtverschiebung geführt hätte.

Durch den im September 2015 begonnenen russischen Militäreinsatz in Syrien kamen bis Ende September 2019 etwa 19.000 Menschen ums Leben und hunderttausende Menschen waren zur Flucht genötigt.

Im Juli 2020 blockierte die russische Regierung unter Putin sowie China mit einem Veto im UN-Sicherheitsrat den Fortbestand eines Großteils der UN-Hilfslieferungen von medizinischen Gütern und Nahrungsmitteln.

Ein im Dezember 2020 verabschiedetes Immunitätsgesetz für ehemalige russische Staatschefs garantierte auch Putin lebenslange Straffreiheit über das Ende seiner Amtszeit hinaus.

Obschon der Staat die Durchimpfung anstrebte, ließ sich Putin nie öffentlich impfen. Der Abstand, der bei Treffen zu Putin gewahrt werden musste, wurde legendär. Wer Putin nach zwei Jahren Pandemie noch Ende September 2022 treffen sollte, musste immer noch eine Quarantänezeit absolvieren.

- Dennoch hat der Westen - laut *Sweeney* - noch immer einen verklärten Blick auf Putin, der nicht trinkt, ziemlich rational sei, alle Risiken durchdenke, Schaden und Nutzen abwäge ...

Am 24. Februar 2022 befahl Putin einen militärischen Angriff auf die Ukraine, und rief die ukrainische Armee dazu auf, den Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, zu stürzen. In einem

Telefongespräch mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron sagte Putin: „Entweder radiere ich die Ukraine aus, oder ich enthaupte ihre politische Führung“.

Sogar Wirtschaftsexperten waren Anfang 2022 nicht mehr in der Lage, Entscheidungen Putins zu beeinflussen. „Seit zwanzig Jahren hat der Kreml die illoyale Intelligenz aus dem Bereich der Rechtsprechung verdrängt, im März 2022 wird die Gesellschaft von der Intelligenz als solcher gesäubert.“ Dazu passend meinte Putin in einer Rede: „ Das russische Volk wird immer in der Lage sein, wahre Patrioten von Abschaum und Verrätern zu unterscheiden und sie einfach auszuspucken wie eine Mücke, die ihm versehentlich in den Mund geflogen ist.“

Putin zitierte oft *Iwan Iljin*, den „Philosophen des russischen Faschismus“ russisch-christlicher Ausprägung, der den Faschismus einer „auserwählten“ Nation als einzige mögliche Erlösung aus einer seit der Schöpfung andauernden Schande erklärte. Die maximale Selbstbezogenheit und die grotesken Widersprüche in Putins Kriegsrechtfertigungen bestätigten nur den offen vorliegenden russischen Faschismus ... mit allen Attributen eines solchen: staatlichem Nationalismus, fehlender Opposition, militärischer Indoktrinierung der Jugend schon im frühesten Alter, Arbeitslagern und Mord an politischen Gegnern“.

- Der russische Politologe *Wladislaw Inosemzew* meinte, man könne Putin nur verstehen, wenn man davon ausgehe, dass er weder Politiker noch Militär ist, sondern ein Geheimdienstler, dem Loyalität, Vertrauen und Netzwerke wichtiger sind als Institutionen. Beim KGB galt, wie in der organisierten Kriminalität, zu der Putin in seiner Leningrader Zeit Verbindung gehabt habe, ein „Kult von Macht und persönlicher Loyalität“ ... obsessive Beschäftigung mit dem Niedergang der eigenen Gemeinschaft, ihrer Demütigung oder Opferrolle sowie durch kompensatorische Kulte von Einheit, Stärke und Reinheit“ ... Putin sei ein gelehriger Schüler Adolf Hitlers, meinte der Historiker *Winkler* .

Die Einführung von Kriegszensur nach der russischen Invasion der Ukraine führte zur Stilllegung des einzigen freien Radiosenders *Echo Moskwy* und Einschnitte im Internetbetrieb.

Auf Forderung von Putin persönlich wurden mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 in der Oberstufe ein nach Beginn des Überfalls auf die Ukraine erstelltes, mit Kreml-Propaganda durchgesetztes, „Geschichtsbuch“ eingeführt.

Am 16. Februar 2024 stirbt der russische Antikorruptions-Aktivist und Blogger *Alexei Anatoljewitsch Nawalny*, der in seinen letzten Lebensjahren der führende Oppositionspolitiker gegen das autoritäre Regime Wladimir Putins war auf mysteriöse Weise in einem sibirischen Straflager.

Im Herbst 2024 begann Putin mit einem Programm namens „Zeit der Helden“ besonders loyale und ambitionierte Kriegsveteranen oder deren Angehörige aus dem Russisch-Ukrainischen Krieg einen Aufstieg in die russischen Elite zu ermöglichen. Dies wird von westlichen Beobachtern als Versuch gewertet, die russische Elite so umzuformen, dass sie sich gänzlich mit den ideologischen Zielen des politischen Führungszirkels identifiziert und sie somit noch loyaler und den Entscheidungen der Staatsführung ergebener ist.

- Es erinnert an den Spruch von Bertolt Brecht: “Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?”

Im Dezember 2024 gewährte er *Baschar Al-Asad*, der als Staatspräsident Jahrzehnte Syrien diktatorisch regiert hatte und der – wie Putin selbst – wegen Kriegsverbrechen vom Internationalen Strafgerichtshof gesucht wird, Asyl.

Bis dato zerstört das russische Militär ganz in Putins Sinne in brutalst-möglicher Weise zunehmend die Ukraine, wobei vor allem zivile Opfer beklagen sind. Aus dem giftmischenden Rattenjungen aus Sankt Petersburg ist ein psychopathischer Killer im Deckmantel eines Staatsmannes geworden.

5. Ion Musk

Beschäftigt man sich mit Elon Musk anhand der Biografie von *W. Isaacson* und anhand der Eintragungen bei *Wikipedia*, wird zum einen deutlich, weshalb er - ähnlich allen anderen beschriebenen Persönlichkeiten nicht nur - wie beispielsweise auch W. Putin - als eine Art "Elefant im Raum" bei dem nachfolgend beschriebenen Zusammentreffen im Oval Office "anwesend" war, sondern auch im Zusammenspiel gesellschaftlicher Entwicklungen eine wesentliche Rolle spielt.

Dabei ist seine Persönlichkeit in einem Maße vielschichtig, dass es sich lohnt, berufliche und private Entwicklungen aber auch seine gesellschaftlichen und politischen Einflussnahmen der Übersichtlichkeit geschuldet ab einem bestimmten Zeitpunkt separat zu betrachten.

Elon Musk wurde 1971 in Pretoria in Südafrika als Sohn von Maye und Errol Musk geboren und wuchs in wohlhabenden Verhältnissen auf. Vom dritten Lebensjahr an besuchte Musk eine Vorschule, danach eine private Primary School in Pretoria. Die Eltern ließen sich 1979 scheiden, danach lebte er zwei Jahre mit seiner Mutter und seinen beiden Geschwistern in Durban, besuchte dort ebenfalls die private Glenashley Senior Primary School bevor er zurück nach Pretoria zu seinem Vater zog. Dort besuchte er die staatliche Bryanston High School bei Johannesburg.

Seit seiner Kindheit spielt Musk häufig und regelmäßig Videospiele. Biographen beschreiben diese Aktivität Musks auch als "Sucht" oder "Obsession". Ab dem Alter von elf Jahren erlernte Musk die Programmierung von Computern und entwickelte Videospiele.

- Schon an dieser Stelle wird uns ein erster Blick in die Seele des noch jungen Elon möglich, dessen spätere Persönlichkeitsstruktur eben nicht durch wirtschaftliche Defizite geprägt ist, sondern eher von elitärer Isolation, dem Zerbrechen einer Familie und dem Fehlen eines väterlichen Identifikationsangebotes.

Während seiner Schulzeit erlebte Musk verschiedene Formen von Gewalt. Er wurde Zeuge eines Mordes, und sein Vater ließ ihn zur Abhärtung an Überlebenstrainings-Camps teilnehmen, bei denen es nach Musks Darstellung zu gewaltsamen Übergriffen kam. Weggefährten beschreiben den jungen Elon Musk als eigenwilligen, sozial unbeholfenen Außenseiter, der oft durch Geistesabwesenheit auffiel und bei Gleichaltrigen aneckte.

Ein traumatisches Ereignis sei gewesen, dass eine Gruppe Jugendlicher ihn eine Treppe hinuntergeworfen und bis zur Bewusstlosigkeit verprügelt habe, weswegen er einige Tage in einem Krankenhaus verbrachte. Wiederkehrende Aggressionen seiner Mitschüler waren der Anlass für

seinen Wechsel an die private Pretoria Boys High School, an der er schließlich seine Matric absolvierte.

Um sich körperlich wehren und durchsetzen zu können, lernte er Karate, Judo und Ringen. Belastend war auch die Beziehung zu seinem Vater, dem er und seine Geschwister psychische Gewalt vorwerfen. Unter anderem habe sein Vater ihn immer wieder beschimpft und gedemütigt, so auch nach dem Krankenhausaufenthalt.

- Deutlich wird, dass Elon die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Familie zwar die Herausnahme aus einem akut bedrohlichen Umfeld ermöglichen, nicht aber die Kompensation durch eine positive Vaterfigur. Im Gegenteil: der Vater setzt offenbar fort, was Elon bisher schon in der Schule erdulden musste. Es resultiert das Gefühl, auf dieser Welt nicht willkommen, ja sogar existenziell bedroht zu sein

Musk besuchte noch einige Monate lang Vorlesungen in Physik und Ingenieurwissenschaft an der Universität Pretoria, wanderte dann aber nach Erlangung der kanadischen Staatsbürgerschaft im Juni 1989 nach Nordamerika aus, auch weil er nicht durch Ableistung des Wehrdienstes in der südafrikanischen Armee das Apartheidregime unterstützen wollte.

1990 schrieb sich Musk an der Queen's University in Kingston im Fach Betriebswirtschaftslehre ein. An der Queens University lernte Musk die Literaturstudentin Justine Wilson kennen, die später seine erste Frau wurde. Neben dem Studium absolvierte er ein Praktikum als Strategieplaner bei der Bank of Nova Scotia.

1992 wechselte Musk an die University of Pennsylvania in Philadelphia im Osten der USA, wo er 1995 einen Bachelor-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und Physik erwarb. Er betrieb mit einem Kommilitonen einen unlizenziierten Nachtclub, der Wochenendpartys veranstaltete. Das Lokal war gut besucht, sodass pro Abend bis zu 2500 Dollar an Schwarzgeld zusammenkamen.

Ab 1994 reiste Musk mit seinem Bruder während der Semesterferien nach Kalifornien, wo er im Silicon Valley als Softwareentwickler arbeitete. Gemeinsam entwarfen sie Geschäftspläne für ein eigenes Internet-Unternehmen. Er wollte die Chancen des Internet-Booms nutzen.

Im November 1995 gründete Musk mit seinem Bruder sein erstes Internetunternehmen Global Link, diese Tätigkeit als Unternehmer in den USA war illegal, da Musk damals nur ein Studentenum besaß. Das Projekt wurde für Musk zum Lebensinhalt, und von seinen Mitarbeitern erwartete er ein ähnlich großes Engagement. Die Idee eines geographischen Internet-Verzeichnisdienstes ließ er sich patentieren, der Vertrieb dieser Idee als Dienstleistung verlief jedoch schleppend.

Ab 1996 stiegen Investoren mit Millionenbeträgen bei Global Link ein. Sie veranlassten eine Umbenennung der Firma in Zip2 und ernannten Musk zum technischen Direktor (CTO). Unter Leitung der neuen Mehrheitseigentümer wurden erfahrener Softwareentwickler eingestellt. Musk verlor das Amt des Chairman. Zip2 schrieb zu dieser Zeit Verluste.

- Immer deutlicher zeichnet sich in diesen Jahren die schon als Kind in der defizitären Familie vorbereitete Heimatlosigkeit in allen Lebensbereichen ab und auch die Bereitschaft, zum verwirklichen eigener Pläne und Erreichen seiner Ziele auch Regeln und Gesetze zu brechen. Es gilt das Prinzip: "jedem Anfang wohnt ein Zauber inne" (*Hesse*) - die Bewährung im Alltag erscheint dagegen sekundär.

Während seiner letzten beiden Studiensemester war Musk mit der Literaturstudentin Jennifer Gwynne liiert.

Später nahm er den Kontakt zu Justine Wilson wieder auf, die ihm nach Kalifornien folgte. Sie heirateten im Jahr 2000. Nach dem plötzlichen Kindstod des ersten gemeinsamen Sohnes bekam das Paar fünf weitere Söhne, Zwillinge und Drillinge. Die Ehe verlief turbulent und zerbrach. Justine ließ in ihrem Blog die Öffentlichkeit am Niedergang der Beziehung teilhaben.

Einige Wochen nach der Trennung lernte Musk die 22-jährige britische Schauspielerin Talulah Riley kennen. Sie heirateten im September 2010, aber Riley reichte bereits 2012 die Scheidung ein.

Ein vorübergehendes Hobby Musks im Alter von ungefähr 30 bis 35 Jahren war das Fliegen. Nach ungefähr 500 Flugstunden gab er dieses Hobby wieder auf.

Im Jahr 2013 darauf heirateten sie erneut. Auf Wunsch seiner Frau stellte Musk Ende 2014 einen erneuten Scheidungsantrag, der dann wieder zurückgezogen wurde

Im September 2015 entschied sich Riley endgültig zur Trennung; sie ließ sich scheiden.

Vom Frühjahr 2017 bis Anfang 2018 führte Musk eine konfliktreiche Liebesbeziehung mit der Schauspielerin Amber Heard. Einige Monate nach der Trennung von Heard ging er eine Beziehung mit der kanadischen Sängerin Grimes ein.

Zu dieser Zeit begann der Produktionsanlauf des Elektroautos Tesla Model 3 und es kam dabei nochmals zu einer schweren Krise. Musk musste eine Insolvenz des Unternehmens abwenden, und seine Liebesbeziehung mit der Schauspielerin Amber Heard scheiterte. Später nannte er diese Zeit „achtzehn Monate von erbarmungslosem Wahnsinn“.

Im Mai 2020 bekam das Paar einen Sohn, eineinhalb Jahre später durch eine Leihmutter auch eine Tochter.

Im November 2021, einige Wochen vor der Geburt des zweiten Kindes mit Grimes, wurden Musk von der Kanadierin Shivon Zilis Zwillinge geboren, eine Tochter und ein Sohn. Zilis hatte für ihn zunächst als Managerin bei OpenAI, dann bei Tesla gearbeitet, bevor er sie als COO zu "Neuralink" holte.

2022 bekamen sie durch eine weitere Leihmutter einen zweiten Sohn.

Seit Sommer 2023 sind Musk und Grimes getrennt.

Im Februar 2024 wurden Musk und Zilis ein drittes Mal Eltern. Ein Jahr darauf gab Zilis bekannt, dass sie auch ein viertes Kind mit Musk habe.

Musk war dreimal verheiratet. Bei allen Scheidungen sah sich Musk mehrstelligen Millionen an Abfindungsforderungen gegenüber. Er hat mindestens dreizehn Kinder, von denen das erste kurz nach der Geburt verstarb. Zumindest die nächsten zehn wurden mittels künstlicher Befruchtung gezeugt. Zu einem weiteren Kind ist seit Februar 2025 eine Vaterschaftsklage anhängig. Einschließlich zweier Leihmütter haben diese vierzehn Kinder sechs verschiedene leibliche und vier genetische Mütter.

- Wenn sich Elon Musk heute mit dem Asperger-Syndrom outet, widerspricht er dieser selbst-Diagnose am deutlichsten mit seiner Beziehungsgestaltung. Denn anders als Menschen mit dem Asperger-Syndrom hatte er nicht etwa Probleme, Partnerinnen zu finden, sondern damit, diese zu binden. Und das kann er nicht, weil er stabile Beziehungen nie in seiner Kindheit erlebt hat. Beziehungen sind für ihn austauschbar und lediglich jeweils Spiegel seiner selbst, wie auch seine Kinder nicht mehr sind als die Vervielfältigung seines Ego. Dazu ist er auch bereit, Menschen zu Gebär-Maschinen zu degradieren. Es beginnt die Entwicklung einer psychopathischen Entmenschlichung und Rückzug aus menschlicher Verantwortung.

Parallel zu diesem chaotisch anmutenden Privatleben entwickelte sich ein ebenso vielschichtiges Unternehmergehen, welches hier nur schlaglichtartig Erwähnung finden soll

im März 1999, gründete Musk das Online-Bankunternehmen "X.com", wobei sein problematischer Management-Stil auffiel.

2000 fusionierte "X.com" mit dem Konkurrenzunternehmen "Confinity". Das Unternehmen fiel mit Betrugsfällen auf und machte Verluste. Musks Image als ein Starunternehmer des Silicon Valley litt unter dem Vorgefallenen; erstmals geriet er öffentlich in die Kritik. Ihm wurden erhebliche Managementfehler vorgeworfen. Das unter Thiel in "PayPal" umbenannte Unternehmen wurde dennoch zum bedeutendsten Onlinebezahlssystem weltweit.

Im Januar 2001 gründete Musk einen Arbeitskreis, der die unbemannte "Mission Mars Oasis" entwarf, gefolgt von der Stiftung "Life to Mars Foundation".

2002 gründete Musk das Raumfahrtunternehmen "SpaceX". Zusammen mit seinem Kompagnon Peter Thiel betreibt das Unternehmen seit 2020 auch bemannte Flüge. Zur Finanzierung dieses Projekts ließ er das Satelliteninternet-Netzwerk "Starlink" entwerfen. Auf die Frage, warum er die Realisierung bemannter Marsmissionen anstrebt, erklärte Musk, es sei nur eine Frage der Zeit, bis das Ende der Menschheit auf dem Planeten Erde bevorstehe.

2004 investierte Musk 6,5 Millionen US-Dollar in "Tesla", womit er zum Mehrheitseigner wurde.

Im Jahr 2006 investierte Musk auch 10 Millionen US-Dollar in die boomende Solarenergie-Branche. Tesla steuerte wegen enormer Fixkosten zum dritten Mal auf eine Insolvenz zu.

2012 beteiligte sich Musk mit fünf Millionen US-Dollar an dem britischen Unternehmen "DeepMind", das sich mit künstlicher Intelligenz (KI) befasste.

Im August 2013 stellte Musk das Projekt "Hyperloop" für Personenverkehr auf Fernstrecken vor: In einer Doppelröhre sollten luftdichte Kapseln 28 Personen auf Luftkissen transportieren können. Die Hyperloop-Röhre wurde 2022 wieder abgebaut.

Im Jahr 2014 gründete Musk die Non-Profit-Privatschule "Ad Astra". Die Schüler stammten aus den Familien der SpaceX-Belegschaft, darunter Musks fünf Söhne aus seiner ersten Ehe. Ad Astra sollte nach Musks Vorstellung „durch einzigartige projektbasierte Lernerfahrung die Metriken traditioneller Schulen in allen relevanten Bereichen überschreiten“. 2020 wurde die Schule dann wieder geschlossen und in kleinerem Rahmen am SpaceX-Weltraumbahnhof "Starbase" in Boca Chica (Texas) wieder eröffnet. Das Konzept der Schule orientiert sich an der Montessoripädagogik. Musk strebt letztlich auch die Gründung einer Technischen Universität an.

Im Juli 2016 gründete Musk das Medizintechnik-Unternehmen "Neuralink", welches Systeme zur Vernetzung des menschlichen Gehirns mit Maschinen entwickelt, das heißt zur Verwirklichung von Transhumanismus.

In den 2020er Jahren fiel er durch hohe Weltranglistenplatzierungen bei Videospiele auf, die sich jedoch als Täuschung herausstellten. Musk gab zu, andere dafür bezahlt zu haben, mit seinen Benutzerkonten zu spielen, um seinen Rang zu verbessern.

2020 wurde das Tesla Hauptwerk wegen der Covid- 19- Pandemie vorübergehend geschlossen. Musk verlegte seinen Hauptwohnsitz nach Texas, wo sein Unternehmen "SpaceX" bereits mehrere Standorte betrieb. Durch Wertsteigerungen der Tesla- und SpaceX-Anteile auf wurde er zum reichsten Menschen der Welt.

2021 wurde mit dem Bau einer eigenen Mitarbeiterstadt namens "Snailbrook" begonnen.

- Höher, schneller, weiter... Es genügt nicht mehr andere zu übertreffen, Musk muss auch sich selbst übertreffen, um seine narzisstischen Bedürfnisse zu befriedigen. Auch sein damit verbundenes Sendungsbewusstsein in Verbindung mit ersten Verfolgungsideen (Weltuntergang) und der eigenen Größenphantasie, diesen erfolgreich entgegenwirken zu können und Einfluss auf das menschliche Gehirn nehmen zu können und zu dürfen, wird schon jetzt immer deutlicher.

Im Jahr 2022 erwarb Musk etwa 80 % der Anteile an dem Microblogging-Dienst "Twitter". Musk erklärte, Twitter zu einer „Plattform für Redefreiheit“ machen zu wollen - auch für Beiträge, die zuvor beispielsweise als diskriminierend, Aufruf zur Gewalt oder Verbreitung von Falschinformationen verboten waren. Musk hatte "Twitter" zuvor wiederholt vorgeworfen, den Grundsatz der freien Meinungsäußerung zu missachten. Seitdem erregt er selbst vermehrt mit provokanten Twitter- beziehungsweise X-Beiträgen Aufmerksamkeit, in denen er politisch rechte oder anti-linke Standpunkte vertritt. Neben seinen unternehmerischen Aktivitäten beteiligt er sich seitdem fortwährend am öffentlichen politischen Diskurs. Auf nationaler wie internationaler Bühne zeigte er sich mit ranghohen konservativen und rechtspopulistischen Politikern. Mit 80 Millionen Followern (Abonnenten) zählte er im Frühjahr 2022 zu den zehn meistbeachteten Twitter-Nutzern. Früh nach der Übernahme entließ Musk 80 % des Twitter-Personals, darunter viele Führungskräfte; weitere verließen das Unternehmen eigeninitiativ. Die neue Geschäftspolitik unter Musk und seine eigenen erratischen Tweets verunsicherten die Anzeigenkunden von Twitter. Die Werbeeinnahmen des Unternehmens brachen ein. Seit der Übernahme nutzt Musk "X", um weltweit Einfluss auf den öffentlichen politischen Diskurs zu nehmen. Dazu lockerte er unter anderem die Moderationsrichtlinien und schaltete gesperrte Konten wieder frei, die überwiegend als politisch rechtsstehend eingeschätzt wurden. Er erhöhte auch die Sichtbarkeit eigener Beiträge und bemühte sich, kritische Stimmen zu unterdrücken. Infolge dieser Maßnahmen wird "X" vermehrt als Plattform zur Verbreitung von Propaganda, Verschwörungstheorien, Hassreden und rechtsextremen Ansichten genutzt. Zudem nutzt Musk "X", um mit provokanten Tweets Aufmerksamkeit zu erregen. Er wird damit als Troll wahrgenommen – jemand, der Andere absichtlich verärgert, um Beachtung zu finden.

- Immer deutlicher treten jetzt auch psychopathische Phänomene wie Skrupellosigkeit und Manipulation hervor - und jener Sekundär-Narzisst in ihm, der die Anlehnung an andere Reiche und Mächtige sucht.

Anfang 2023 beteiligte sich Microsoft an dem Unternehmen zur Erforschung von künstlicher Intelligenz (KI), das Musk 2015 mitgegründet hatte. Musk, der seit 2021 eine Ausbreitung von „wokem Gedankengut“ fürchtet, verstärkte daraufhin seine Warnungen, Chatbots wie "OpenAIs ChatGPT" könnten dazu trainiert werden, „politisch korrekt“ und „woke zu sein, also zu lügen“. Er zeigte sich unzufrieden über den Einfluss, den Microsoft nun auf "OpenAI" hatte.

Vor diesem Hintergrund gründete Musk im März 2023 das KI-Unternehmen "xAI". Als Ziel des Projekts nannte er ein „rigoroses Streben nach Wahrheit“, womit sich "xAI" von den „woken“ Konkurrenzprodukten "ChatGPT" und "Google Gemini" unterscheidet. "xAI" entwickelte innerhalb von acht Monaten ein großes Sprachmodell und den Chatbot "Grok". Bereits im April 2024 gelang es eine Forschergruppe, "Grok" zur Ausgabe von Anleitungen zum Bombenbau, zur Herstellung von Drogen und zum Verführen von Kindern zu bewegen. Nach Erscheinen der "Grok-Version 2" im August 2024 berichteten Nutzer, sie könnten mit "Grok" nationalsozialistische Propaganda und Deepfakes erzeugen.

Seit 2024 unterstützt Musk Donald Trump und engagiert sich vermehrt für rechtspopulistische, teils auch rechtsextreme Bewegungen in Europa. Nach Trumps zweiter Amtseinführung als US-Präsident übernahm er anscheinend die Leitung der neu eingerichteten "Organisation Department of Government Efficiency (DOGE)" der US-Regierung.

Elon Musk fällt in diesen Jahren als unkonventioneller Unternehmer auf mit Visionen, anspruchsvollen Zielen und hoher Risikobereitschaft. Damit setzt er ebenso neue Maßstäbe für das technisch Machbare, kann aber oft auch seinen eigenen Erwartungen nicht gerecht werden.

Sein Management-Stil gilt als launenhaft, harsch mit aggressiven Wutanfällen und brutal, er ist dafür bekannt, seine Mitarbeiter trotz "flacher Hierarchien" permanent unter Druck zu setzen und zu erwarten, dass sie nahezu Unmögliches erreichen. Bei unzureichenden Sicherheitsvorkehrungen kommt es vermehrt zu Arbeitsunfällen. Mobbing ist an der Tagesordnung.

Musk unternimmt dabei alles, um in sein Unternehmen gewerkschaftliche Organisationen zu verhindern, wird mehrfach verklagt, weil er rassistisches Verhalten innerhalb der Mitarbeiterschaft geduldet und Betroffene aufgefordert habe, "dickfelliger" damit umzugehen. Ihm wird nachgesagt, er würde seine Angestellten wie Munition verfeuern und dann ausgebrannt wegwerfen. Es mangle ihm an Loyalität.

Die Unternehmerwelt sieht in Musk einen „Meister der Überzeugung“, der durch „Selbstinszenierung“ und emotionale Ansprache Kapitalgeber und Mitarbeiter für sich und seine Visionen einnimmt. Seinen Geschäftsplänen mangle es oft an Logik, und seine Unternehmen würden dann einen unvorhersehbaren Weg nehmen. Trotzdem würden ihm Investoren „bis zum Tor der Hölle und zurück folgen“, weil sie von seinen Fähigkeiten überzeugt seien.

Im politischen Spektrum wird Musk als fiskalisch konservativ und bei gesellschaftlichen Themen zunächst liberal/progressiv eingeordnet, zeige aber auch libertären Widerstand gegen Normen und politische Korrektheit. In diesem Zusammenhang ist auch sein Kampf gegen "wokeness" und

entsprechend progressive Aktivisten zu verstehen, weshalb Musk als vorwiegend politisch rechtsstehend eingeschätzt wird. Auch die Verbreitung von Verschwörungstheorien werden ihm vorgeworfen, insbesondere solche gegen Politiker und die Politik der Demokratischen Partei.

Isaacson erklärt Musks politischen Wandel mit Ereignissen, die ihn persönlich betrafen. Die zeitweise Schließung einiger seiner Tesla-Werke in den USA und China wegen der Covid-19-Pandemie habe ihn finanziell getroffen und seine antiautoritäre Seite hervorbrechen lassen. Eine weitere Ursache sei die Entwicklung seiner transgeschlechtlichen Tochter gewesen.

Spätestens seit 2024 wird Musk auch international Nähe zum Rechtsextremismus vorgeworfen.

Musk nannte sich selbst einen „free speech absolutist“, auf kritische Meinungsäußerungen von mehreren seiner Angestellten reagierte er jedoch mit deren Entlassung und stornierte einem kritischen Journalisten dessen Tesla-Fahrzeugbestellung. Zudem wurden unter Musk mehr X-Inhalte aufgrund gerichtlicher bzw. staatlicher Anforderungen zensiert oder gelöscht als zuvor.

Musk wird zunehmend bekannt für seine politische Einflussnahme mittels seines hohen Vermögens und seiner Medienmacht auf der Plattform "X" mit 210 Millionen Benutzerkonten und der weltweit marktbeherrschenden Stellung seines Satelliteninternet-Netzwerks "Starlink". Er wird durch seine Machtanhäufung als Oligarch und als Bedrohung für die Demokratie auf internationaler Ebene angesehen, da er weltweit rechtspopulistische und rechtsextreme Bewegungen und Personen unterstützt und Verschwörungstheorien sowie Falschinformationen und Hassreden beispielsweise zur Corona-Pandemie oder auch zur Ukraine verbreitet und autoritäre Regime - wie beispielsweise Russland - unterstützt.

Ebenso unterstützte er im Juli 2024 die Wahl von Trump und JD Vance mit insgesamt 288 Millionen Dollar und beschränkte die Zugänglichkeit von Harris' Account auf "X", was Musk dem Verdacht der „Wahlkampfmanipulation“ aussetzte.

Im Oktober 2024 startete Musk eine Onlinepetition zur Unterstützung des ersten und zweiten Verfassungszusatz (Redefreiheit und das Recht, eine Waffe zu tragen). Er gab bekannt, dass jeden Tag bis zur US-Wahl eine Person ausgelost werde und eine Million US-Dollar von ihm erhalte, die die Petition unterzeichnet habe und gleichzeitig als Wähler registriert sei.

Im Februar 2022 stellte er vorübergehend "SpaceX" im Bereich der Ukraine ein und setzte damit Selenskyj unter Druck.

Musk fiel erstmal am 29. September 2023 mit Tweets auf, in denen er zur Wahl der AfD aufrief, „um den "europäischen Suizid" zu stoppen und beschimpfte später Olaf Scholz sowie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Auch Großbritannien nannte er einen tyrannischen Polizeistaat.

Im Februar 2025 wurde Musk von Trump als Leiter des "Department of Government Efficiency (DOGE)" eingesetzt. Diese "Regierungseffizienzkommission" soll dazu beitragen, Staatsausgaben zu senken. In der amerikanischen Öffentlichkeit wird diese Ernennung Musks durch Trump als ein Schritt zur Umwandlung der US-amerikanischen Demokratie in eine Oligarchie kritisiert. Zu den ersten Aktivitäten des "DOGE" zählte die Einleitung eines drastischen Stellenabbaus bei US-Behörden, es kam zu Massenentlassung von Staatsbediensteten, Maßnahmen zum Abbau des

Sozialstaates und Einflussnahmen auf die freie wissenschaftliche Tätigkeit von Hochschulen sowie auf die Unabhängigkeit der Justiz.

Musk wies alle Vorwürfe uneinfühlsamen Vorgehens zurück und bezeichnete Empathie als „fundamentale Schwäche der westlichen Zivilisation“.

- Zu guter, nein, eigentlich schlechter Letzt rundet sich das Bild des Narzissten mit deutlicher Tendenz zur Soziopathie und Psychopathie. Rücksichtslose Überheblichkeit, Machtgier und Selbstüberschätzung gehen Hand in Hand mit der Erniedrigung und Manipulation bis hin zur Ausbeutung anderer, und eine besonders dafür geeignete Art scheint jedes autoritäre Regime zu sein, wie es von Trump und Putin aber auch zunehmend anderen Regimen angestrebt wird.

Da Elon Musk im Jahr 2024 angegeben hat, am Asperger-Syndrom zu leiden, soll hier entsprechend nach Internetrecherche (Wikipedia) darauf eingegangen werden, obwohl bei genauem Hinsehen diese (Selbst-?) Diagnose sehr fragwürdig erscheint. Möglicherweise versucht Musk damit seinen Spruch zu rechtfertigen, wonach Empathie die „fundamentale Schwäche der westlichen Zivilisation“ sei oder aber auch seine dem Hitler-Gruß ähnliche Armbewegung bei einer Rede zu erklären.

Das Asperger-Syndrom gehört zu den Autismus-Spektrum-Störungen und gilt als Störung während der Embryonalentwicklung des Gehirns. Neben vererbten genetischen Faktoren kommen alle Umstände in Frage, die die Entwicklung der Gene in kritischen Zeitfenstern beeinflussen. Das Asperger-Syndrom ist gekennzeichnet durch Auffälligkeiten in der wechselseitigen sozialen Interaktion und Kommunikation, sowie durch wiederkehrende stereotype und ritualisierte Verhaltensmuster bezüglich Interessen und Aktivitäten. Im Alltag sind mangelndes Einfühlungsvermögen und Unverständnis für zwischenmenschliche Gefühle charakteristisch, während die Wahrnehmung und Verarbeitung objektiver Reize überdurchschnittlich ausgeprägt ist. Nur einfache Emotionen wie Wut, Furcht, Glück und Traurigkeit werden als solche wahrgenommen. Sprache, Intelligenz und Anpassungsfähigkeit entwickeln sich störungsfrei, wobei es oft an Selbstvertrauen mangelt, obwohl Hoch- und Inselbegabungen häufig sind. Bei der Sprache sind jedoch ungewöhnliche Intonationen oder als pedantisch oder formell wahrgenommene Ausdrucksweisen typisch.

Betroffene sprechen selbst von einem „Wrong Planet Syndrome“ (deutsch: Falscher-Planet-Syndrom) und drücken damit ihr Gefühl aus, irrtümlich auf einem fremden Planeten gestrandet zu sein, dessen Regeln und Bewohner sie nicht verstehen. Von anderen werden sie wegen ihrer verschlossenen Körpersprache oft als gezwungen, gefühlslos, ängstlich, schüchtern, ausweichend, abweisend oder desinteressiert wahrgenommen, was ich auch bei der Partnersuche als Hemmnis erweist.

Soziale Regeln, die sich nicht-autistischen Menschen intuitiv erschließen, müssen Menschen mit Asperger-Syndrom aktiv erlernen.

Da auf dem Arbeitsmarkt in vielen Bereichen die Kontakt- und Teamfähigkeit ebenso viel zählt wie die reine fachliche Eignung, ist es für Menschen mit Asperger-Syndrom nicht einfach, überhaupt eine geeignete Stelle zu finden. Viele ziehen eine selbstständige Tätigkeit vor.

Häufig besteht ein Mangel an spontaner Hinwendung zu anderen, um mit diesen Freude, Interessen oder Stolz über eine Leistung zu teilen (betroffene Kinder neigen zum Beispiel nicht dazu, Dinge, die sie interessieren, anderen Menschen zu zeigen) und Mangel an sozialer oder emotionaler Gegenseitigkeit und der Bereitschaft, Standpunkte anderer zu akzeptieren.

Menschen mit Asperger-Syndrom erscheinen oft von klein auf wegen ihrer selektiven Begabungen für einen bestimmten Beruf vorherbestimmt (prädestiniert) zu sein. Mit ihren Defiziten an Flexibilität, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind sie für die einen ein Problemfall und für die anderen ein Genie.

In der Kriminalitätsstatistik erscheinen sie eher als Opfer als Täter. Zudem würden sie dazu neigen, Gesetze rigide anzuwenden, und hätten Probleme, geltende Regeln nicht zu befolgen und Gesetzesüberschreitungen vorzunehmen.

III. Gespräch Trump - Selenskyj – Vance im Oval Office am 1.3.25 ab min. 40

1. Transskript:

Die emotionale Zuspitzung des Gesprächs beginnt im Grunde erst **nach etwa 40 Minuten**, als eine Reporterin von CNN an Trump die Frage richtet, welche Forderungen zur Beendigung der Kampfhandlungen und Truppen-Rückzug er an Putin bezüglich der Ukraine gestellt hat, und was geschehen sollte, falls Putin seine Aggressionen gegenüber der Ukraine fortsetzen sollte.

Trump antwortet zunehmend aggressiv, dass er davon nicht ausgehe, sonst würde er keinen Deal machen und fährt dann aggressiv fort, sie (die Reporterin) solle sich besser Gedanken über das Überleben von CNN machen, anstatt ihm diese lächerlichen Fragen zu stellen.

Dann hört man einen Zwischenruf unklarer Herkunft (nicht von der Kamera verfolgt): „lasst uns schon gehen!“

Es meldet sich dann ein offensichtlich aus Polen stammender Reporter, der seine Kindheitserinnerungen und Bewunderung für die USA schildert, dann von der Besorgnis auch seiner Freunde spricht, dass sich Trump jetzt zu sehr Putin anpassen könnte.

Trump erklärt ihm daraufhin sinngemäß, dass er sich mit niemandem verbünden würde, er aber nicht zuerst Putin kritisieren könne und dann fragen könne: „Wladimir, wie läuft es mit dem Deal - so läuft das nicht.“ ... Er wolle die Sache einfach hinter sich bringen und sagt zu dem Reporter: „Sehen Sie den Hass, den er (deutet auf Selenskyj) auf Putin hat - es ist sehr schwierig für mich mit so viel Hass einen Deal zu machen - er hat enormen Hass und das verstehe ich, aber ich kann Ihnen sagen, dass die andere Seite auch nicht gerade in ihn verliebt ist. ... Ich möchte die Sache geregelt bekommen, ich bin mit Europa abgestimmt. ... Ich könnte härter sein als jeder Mensch, den sie je gesehen haben ... Aber auf diese Art werden Sie niemals einen Deal bekommen.“

Jetzt schaltet sich J.D. Vance in das Gespräch ein.

Erklärt in Richtung zu dem Reporter, dass Präsident Biden jahrelang schlecht über Putin gesprochen habe, und jener (quasi als Folge) die Ukraine dann angegriffen und wesentliche Teile des Landes zerstört habe. Der Weg zum Frieden bestünde nun darin, sich auf Diplomatie einzulassen. ...

Daraufhin richtet Selenskyj sich an Vance, in dem er alle Vorgänge seit 2014 und auch die damit verbundenen diplomatischen Bemühungen von verschiedenen Seiten aufzählt und alle Vereinbarungen, die Putin gebrochen hat. Dann endet er mit der Frage an Vance: „von welcher Diplomatie (also) sprechen Sie - was meinen Sie?“

Darauf Vance: „ich spreche von der Art von Diplomatie, die die Zerstörung ihres Landes beenden wird“.

darauf versucht Selenskyj: „ja aber“

Vance unterbricht ihn mit zwei gegen Selenskyj aufgerichteten Handflächen: „Herr Präsident, bei allem Respekt, ich denke es ist respektlos von Ihnen, ins Oval Office zu kommen und zu versuchen wie vor den amerikanischen Militärmedien zu verhandeln. Im Moment ziehen sie Leute ein und zwingen sie an die Front, weil sie Probleme mit der Personalstärke haben. Sie sollten dem Präsidenten danken, dass er versucht ...(Frieden?) ... In dieses Land zu bringen.

Darauf Selenskyj: „waren Sie jemals in der Ukraine, dass sie sahen, welche Probleme wir haben?“

Vance: „ich war einmal dort, tatsächlich war ich einmal dort ... Ich weiß was passiert - sie bringen Leute, sie bringen sie auf eine Propagandatour - Herr Präsident, sind Sie nicht der Meinung, dass sie Probleme hatten, Leute in ihr Militär zu bringen, und denken Sie, dass es respektvoll ist, ins Oval Office der Vereinigten Staaten von Amerika zu kommen und die Regierung anzugreifen, die versucht, die Zerstörung ihres Landes zu verhindern.

Darauf Selenskyj: „viele Fragen - lassen Sie uns von vorne anfangen - sicher, zunächst hat einmal während eines Krieges jeder Probleme - sogar sie - aber sie haben einen schönen Ozean und spüren es jetzt nicht, aber sie werden es in der Zukunft spüren - Gott segne - sie sind nicht im Krieg ...“

Trump unterbricht in: „Sagen Sie uns nicht, was wir fühlen sollen, wir versuchen ein Problem zu lösen, sagen Sie uns nicht, was wir fühlen sollen, sie sind nicht in der Position, uns zu diktieren, was wir fühlen werden. Wir werden uns sehr gut und sehr stark fühlen, sie sind gerade nicht in einer sehr guten Position, sie haben nicht die Karten bei uns, sie haben sich erlaubt, in einer sehr schlechten Position zu sein, sie fangen an jetzt ... (?) ... Sie spielen mit dem Leben von Millionen von Menschen, sie spielen mit dem dritten Weltkrieg, und was sie tun, ist sehr respektlos gegenüber dem Land ...

Vance mischt sich ein: „Haben Sie sich einmal bedankt? - Sie sind nach Pennsylvania gekommen und haben für die ... Im Oktober [da nicht zu hören: Wahlkampf für die Demokraten gemacht] ...(und fährt fort) bieten sie einige Worte der Anerkennung für die Vereinigten Staaten und den Präsidenten an, der versucht, ihr Land zu retten.

Daraufhin wird die Auseinandersetzung, in der sich beide Seiten ins Wort fallen bruchstückhaft, wobei Selenskyj noch einmal betont und daran erinnert, wie oft er bereits Dankbarkeit gezeigt habe.

Trump zählt daraufhin noch einmal auf, welche Hilfen und Finanzmittel die USA bereits eingesetzt haben, und dass ohne dies der Krieg in drei Tagen verloren gewesen wäre.

Nun bringt sich Vance wieder ins Gespräch und stellt fest, dass es wohl Meinungsverschiedenheiten gebe, die man vor Gericht (?) klären solle, anstatt sie vor den amerikanischen Medien auszutragen.

Darauf Trump: „ich denke es ist gut für das amerikanische Volk zu sehen, was vor sich geht, deshalb habe ich das so lange laufen lassen ... Dann sagen Sie (doch einfach) ich will keinen Waffenstillstand, ich will weitermachen ...

darauf Selenskyj: „natürlich wollen wir den Krieg beenden ... Ich will eine Waffenstillstandsgarantie.“

Beide beginnen nun immer mehr aneinander vorbei zu reden und Trump mokiert sich darüber, was seine Vorgänger alles nicht geliefert hätten im Gegensatz zu ihm und spricht noch einmal direkt Selenskyj an:

„Sie müssen dankbarer sein, sie haben nicht die Karten, mit uns haben Sie die Karten, aber ohne uns haben sie nicht die Karten.“

ein Reporter unterbricht noch einmal mit der Frage, was sein wird, wenn Russland den Waffenstillstand bricht: „ ... Was werden wir tun ... Dann verstehe ich, dass das ein verstecktes Gespräch (?) ist“

Darauf erklärt Trump sinngemäß, dass man das nicht vorhersagen könne, dass Russland die Vereinbarungen mit seinen Vorgängern gebrochen hätte, mit ihm würden sie das nicht tun, weil Putin ihn respektiere. Dann weist Trump noch einmal auf die Hexenjagd hin, die Putin bezüglich der angeblichen Wahlbeeinflussung durchgemacht habe und räsoniert weiter über den Betrug der Demokraten.

Dann wendet sich Trump wieder Selenskyj zu und meint: „das Problem ist, dass ich dir die Macht gegeben habe, ein harter Kerl zu sein, und ich glaube nicht, dass Du ohne die Vereinigten Staaten ein harter Kerl wärest, und Deine Leute sind sehr mutig, aber entweder machst Du einen Deal, oder wir sind raus. Und wenn wir raus sind, wirst Du es auskämpfen. Ich glaube nicht, dass es schön wird, aber Du wirst es auskämpfen. Aber Du hast nicht die Karten, sobald wir diesen Deal unterschreiben, bist Du in einer sehr viel besseren Position, aber Du zeigst überhaupt keine Dankbarkeit, und das ist keine nette Sache - und ich werde ehrlich sein, dass ist keine nette Sache ... In Ordnung, ich denke wir haben genug gesehen - (und zu Vance) was denkst Du, das wird großartiges Fernsehen, das will ich sagen ... In Ordnung, ich werde sehen was wir tun können, (während dessen kommt Vance ins Bild, der in die Kamera grinst) ... um es zu arrangieren (Vance tätschelt Trump zustimmend auf den Oberarm).

2. Analyse unter besonderer Berücksichtigung von TP- Aspekten

Ich habe mir Schritt für Schritt die - hoffentlich korrekte! - Deutsche Übersetzung des Gesprächs zwischen Donald Trump und Wolodymyr Selenskyj im Oval Office am 1.3.25 angeschaut, um die wesentlichen Einlassungen besser zu erfassen und analysieren zu können.

Auffallend ist schon zu Beginn das Setting dieses Gespräches, welches ansonsten üblicherweise nur dem kurzen Begrüßen der Gäste vor laufenden Kameras dient, worauf sich dann die eigentlichen Gespräche hinter verschlossenen Türen und dann eine öffentliche Pressekonferenz anschließen - so hat es Außenministerin Annalena Baerbock in der Sendung von Caren Miosga am darauffolgenden Sonntag erklärt.

Auffallend ist auch, dass schon hier sich der Gast Wolodymyr Selenskyj ohne Dolmetscher und eigene Berater gleich mehreren Regierungsmitgliedern gegenüber sehen und sicher als Einzelkämpfer auf verlorenem Posten fühlen muss.

Ob dieses Setting seitens der Trump-Administration mit der Absicht Selenskyj von vorneherein zu verunsichern gewählt wurde oder vielmehr zur Unterstützung des Präsidenten, dessen intellektuelle wie auch politische Defizite als bekannt gelten dürfen, unterliegt ebenso der Spekulation wie die Annahme, dass ein solches Aufgebot auch bezüglich der anwesenden Medien dem bekanntermaßen narzisstischen Bedürfnis der Selbstdarstellung eines Donald Trump entgegenkommen soll.

Dass Selenskyj, der schon beim Empfang und auch später im Interview von Reportern despektierlich zu seinem Outfit angesprochen wird, mit dem er seit Kriegsbeginn seine Verbundenheit mit dem Militär und einem Land im Kriegszustand dokumentiert, aber auch angesichts der aktuellen politischen Entwicklung unter großem Druck steht, ist körpersprachlich erkennbar.

Seine Einzelkämpferposition, seine äußere Erscheinung in Kleidung aber auch bezüglich der Körpergröße, seine unvermeidbaren fremdsprachlichen Nachteile behindern dabei durchgängig ein souveränes Auftreten. Auch wird schon jetzt die in der Öffentlichkeit wohl selten wahrgenommene depressive Seite dieses Mannes aktiviert, hinter dessen früherer komödiantischer Fassade sich womöglich schon immer der sprichwörtliche traurige Clown verbirgt - jene Traurigkeit, die in einer jüdischen Herkunftsfamilie mit entsprechenden Schicksalsschlägen mitschwingt und unterschwellig immer eine Opferrolle bereithält. Unbewusst dominiert in ihm also jenes Kind, das sich sicher ist gerade (stellvertretend für das ganze Land) von einem Stärkeren (Putin) und völlig zu Unrecht "verhauen" zu werden und nun bei seinem "Vater" (Donald Trump) sein Leid klagen und gerechte Unterstützung einfordern kann - jetzt endlich soll sich erfüllen, was der eigene Vater wegen ständiger Abwesenheit seinem Sohn stets vorenthalten musste.

Ob er nun selbst die dazu ganz gegensätzlichen Persönlichkeitsstrukturen seiner Gesprächspartner nicht erkannt hat, ob ihm dafür keine guten Berater zur Seite gestanden haben, oder ob ihm in dieser besonderen Situation alle diese Aspekte abhandengekommen sind, lässt sich ebenfalls nur spekulieren.

So unterlässt er auch die an dieser Stelle üblicherweise angezeigten Dankesbezeugungen für die bisherigen Ukrainehilfen der USA - erscheint es doch dem "inneren Kind Wolodymyr" selbstverständlich, dass der "gerechte Vater (Donald)" ihm jetzt hilft -, glaubt deshalb offensichtlich, alles so schnell wie möglich hinter sich bringen zu können und lässt deshalb auch sogleich sein "Erwachsenen-ICH" loslegen mit seinen Anliegen, seiner Vorstellung von Frieden und Wünschen nach Sicherheit, mit seinen Erklärungen der Lage und Einschätzung des politischen Gegners aus der Position des moralisch Überlegenen und zu Unrecht in die Opferrolle Geratenen, ohne darauf einzugehen, was ganz offensichtlich die Wünsche und Vorstellungen seiner Gastgeber betrifft, die mit eben diesem Putin Geschäfte machen wollen - und, was die Öffentlichkeit noch gar nicht richtig erfasst hat, auch schon alle Trümpfe gegenüber Putin aus der Hand gegeben haben, was ja der eigentliche Grund für Trump's ungehaltene Reaktion gegenüber der Reporterin war - und Putin deshalb auf keinen Fall in ein negatives Licht gerückt werden soll.

So sitzt dann auch Donald Trump mit gut gespielter Gelassenheit eines "Gott-Vater" - unbewusst den eigenen Vater imitierend und - im Zentrum der Szene und sonnt sich gönnerhaft vor den Augen eines millionenfachen Publikums in der Rolle des "größten Deal-Makers" aller Zeiten - sein Kind-ICH sieht sich vom "inneren Vater" beobachtet, ihm muss er etwas beweisen, für ihn muss er "härter sein als jeder Mensch, den "Vater" je gesehen hat" ihm schuldet er Erfolg, von ihm droht die eigentliche Gefahr erneuter Demütigung beim Scheitern - und wie alle narzisstischen Menschen weiß auch er in seinem tiefsten Inneren, dass er auch gar nichts anderes kann, dass er von Politik, von Beziehungen zwischen Menschen aber auch von ganzen Nationen und auch von deren Geschichte nichts versteht, wie man an seiner Überraschung und Unsicherheit unmittelbar nach seiner ersten Wahl erkennen konnte, als er buchstäblich die große Bühne und eine ihm unvertraute Welt betreten hat, ohne von dieser Welt wirklich etwas zu verstehen außer eben: Deals machen.

So spricht er dann auch gegenüber Selenskyj in der für narzisstische Menschen typischen Empathielosigkeit über seine Pläne als eine geschäftliche Transaktion, in der Gefühle - weil er genau weiß, dass er mit diesen auch nicht umgehen kann - fehl am Platz, ja für ihn sogar bedrohlich sind. Auch in seiner familiären Tradition ist er in der Täterrolle, in der es um wirtschaftliche Interessen, um den Zusammenhang von Reichtum und Macht geht. Ebenso für narzisstische Menschen typisch ist die unterentwickelte innere ÜBER-ICH- Instanz, aus der sich gewissenhaftes Handeln ableitet. Folglich geht es ihm auch weder um Moral noch um Gerechtigkeit – recht hat, wer die Macht besitzt. Und das lässt er möglicherweise sogar ohne bewusste Absicht Selenskyj spüren, dessen zunächst depressive Seite ihn immer mehr auch äußerlich mit traurigem Blick buchstäblich zusammen sinken lässt.

Er jedoch, Trump scheint das zunächst nicht zu bemerken, doziert an Selenskyj regelrecht vorbei und arbeitet sich zunehmend beleidigt durch die kritische Fragen stellenden Journalisten an der Aufrechterhaltung seiner persönlichen Bedeutung und der Beziehung zu Putin ab, während der geplante Zeitrahmen ihm zu entgleiten droht - charakteristisch für alle Situationen, in denen das "innere Kind", das "Kind-ICH" zweier Personen unbewusst die Regie im Kontakt eigentlich Erwachsener übernimmt, weil diese inneren Instanzen den Bezug zur Realität schnell verlieren und dem Wesen nach zeitlos sind.

J.D. Vance aber bemerkt das sehr wohl, der jetzt den Zeitpunkt gekommen sieht, die Regie buchstäblich von der Seitenlinie her zu übernehmen. Er hat sich mit Intelligenz und äußerster Anpassungsfähigkeit aus desolaten familiären Verhältnissen hochgearbeitet. Sein Geschick, offenbar ohne alle Skrupel mit nahezu krimineller Energie manipulativ zu sprechen und erpresserisch zu handeln, lassen strukturell betrachtet eine psychopathische Persönlichkeitsstörung vermuten, für die über Gewinn- und Machtstreben hinaus auch die demütigende Unterwerfung und Ausbeutung des Opfers noch größere Bedeutung hat als für narzisstische Menschen.

Er weiß also, was er tut, wenn er zunächst den Angriff Putins auf die Ukraine in üblicher Täter-Opfer-Umkehr als Folge der verbalen Angriffe des früheren Präsidenten - dem er auf diesem Wege noch schnell einen Schlag versetzt - auf Putin darstellt und jetzt gegenüber Selenskyj die Trigger-Worte "Diplomatie, Respektlosigkeit und fehlende Dankbarkeit" buchstäblich in einer zweiten bewussten Täter-Opfer-Umkehr ins Spiel bringt, als sei es eben Selenskyj, dem es an alledem mangle.

Und diese Rechnung geht auf, wie sich an der veränderten Körperhaltung von Selenskyj erkennen lässt, der jetzt aus seiner depressiven Haltung heraus auch körperlich nach vorne in den Angriff seines "Erwachsenen-ICH" geht und die aggressive Seite, die sich hinter jeder Depression verbirgt, aktiviert, wobei er noch immer sachlich bemüht alle bisherigen diplomatischen Bemühungen von verschiedenen Seiten aufzählt.

Nun übernimmt Vance geradezu spielerisch manipulativ die Opferrolle, in welcher er mit schützend vorgehaltenen Händen geradezu moralisierend Respekt und Dankbarkeit einfordert von dem vermeintlichen Täter Selenskyj, der sein Volk in den Krieg zwingt und einen Dritten Weltkrieg in Kauf nimmt, seinerseits Leute auf Propagandatour bringt - also Unwahrheiten verbreitet - und sich sogar in amerikanische Hoheitsbelange in den Wahlkampf einmischt - gegen die jetzige Regierung, die dennoch gerade versuche die Ukraine zu retten.

Nun ist es geschafft: Selenskyj muss gleichermaßen um Fassung aber auch um Gesichts-Wahrung vor der auch heimischen Öffentlichkeit ringen, muss also die Opfer-Rolle überwinden, muss sich stellen.

Unter diesem Druck begeht er den Fehler, Trump und Vance darauf hinzuweisen, dass auch sie zukünftig die Folgen des Krieges in der Ukraine unmittelbarer als bisher spüren werden.

Diese vermutlich nur als Hinweis gemeinte Bemerkung wird auch prompt von Trump als Drohung interpretiert und nicht etwa als Vorhersage einer erwartbaren Entwicklung. Dazu kommt, dass sich narzisstische Menschen niemals und von niemandem vorschreiben lassen können überhaupt etwas zu fühlen - weil sie sich damit schwertun - und schon gar nicht mit unangenehmen Gefühlen von Schwäche oder gar Bedrohung, die ja die größte Infragestellung der eigenen Gigantomanie darstellen.

Nun lässt auch Trump die Maske der unanfechtbaren Majestät fallen, sein wütendes "inneres Kind", das zeitlebens von allem "zu viel und dennoch nie genug" (Zitat eines Buch-Untertitels von *Mary L. Trump*) bekommen hat, fordert jetzt in seiner unersättlichen Sucht die ihm vermeintlich gebührende Anerkennung, Macht und Dankbarkeit bis hin zu Unterwerfung ein und demütig - unbewusst wieder in die Rolle des eigenen Vaters schlüpfend, der gerade den Bruder demütigt - stellvertretend dafür Selenskyj.

Da nun aber Selenskyj in dieser Situation schon aus reinem Selbsterhaltungstrieb genau diese bedingungslose Unterwerfung unter Trumps ausbeuterischen und für die Ukraine zerstörerischen Pläne Hand in Hand mit Putin nicht akzeptieren und dafür auch noch Dankbarkeit zeigen kann, ist Trumps Ziel für diese Inszenierung voll aufgegangen, und Trump ist sich sicher, als strahlender Sieger und TV-Held einmal mehr den Ring verlassen zu können: „deshalb habe ich es solange laufen lassen“.

Was er aber nicht merkt und jedoch schon bald zu spüren bekommen wird: der eigentliche Sieger und vermutlich für die Zukunft noch gefährlichere, weil gleichermaßen noch intelligentere und skrupellosere Mann ist J.D. Vance, der, während er Trump kameradschaftlich den Oberarm tätschelt, seines Sieges bewusst in die Kamera feixt – gut gebrüllt, Löwe.

IV. Persönlichkeitsstörungen im postmodernen Alltag - die infantile Gesellschaft

Ja, es gibt sie (noch): die mehrheitlich seelisch hinreichend gesunden und diejenigen mit "neurotischer Persönlichkeitsorganisation", wie sie *Otto Kernberg* beschrieben hat, womit er diejenigen meinte, die ihre inneren und äußeren Konflikte auf einem relativ reifen Niveau seelischer Entwicklung verarbeiten - in absoluter Mehrheit wir alle also! (Vergl. Kap. I.2.)

Je früher aber die in Kapitel I.2. und I.3. beschriebene defizitäre seelische Entwicklung einsetzt, desto wahrscheinlicher ist auch die Entstehung jener "Borderline-Persönlichkeits-Organisation" (*Otto Kernberg*) womit das gemeinsame Auftreten eben nicht nur der typischen Borderline-Phänomene gemeint ist (Unfähigkeit Angst zu tolerieren, Impulsivität mit starken Stimmungsschwankungen, Aggressivität, Schwarz-Weiß-Denken, Bindungs-Unfähigkeit), sondern auch narzisstische, misstrauische, paranoide, rivalisierend Neid- und Hass-erfüllte Wesenszüge und gewissenloses, manipulatives, antisoziales und ausbeuterisches Verhalten, wie bei antisozialen psychopathischen Personen beschrieben.

Dieser Persönlichkeitsstruktur liegt das sogenannte "primärprozesshafte Denken" zugrunde. Damit ist jenes Denken des kleinen Kindes (lat. *infans* → *infantil*) gemeint, welches einzig dem Lustprinzip (Handlungsentscheidung einzig nach der Unterscheidung von Lust- und Unlust erzeugend) und dem "Bauchgefühl" folgt, also auch weder konsequent einer Logik folgt, noch Ursache und Wirkung oder zeitliche Einordnung und Folgen bedenkt. Weil auch das reife ÜBER-ICH bei der seelischen Kleinkind-Fixierung noch nicht entwickelt ist, sind viele Handlungen nicht von einem reifen Gewissen und Verantwortung geleitet, sondern von unmittelbarer Belohnung oder Bestrafung. Dieses Phänomen lässt sich am besten unter den Begriff "Infantilität" zusammenfassen und muss zwingend bei der Beurteilung und dem Umgang mit solchen Personen beachtet werden - es ist beispielsweise völlig zwecklos, einem *Wladimir Putin* ins Gewissen zu reden, weil er dieses Gewissen nicht haben kann. Menschen wie er werden also bedauerlicherweise nur die unmittelbare Androhung von Strafe und die Sprache von Macht und notfalls Gewalt verstehen.

Dass die postmoderne Welt voll ist und von Jahr zu Jahr immer voller zu werden scheint von den groß gewordenen kleinen Donalds, die in ihrem Vorbewussten noch immer mit dem Wegwischen des inzwischen unsichtbar gewordenen aber noch immer zutiefst demütigenden Pudding beschäftigt sind, den sie als Kind einmal auf dem Kopf geschüttet bekamen, oder von den erwachsenen gewordenen kleinen *Wladimirs* im Kampf mit der frühen Beschämung in ärmlichen Verhältnissen von Ratten vor sich her getrieben worden zu sein ... all das ist auch im geschichtlichen Rückblick nichts Außergewöhnliches. *Nero*, *Napoleon*, *Stalin*, *Hitler*, ... *Erdogan*, *Xi Jinping* ... Die Serie der Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsorganisation und dabei schwerpunktmäßig narzisstischen Störungen bis hinein in die Soziopathie und Psychopathologie lässt sich in die Vergangenheit wie vermutlich leider auch in die Zukunft fortsetzen. (Vergl. Kap. I. 3.)

Im antiken Rom gab es das Ritual, dass bei einem Triumphzug hinter dem siegreichen Feldherrn ein Sklave stand oder ging. Er hielt einen Gold- oder Lorbeerkranz über den Kopf des Siegers und mahnte ununterbrochen mit den Worten: „Memento mori.“ („Bedenke, dass du sterben wirst.“ - sinngemäß:

Sei dir deiner Sterblichkeit bewusst, bedenke, dass auch Du nur ein Mensch bist). Ganz anders in unserer Zeit, in der das Siegen und Triumphieren nahezu normativen Charakter bekommen hat und nahezu uneingeschränkte Belohnung erfährt -der Sportler (!) *Cristiano Ronaldo* 200 Mio. € 2024

Zerstörerische seelische Entwicklungen hinterlassen gestörte Menschen - gestörte Menschen hinterlassen Zerstörung. Mächtige gestörte Menschen erschaffen in ihrem Umfeld ohnmächtig gestörte Menschen, die durch Nachahmung ebenso mächtig werden wollen. Ein narzisstischer, "polyneurotischer" Faschist wie Hitler wurde zur Identifikationsfigur in einer Gesellschaft, in der genau diese Störungen bereits angelegt waren. Und umgekehrt: genau diese gesellschaftliche Strömung machte das Heranwachsen eines Adolf Hitler erst wirklich möglich. Es ist wie mit der Frage, was zuerst da war: die Henne oder das Ei.

Konkret stellt sich also die Frage, ob in unserer postmodernen Welt letztlich nur eine narzisstische Gesellschaft durch Identifikation mit immer mehr Vorbild bietenden mächtigen Persönlichkeiten entsteht, oder auch umgekehrt, ob möglicherweise eine längst in großem Umfang in ihrer Grundstruktur narzisstische Gesellschaft die beschriebenen Persönlichkeiten entstehen lässt, welche dann Macht erlangen können - und dabei wiederum als Identifikationsmodell für ein Anwachsen von Persönlichkeitsstörungen in ihrem Umfeld dienen ... und immer weiter so.

Dementsprechend schwierig ist es, eine Art "Stunde-0" als Anfangspunkt für die derzeitige Entwicklung in der westlichen Welt insbesondere aber in Deutschland in Richtung gesellschaftlicher Narzissmus festzulegen.

Vielleicht gelingt dies am ehesten mit einem Blick 80 Jahre zurück in den Mai 1945, als das "tausendjährige Reich" nach 12! Jahren unterging, als die Luftschutzbunker sich ein letztes Mal öffneten, die Überlebenden aus den Unterständen und Gräben der Schlachtfelder herauskrochen, die Flüchtlinge die zugefrorenen Ostsee hinter sich hatten und später die Kriegsgefangenen "soweit die Füße tragen" bis aus dem entferntesten Sibirien wieder zu Hause ankamen und alles in Schutt und Asche vorfanden, was ihnen je etwas bedeutet hatte: viele Angehörige waren tot, "schwerbeschädigt" oder in alle Winde zerstreut. Angst, dass ihnen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt? Ja sicher – aber nicht wegen "Lagerkoller"! Und sie waren froh, wenn sie überhaupt wieder ein dichtes Dach über dem Kopf hatten. Ärger, weil in den Regalen ein paar Nudelsorten oder Toiletten-Papier fehlten und man wie während der Corona-Pandemie dafür vor dem Supermarkt vielleicht einmal ein paar Minuten anstehen musste? Sie standen oft tagelang an, wofür viele von uns längst zu beten verlernt haben: "unser täglich Brot gib uns heute" - und ja auch: "vergib uns unsere Schuld!" Klagen über unterbrochene Erwerbsbiografien und Karrieren? Klagen über fehlende Fremd-Betreuungsmöglichkeiten für die eigenen Kinder? Sich vom Partner trennen, weil die "Schmetterlinge im Bauch nicht mehr fliegen"? Wut über die "Einschränkung persönlicher Freiheitsrechte" - nach zwölf Jahren Diktatur? Enttäuschung über eingeschränkte Freizeitmöglichkeiten? Depressionen, weil die in der Kindheit von den Eltern auf silbernem Teller präsentierten Erwartungen an das Leben sich nicht erfüllt hatten und auf absehbare Zeit auch nicht erfüllen werden? Wenn es damals Depressionen, Ängste, Scham und Schuld gab, dann als Trauma-Folge-Störungen - und natürlich immer auch als Folge jener spartanisch-lieblosen Erziehung, wie sie nicht erst mit *Johanna Haarer's* Vorstellung von der "deutschen Mutter und ihr erstes Kind" Einzug in Deutschlands Kinderzimmer fand.

Insgesamt aber waren die Menschen im Mai 1945 froh, endlich wieder beisammen sein zu dürfen, sammelten mit einem trotzigen: "Hurra, wir leben noch!" alles, was eben nicht mehr niet- und nagelfest war zusammen, bauten - ohne dass ihnen jemand dafür (nach 6 Jahren Krieg und nicht nach 6 Wochen Corona!) einen Fahrplan hätte vorlegen und Perspektiven eröffnen können, einfach in einer unerschütterlichen Hoffnung auf die Zukunft - dieses Land wieder auf und gründeten ein Gesellschaftssystem, um das uns die ganze Welt beneidet - außer: wir selbst.

Wahrscheinlich ist es ja wirklich eine deutsche Spezialität: 180°-Wende und zwar: „ab sofort - unverzüglich“ (*Günter Schabowski zur DDR-Grenzöffnung am 9.11.1989*). Aus dem Satz: "Du bist nichts, Dein Volk ist alles" wurde - obwohl niemals so öffentlich ausgesprochen - eine nahezu ideologisch radikale Umkehrung: Dein Volk ist nichts, Du bist alles!

"Volk" und alle Begriffe, die sich damit verbunden hatten, wurden nicht etwa einfach aussortiert und durch neue brauchbare Wortwahl ersetzt, sondern entweder nebulös umschrieben, ersatzlos gestrichen, oder genau genommen einem unbewussten Wunsch folgend unter Schimpf und Schande verbannt, um damit die Gefühle von Schuld und Scham loswerden zu können - was natürlich wie bei jeder Verdrängung bis zum heutigen Tag letztlich erfolglos blieb.

Dass nun das Individuum, jeder einzelne Mensch in seiner Einzigartigkeit in den Mittelpunkt rückte, war fraglos eine zunächst einmal begrüßenswerte Entwicklung für die Menschheit überhaupt. Vom urzeitlichen Tribalismus (Stammesordnung) bis zum Totalitarismus in faschistischen und sozialistischen Staatssystemen hatte der einzelne Mensch nur Bedeutung in seiner optimalen Anpassung an das übergeordnete Stammes- oder Staatssystem, welches es zu erhalten galt. „We the People“ (deutsch: Wir, das Volk) steht am Anfang der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika. Seit dem 23. Mai 1949 steht in Artikel 1. des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland: „Die Würde des Menschen [*Anmerkung des Verfassers*: gemeint also die Würde jedes einzelnen Menschen] ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ - und zwar unabhängig von Herkunft und sozialem Stand, vom Geschlecht, vom Alter, von religiöser oder ideologischer Orientierung, von geistigen und körperlichen Fähigkeiten oder Gebrechen ... Und gemeint ist tatsächlich noch einmal: die Würde jedes einzelnen Menschen. Ohne diese grundsätzliche ordnungsgebende Vorstellung ist letztlich auch eine Demokratie (von altgriechisch δημοκρατία *dēmokratía* Volksherrschaft), in welcher aktives wie passives Wahlrecht für jeden einzelnen erwachsenen Menschen besteht, nicht realisierbar.

Wenn aber jetzt nicht nur vor Gott sondern auch vor dem Gesetz alle Menschen als Person gleich sind und ihnen die gleiche Würde, sinngemäß also der gleiche "Achtung gebietende Wert" zukommt, ist es inzwischen verbreitete Vorstellung, dass auch das Verhalten aller Menschen als achtenswert und gleichwertig zu gelten hat. Und hier - und nicht nur bei Straftaten - beginnt der Irrweg, der in unzähligen Beispielen in unserem Alltag erfahrbar wird, wo immer auch die ganz persönlich eigene und "freie Meinung", ihre Grundlage im Denken und Äußerung, vor allem aber ihre Umsetzung im Handeln zur Lebensgrundlage wird und hier nur punktuell und beispielhaft aufgegriffen werden kann.

IV.1. Vom faktenbasierten Argument zur gefühlten Wahrheit

Deutschland als "Land der Dichter und Denker" hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg bald einen Namen als "Wirtschaftswunderland" gemacht noch bevor die restliche Welt die Bundesrepublik als respektable Demokratie und souveränen Staat auf Augenhöhe wahrnahm - viele Menschen in unserem Land haben noch heute mit solcher Selbstachtung Schwierigkeiten. Bis in unsere Tage getrieben von einem tief sitzenden Gefühl der Schuld und der Scham über den moralisch-menschlichen und auch wirtschaftlich- materiellen Absturz im Dritten Reich, galt und gilt es noch heute, der restlichen Welt Besserung auf allen Ebenen zu beweisen. Mit dem schwäbischen Motto: "schaffe, schaffe, Häusle baue", den "alten deutschen Tugenden" von Fleiß, Disziplin, Pünktlichkeit und Ordnung, (man kann das natürlich auch "Zwanghaftigkeit" nennen!) gelang dies trotz einem Mangel an eigenen Rohstoffen durch erfolgreichen Welthandel und letztlich auch mit den Produkten "Made in Germany", die wiederum Ergebnis deutschen Erfindungsgeistes waren. Deshalb stand und steht seit Jahrzehnten in Deutschland Bildung, Forschung und Lehre insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern an herausgehobener Stelle -zumindest ist dies der gesellschaftlich mehrheitliche Wunsch.

Während sich also dementsprechend die "MINT-Fächer" (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik) um den materiellen Wiederaufbau, Wohlstand und weltweites Ansehen kümmerten, hatten die Geisteswissenschaften (insbesondere Philosophie und Religion, Sprachen und Literatur, Politologie, Medien- und Kulturwissenschaften) einerseits die Aufgabe der Vergangenheitsbewältigung - bis heute erkennbar in der Pflege jenes Schuldbewusstseins, welches von unterschiedlichsten Seiten immer wieder instrumentalisiert werden kann - und zum anderen die Herausforderung zur Schaffung eines neuen Werte-Kanons, der sich bis dato weitestgehend erschöpft in der oft ersatzlosen Infragestellung tradierter Werte bzw. noch fragwürdigerer neuer Vorstellungen dazu. - Anders als in den Naturwissenschaften war und ist ein faktenbasiertes Vorgehen durch Messen, Zählen und Wiegen zudem nicht ohne weiteres möglich und muss durch Beobachten, Deuten, Interpretieren, Bewerten, Planen ...ersetzt werden – schnell ist die Grenze von der Objektivität zur Subjektivität, vom fundierten Wissen zur freien Meinung - und dem verbrieften Recht dazu - überschritten.

Dabei zeichnen sich bis heute zwei Linien ab. Zum einen der Weg des **Bewahrens**, der sich im privaten und beruflichen Bereich schwerpunktmäßig in der traditionellen Familie, in Handwerks-Dienstleistungs- und Heilberufen aber auch im öffentlichen und staatlichen Dienst finden lässt. Im religiösen Bereich spiegelt sich dieser Weg besonders im Katholizismus aber auch im traditionellen Protestantismus, weltanschaulich im Konservativismus und in der Politik hauptsächlich bei den Parteien mit dem "C" am Anfang. Markante Persönlichkeitsstörungen im Sinne der zuvor beschriebenen Borderline-Persönlichkeits-Organisation versammeln sich hier eher selten und im Bereich neurotischer Persönlichkeitsorganisation dominieren Zwänge, Depression und Angsterkrankungen.

Ein anderer Weg gilt der **Veränderung**. Zu dem Modell der traditionellen Familie gesellen sich diverse neue Partnerschaftsformen und beruflich zeigt sich ein breites Spektrum von unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen bis hin zur Selbstständigkeit auch in zukunftsorientierten und künstlerischen Berufen. Religiöse Orientierung gibt es – wenn überhaupt – in Verbindung mit

progressiven protestantischen oder freien Kirchengemeinden und weltanschaulich finden hier unterschiedlichste Ideologien ihren Platz. Bezüglich der Persönlichkeitsstrukturen öffnet sich das weite Feld der Borderline-Persönlichkeitsorganisationen (von vermeidender Ängstlichkeit über Narzissmus und Borderline-Störung bis hin zu paranoidem und psychopathischem Verhalten) unterschiedlicher Schweregrade - und wie immer gilt auch hier: seelische Gesundheit und Alltags-Neurosen gibt es natürlich auch hier überall. Auch das politische Feld ist dementsprechend nach rechts und links über die Mitte hinaus beliebig weit gespreizt.

- und was diese um Ausgleich bemühte Mitte betrifft: sie wird fast schon in Jahresschritten immer schmaler, und immer breiter wird dazwischen die Zone ideologisch getriebener extremer Positionen: Vorwärts in die Vergangenheit oder Hype um alles Neue und Andersartige.

„Jeder soll nach seiner Façon selig werden“ (*Friedrich II., der Große 1712 - 1786*) und das inzwischen bayerische Motto: „leben und leben lassen!“ (*"Liberalitas Bavarica"*), die Prinzipien weitestgehender individueller Freiheit haben seit der Zeit der Aufklärung auch in Deutschland durchaus Tradition, soweit diese persönliche Freiheit und das individuelle Recht immer auch Grenzen da finden sollte, wo die Freiheiten und Rechte des jeweils Anderen beginnen, und wo Rechten immer auch Pflichten gegenüber stehen, und das eigene Wohl ausgewogen dem Gemeinwohl begegnen sollte.

Was so einfach klingt, hat jedoch gleich mehrere Voraussetzungen. Zunächst ist es notwendig, eine "Façon", also eine eigene Art für einen individuellen Lebensweg zu haben, was Identität voraussetzt und ein SELBST-Bewusstsein, sich gleichwohl ohne Überheblichkeit von anderen abzugrenzen. Wo aber weder Identität noch jenes Bewusstsein eines solchen autonomen SELBST entstanden ist, muss aufgesetzte Überheblichkeit an dessen Stelle treten oder Unterwerfung. Oder anders ausgedrückt: Wo eigenständiges Leben nicht verwirklicht werden kann, muss es anderen entweder geneidet werden, oder der Fremdbestimmung durch andere, stärkere, Mehrheiten geopfert werden.

Beide Varianten aber sind geeignet, sich unterdrückt, benachteiligt und als Opfer fühlen zu dürfen, und in der Projektion dieses persönlichen Opferstatus auf vermeintlich benachteiligte Minderheiten wird gleichermaßen der eigene Schutzanspruch wie auch die Erwartung auf ausgleichende Bevorzugung zumindest aber auf Gleichstellung verborgen und gesichert. Soweit der erste Schritt des Einzelnen. Gesellschaftliche Bedeutung aber erhält der Einzelne nur in seiner Vervielfältigung in der Masse.

Es bedarf also in einem zweiten Schritt der Unterstützung jener politischen Kräfte, welche die infantilen und narzisstischen Bedürfnisse einzelner Menschen zusammenfassen und vertreten, in dem sie nun auch mit entsprechender medialer Unterstützung in Presse, Film und Fernsehen aus den Anliegen von Minderheiten durch Gleichstellungsanspruch und Herausstellung des Minderheiten-Verhaltens scheinbare Normalität und in deren Logik auch entsprechende Interessenvertretung ableiten. Mit jedem Hype um Minderheiten und deren Anliegen und mit der "Normalisierung" von ihren Besonderheiten wird das demokratische Grundprinzip der politischen Mehrheitsvertretung ausgehöhlt und entsprechend reaktionäre Kräfte immer mehr herausgefordert und gefördert.

Wenig verwunderlich ist es dann, wenn weite Teile der Gesellschaft Nutznießer eines irgendwie gearteten Opferstatus als Schwache unterstützt, gefördert und geschützt werden wollen. Aus einem menschlichem Grund-Bedürfnis nach Gerechtigkeit, die auch den sozialen Frieden sichern soll, wird demotivierende Gleichmacherei. Aus selbstständigen verantwortungsvollen und leistungsbereiten Bürgern mit subsidiärer Unterstützung bei unverschuldeter Bedürftigkeit wird so ein - schlimmstenfalls zuletzt totalitärer - Nanny-Staat, in dem die Bürger letztlich auch von vielschichtiger Alimentation abhängig (gemacht) werden.

Aus tiefenpsychologischer Sicht ist es deshalb gerade der **Weg der Veränderung**, welcher kritischer Auseinandersetzung bedarf und dabei soll an **Beispielen die "Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen"** aufgezeigt werden.

IV.2. Identität – ich mach mir die Welt ...

Das, was wir erkennen, wenn unser bewusstes ICH quasi im Spiegel auf sich selbst schaut und sagen kann: „das bin ich! Das ist mein SELBST - das ist meine Identität“. Diese Identität hat sich idealerweise herausgebildet, indem wir von klein auf unbewusst Anleihe an uns geeignet erscheinenden Modellen genommen und mit unseren anlagebedingten Möglichkeiten abgeglichen haben, diese Identität in unser Selbst-Bewusstsein integriert haben und unser Umfeld unsere Identität zustimmend gespiegelt hat. Gerade die Generation der Nachkriegskinder tat sich allerdings schwer, geeignete Modelle in der vorangegangenen Generation zu finden, war jenen doch mehrheitlich schon die eigene identitätsstiftende Werte-Welt in Trümmern versunken und sie selbst zutiefst verunsichert und in ihrer ganzen Existenz infrage gestellt zurückgeblieben. Wachsender Wohlstand musste Ideale ersetzen, und weil wirtschaftliches Wohlergehen gerecht verteilt werden sollte, verband sich der Weg der Veränderung mit dem Weg des Sozialismus in unterschiedlichen Variationen. Aus Staatsbürgern einer Nation sollten dabei Welt-Bürger werden: „Völker hört die Signale ... Die Internationale erkämpft das Menschenrecht.“ - Natürlich kann das Individuum in der Anonymität eines Weltenbürgertums nichts Identitätsstiftendes finden. Das genau ist aber auch die unausgesprochene Absicht jedes totalitären Leitgedankens, der nicht anders als zuvor dem Faschismus natürlich auch dem Sozialismus innewohnt: den Menschen durch Vorspiegelung individueller Freiheit in die Ohnmacht des auf sich selbst zurückgeworfenen vereinzelt Menschen zu treiben um ihn leichter lenken, manipulieren und regieren zu können - ein weiteres **Narzissmus-Förderungs-Programm**.

IV.3. Gender-Mainstreaming – Die Abkehr von der Wissenschaft

Die vierte Weltfrauenkonferenz in Peking im Jahr 1995 war dann ein weiterer und entscheidender Wendepunkt. Unter dem Deckmantel der **Gleichberechtigung** zwischen Mann und Frau - und letztlich natürlich aller Menschen - ging es schon damals den "neosozialistischen Gesellschaftsingenieuren" in Wirklichkeit **nicht um Gerechtigkeit im Sinne von Chancengleichheit, sondern um Gleichstellung** im Sinne von Gleichwertigkeit des Verhaltens im Sinne allseitigen Nutzens, de facto also um Auflösung jener Normen, in denen Mehrheiten darstellen, was zum Erreichen von Zielen sinnvoll ist. Es ging und geht also in der Konsequenz auch um die Zerstörung traditioneller familiärer und gesellschaftlicher Strukturen mit dem Ziel, durch möglichst umfassende Gleichstellung in allen Lebensbereichen letztlich einen „orientierungs-, traditions-, geschlechts-, besitz- und bindungslosen Menschen als idealen Untertan zu schaffen“ (*vergl. Ch. Günther: Genderismus ...*). Im Zuge dieser Entwicklung wischten selbst ernannte "Gender-Wissenschaften" bis dato ohne jeden Beweis ihres Anspruchs auf Wissenschaftlichkeit mit entsprechender politischer Unterstützung auch durch die einflussreiche LSBTQ-Community als angeblich "konstruiert" vom Tisch, was anerkannte Naturwissenschaften bisher nachweisen konnten. Statt der durch XX- oder XY-Chromosomen bzw. zweierlei unterschiedliche Keimdrüsen biologisch nachgewiesenen 2 Geschlechter

+ 1,7% Intersexualität, verliert sich die geschlechtliche Orientierung bald durch ein geplantes Selbstbestimmungsgesetz zur Wahlfreiheit zwischen 57 Geschlechtern.

Zurecht muss hier gegen ein solches Unterfangen die Annahme stehen, dass das bisherige den Tatsachen entsprechende zwei-geschlechtliche Denken auch seinen Niederschlag in der Sprache gefunden hat. Wenn aber also Sprache dem Denken, und Denken den erkannten Tatsachen folgt, war für die Gender-Ideologen der Versuch nur logisch und unverzichtbar, diesen Vorgang umzudrehen: durch die Veränderung der Sprache, durch Tabuisierung bestimmter Begriffe, durch erzwungene Abschaffung des generischen Maskulinums im Rahmen einer feministischen Linguistik, in welcher durch Anfügung der Silbe: -in oder :in, oder/in, oder _in wahre Wort-Ungetüme entstanden sind. Während anfänglich beispielsweise bei Nachrichten-Moderatorinnen und -Moderatoren (siehe da: ich mache das auch schon!) Die angehängte Silbe noch durch eine kurze Sprechpause vom Wortstamm getrennt erschien, wird inzwischen hauptsächlich von Moderatorinnen ganz ungeniert jeweils weibliche Form der Worte benutzt. Wo also vorher nur von Bürgern, Politikern, Lehrern, Handwerkern ... die Rede war, allgemein aber anerkannt war, dass dabei grundsätzlich alle betroffenen Frauen und Männer gemeint waren, steht jetzt jedes Mal die Frage im Raum, ob zuletzt tatsächlich nur Frauen oder eben doch alle gemeint sind. Merke: wer vermeintliche Diskriminierungen durch Wort-Neuschöpfungen abschaffen will, produziert am Ende womöglich Verrücktheiten.

Gleiches gilt für die fast zwanghafte Abschaffung auch anderer vermeintlich diskriminierender Worte. So werden aus angeblich "rassistischen" Begriffen wie "Neger" unter Strafandrohung zunächst "Farbige", "Dunkelhäutige" oder nun neue Bezeichnungen wie "Schwarze" und "BIPoc" (**B**lack, **I**ndigenous, **P**eople of **C**olor) und unter "Negerküssen" jetzt "Schokoküsse", auch wenn das Meiste von deren Inhalt nach wie vor weder etwas mit dem Einen oder dem Anderen zu tun hatte oder hat.

Und um die Verrücktheit komplett zu machen: das Schwarz-Anmalen von einem der "Sternsinger" gilt jetzt als "rassistisch" bzw. "kulturelle Aneignung" im Sinne von "Blackfacing". Nicht also der seit dem Mittelalter hinter der Tradition stehende Grundgedanke, dass die "Heiligen drei Könige" als Vertreter der in jener Zeit bekannten drei Erdteile, Afrika, Europa und Asien alle zum neugeborenen Kind Jesus fanden, darf noch bestätigende Anerkennung finden - was den Begriff: "Cancel-Culture" ("Absagekultur", "Löschkultur" "Zensurkultur") rechtfertigt. Es ist vielmehr der damit einhergehende schon faschistoide Versuch, ohne gesellschaftliche Mehrheit, ohne demokratische Legitimation und Mandat also nicht nur alles bisherige Denken, Sprechen und Handeln zu relativieren, infrage zu stellen, zu Tabuisierung und ersatzweise die eigene Ideologie, die eigene Moral, ja letztlich narzisstischen Bedürfnissen folgend die eigene Person zum Maßstab für alle anderen zu machen. In beklemmender Weise erinnert das an *George Orwell* 1984, an "Neusprech" und an "Sprachpolizei" damals in der Phantasie des Roman-Autors im Jahr 1948. Nur, dass wir es nicht immer gleich merken, wenn solche Indoktrinationsversuche selbst in Unterhaltungssendungen sorgsam hypermoralisch verpackt daherkommen, wenn keine Familienserie mehr ohne weit überproportional vertretene homosexuelle Paare, Patchworkfamilien, Nicht-Weiße, muslimische oder ersatzweise antireligiöse ... Personen auskommt. Die " **Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen** " zeigen Wirkung.

Auch hier das gleiche Prinzip: Auflösung der Orientierung in Beliebigkeit, um den Einzelnen auf sein vermeintlich "freies" ICH zurückzuwerfen - ein weiteres **Narzissmus-Förderungs-Programm**.

Ausführliches dazu unter: <https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/gender-mainstreaming.pdf>

IV.4. Ehe und Familie – Adoptionsrecht für alle

„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. - Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft“ - so steht es in Art. 6 des Grundgesetzes - also in unserer Verfassung, dem Regelwerk unserer Gesellschaft, soweit Einigkeit darüber besteht, dass Regeln im Sinne von Konventionen also Übereinkünfte und Grundlage für das Gelingen von Gesellschaften sind. Und mit "Ehe" war bis 2017 die gesetzliche Verbindung zwischen Mann und Frau gemeint. Das mag daran liegen, dass Letzteres die Norm - ein Wort, welches zu Unrecht in Verruf gekommen ist, was einmal mehr pubertär-infantiles Verhalten deutlich werden lässt - darstellte. Denn die konventionelle Ehe hatte sich deshalb als Norm entwickelt, weil sie sich zum einen kulturell bewährt hatte, indem sie archaische polygame Wünsche und Bedürfnisse in sozial erwünschtes Verhalten verwandelt hatte (Sublimation). Vor allem aber dient die konventionelle Ehe dem Ziel, Nachkommenschaft nicht nur für die Eltern sondern für die Gesellschaft insgesamt und damit deren Fortbestand und soziales Sicherungssystem zu gewährleisten. Deshalb - und nur deshalb! - Schützte der Staat die Ehe, weil er bisher (!) auf seine Erhaltung achtete, gab den Eltern Rechte und Pflichten zu Erziehung und griff nur dann ein, wenn sich eine unzureichende oder schädliche Erziehung abzeichnete beispielsweise seitens des Jugendamtes. - Außer natürlich man muss wie *Olaf Scholz*, der 2002 meinte: „wir müssen die Lufthöhe über den Kinderbetten erreichen!“ als "kleiner Mannes" dann "kompensatorisch" totalitäre Größe mittels skrupellosem Eingriff in private Persönlichkeitsrechte anderer erreichen - Deutlicher kann man den narzisstischen Anspruch nicht machen.

„Ich bin schwul, und das ist auch gut so!“ (*Zitat: Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister 2001*). Nein, das ist "es" nicht! Und "es" ist auch - vorausgesetzt freier und emanzipierter Entscheidung unabhängiger Personen - nicht schlecht, ist überhaupt wertfrei und deshalb zu Recht auch seit 1994 nicht mehr als strafbar bewertet! Sexualität hat allenfalls eine subjektive Bedeutung für die Betroffenen aber keinen objektiven Wert. Es sei denn, man ginge davon aus, welchen Wert Sexualität für eine Gesellschaft hat. Dann allerdings kann Homosexualität für die Gesellschaft nicht wirklich Bedeutung erlangen - sie "leistet" schließlich keinen Beitrag zu deren Erhalt. Abgesehen davon betrifft es statistisch nur etwa 7 % der Bevölkerung.

Doch Hoppla! Da kann man doch über das Recht zur Gleichstellung im Sinne "Anti-Diskriminierung" beitragen. **Schritt eins:** der Staat setzt kurzerhand Art. 6 des Grundgesetzes außer Kraft, hebt die bisher "eingetragene Partnerschaft", die bisher dazu diente, betroffene homosexuelle Paare zur Entlastung der Solidargemeinschaft in gegenseitige Verantwortung zu nehmen und dafür steuerlich gleichzusetzen, kurzerhand als gleichwertig in den Stand der Ehe - ungeachtet der Tatsache, dass man durch diese Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe die konventionelle Ehe in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Keimzelle der Gesellschaft relativierend abwertet. Hauptsächlich "linke und grüne Parteien" gehen dabei davon aus, dass man der Bevölkerungsmehrheit dies nur als Fortschritt im Sinne von Gerechtigkeit verkaufen muss, um dafür mehrheitliche Zustimmung zu

bekommen. **Schritt zwei:** weil homosexuelle Paare üblicherweise keine Nachkommen zeugen - im Übrigen auch ein logischer Nachweis dafür, dass Homosexualität wie auch alles andere im LGBTQ-Spektrum logischerweise sicherlich nicht genetisch codiert und höchstwahrscheinlich auch nicht angeboren und damit auch nicht "vererbbar" sondern im weitesten Sinne "erworbenes Verhalten" ist – erweitert man das Adoptionsrecht, welches bisher für kinderlose heterosexuelle Paare galt, jetzt auch auf gleichgeschlechtliche Paare, geht es doch um "Gleichstellung und Anti-Diskriminierung" und deren Wunsch nach Kindern und Familie - um die berechtigten Interessen der Kinder nach Identifikation stiftendem Vorbild auch im Sinne des Fortbestands der Gesellschaft geht es ein weiteres Mal nicht - es geht getreu dem narzisstischen Motto um Einzelinteressen einer vergleichsweise kleinen gesellschaftlichen Gruppe mit allerdings wirkmächtiger Lobby - eben ein **Narzissmus-Förderprogramm**.

Und weil Kinderwunsch manchen hetero- wie homosexuellen Paaren versagt bleibt, folgt möglicherweise auch in Deutschland wie schon in anderen Ländern irgendwann **Schritt drei:** die "Leihmutter". Nach "In-vitro-Fertilisation" trägt eine fremde Frau zu deren rein wirtschaftlichem Vorteil ihr genetisch fremdes Kind bis zur Entbindung aus. Mit Blick auf alle in Kapitel I.1. über die gesunde seelische Entwicklung dargelegten Grundbedingungen, werden hier im Grunde für alle Beteiligten alle Notwendigkeiten ignoriert. Die Mutter-Kind-Beziehung, die in der Schwangerschaft trotz rein wirtschaftlichem Vertrag dann entsteht, wird zum Schaden für die Leihmutter und auch zum Schaden für das Kind zerstört, der das Kind dann aufziehenden (genetischen und familienrechtlichen) Mutter fehlt die Bindung, die bereits während der Schwangerschaft ansonsten entsteht, das Kind erfährt unbewusst einen ersten Beziehungs- Abbruch unmittelbar nach der Geburt ... Aber das Kind interessiert die Betroffenen nicht, denn es geht beim Hype um das eigene Kind um die "Jagd nach dem utopischen Glück" einer Familiengründung und den narzisstischen Anspruch der Eltern, alles was technisch machbar ist, für die Verwirklichung der eigenen Wünsche auch umzusetzen - und denen, die dabei medizinische Hilfe leisten geht es unbewusst darum, ihre Macht über die Natur zu zeigen, indem sie ein weiteres Mal Macht über das Leben haben, wenn ihnen weiterhin in letzter Konsequenz die Macht über den Tod dagegen im Sinne einer narzisstischen Kränkung vorenthalten bleibt. - All dies sind letztlich nur **weitere Narzissmus-Förderungs-Programme**. Ausführliche Darstellung dazu siehe auch: <https://www.beratung-sonthofen.de/downloads/pdf/ehe-und-adoptionsrecht-fuer-alle-studienlage.pdf> .

Als Kuriosum und Kontrast zu diesen wahnhaften Kinderwunschprogrammen muss deshalb die hohe Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen (106.000 pro Jahr) gesehen werden, von denen nur etwa 16.000 mit Vergewaltigungen und 12.000 medizinisch begründet werden. Das bedeutet, dass angesichts der vielfältigen und nahezu jeden Bedarf abdeckenden Verhütungsmöglichkeiten etwa 83 % aller Schwangerschaftsabbrüche Folge von Sorglosigkeit, ja im Grunde von Verantwortungslosigkeit sind, bedenkt man dabei, dass es sich grundsätzlich um die Tötung beginnenden Lebens handelt. Mit dem Slogan: „Mein Bauch gehört mir“ haben weite Teile der Frauenbewegung und auch alle anderen, die so beherzt gegen das Küken-Schreddern auf die Straße gehen schon in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts die narzisstische und egozentrische Seite ihrer scheinbar doch berechtigten Forderungen entlarvt und setzen dies heute mit der Forderung nach vollkommener Streichung des §218 fort. Die " **Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen** " zeigen Wirkung.

IV.5. Das "Kind in der Krippe" – vom Kinderwunsch und anderen Ungereimtheiten

Dass der Kampf um das Recht auf Ehe und Familie für viele in westlichen Gesellschaften letztlich ein Machtkampf bedeutet, dass die Rede von „mein Kind“ nicht immer eine Beziehung beschreibt, sondern eher im Sinne von: "besitzanzeigendes Fürwort" letztlich als Statussymbol zu verstehen ist, wird deutlich, wenn sich der Blick einmal auf das Schicksal der dann geborenen Kinder richtet.

Kaum als Familienmitglied geboren sind mittlerweile ein Drittel aller Kleinkinder ihren Eltern geradezu im Weg. Sie stören nicht nur die Nachtruhe, sie stören insgesamt das gewohnte Leben, was viele Paare bis dahin oft mehr als drei Jahrzehnte gewohnt waren. Sie stören Karrierebedürfnisse und sie stören wirtschaftliche Wünsche - auch die Wünsche des Staates, der seinerseits aus volkswirtschaftlichen Gründen (Steuern und Sozialabgaben) möglichst beide Eltern im Vollzeiterwerb sehen will, weil ihn dies mehr Kapital erwirtschaften lässt, als Einrichtung und Betrieb von Kindergärten kosten - da besteht stillschweigendes Einverständnis zwischen betroffenen Eltern einerseits und dem Staat und der Wirtschaft andererseits. Verständlich deshalb auch, dass der Ruf nach entsprechend angemessener finanzieller Unterstützung der Familien während der ersten drei Kinderjahre und die rentenrechtliche Anerkennung der Erziehungsjahre sowie entsprechender beruflicher Wiedereinstellungsanspruch und -Unterstützung genauso verhalten, wie alle Mahnungen aus psychologischer, pädagogischer und soziologischer Wissenschaft nach dem Motto: was nicht sein darf, kann auch nicht sein.

Und schon beginnt der erste Lebensabschnitt von Kleinkindern oft weit vor Vollendung des dritten Lebensjahres ungeachtet der Gefahren früher Fremdbetreuung für viel zu viele Stunden jeden Tag in der Kinderkrippe - selbst dann, wenn es für die Eltern keine existenzielle Dringlichkeit für die Erwerbstätigkeit beider Eltern gibt, und manche Mütter stattdessen gerne einen halben Tag ohne Kind ganz allein für sich haben wollen. Welchen Stress, Ängste und Trauer Kleinkinder dabei erleben, welche Schädigungen wichtige Zentren des Gehirns, die für Konzentration, lernen, speichern und Reproduktion des Erlernten zuständig sind, durch das Stresshormon Cortisol erfahren, wie auch das Urvertrauen dabei gestört wird, welche seelische Belastung Bindungsstörungen in diesem Alter auslösen, welche Spätfolgen in Form von Lernbehinderungen, entsprechenden Persönlichkeitsstörungen bis hin zu Delinquenz resultieren können, lässt sich aus Kapitel I.2., I.3. und ausführlich aus dem gemeinsamen Veröffentlichungen von A. und J. Stoffel unter (<https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/stoffel-kinderkrippe-wissen-statt-meinung.pdf>) entnehmen. Das Weinen der Kinder, deren Seelen den Rückzug in die Erstarrung antreten, erleben dann mehrheitlich die Erzieherinnen, von denen immer mehr den einst geliebten Beruf verlassen, ohne dass in gleichem Maße neues Personal eingestellt werden kann. So werden die Gruppen immer größer und das Eingehen auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes immer geringer - ein weiteres **Förderungsprogramm für Persönlichkeitsstörungen.**

Die Entlastung von unbewussten Schuldgefühlen seitens der Eltern erfolgt dann in der familiären "Quality Time" zwischen Kindergartenschluss/Ende der Erwerbstätigkeit und Nachtruhe neben Haushalt, diversen Erledigungen, Hobbys, Besuchen ...

Jetzt wird das ganze "pädagogische Tafelsilber" für das - als Spiegel für die eigene Grandiosität - selbstverständlich "hochbegabte" Kind herausgeholt. Aktuelle Mode: "demokratischer Erziehungsstil", als ginge es um gemeinsame Entscheidungen auf Augenhöhe statt der dringend gebotenen weil identitätsstiftenden Vorbildfunktion. Ehrlicherweise müsste also der Papa, der da im

Schneidersitz auf dem Boden sitzt mit der gleichen Kappe wie sein Sohn auf dem Kopf (Schild nach hinten!) ehrlicherweise eher von Erziehungsverzicht als von erziehen im Sinne von Entwicklungsförderung sprechen und davon, dass sein Sohn gerade dazu missbraucht wird, das väterliche Bedürfnis nach "Forever Young" zu befriedigen, und die Mutter, deren Tochter bereits den gleichen Nagellack trägt, müsste sich fragen lassen, ob wirklich die Tochter die Mutter nachahmt oder vielleicht doch eher umgekehrt? So sind Familienszenen oft sehr anschaulich Spiegel einer Gesellschaft, in der Kinder und Erwachsene sich gegenseitig in ihrer Infantilität aufschaukeln. (*Vergl. A. Kissler: die infantile Gesellschaft*). Mit **Infantilisierung** ist dabei auch für die nachfolgende Betrachtung jener Vorgang gemeint, in dem für Erwachsene übliche Denkprozesse, die logisch dem Realitätsprinzip folgen (Sekundärprozess), regressiv, also zurückschreitend wieder die Form des Primärprozesses annehmen, dem zeit- und verantwortungslos nicht zwingend logischem Denken des Kleinkindes, welches ausschließlich dem Lustprinzip folgt.

Und dieses Lustprinzip durchzieht alle Ebenen unserer Bespaßungs-Gesellschaft. Beobachtbar ist dies schon bei der oft kindischen Konversation im Micky Maus-Sprechblasenstil auf sämtlichen Social-Media-Kanälen, was nicht selten Ursache für Verwirrung, Missverständnisse, Angst und Panik in Beziehungen ist. Das dahinter stehende narzisstische Bedürfnis besonderer Wichtigkeit begegnet uns bei so manchen Influencern, Podcastern und Bloggern aber auch bei jenen, die befürchten, jede ihrer Internettätigkeiten könnte von nebulösen Mächten ausspioniert werden, als wären sie bedeutende Geheimnisträger. Und in so mancher Politik-Talkrunde, in der wir zu Recht ernsthafte Auseinandersetzung mit bedeutsamen Themen erwarten, erfahren wir stattdessen naive Geschwätzigkeit - als Beispiel mögen die Einlassungen von *Heribert Prantl* in der Sendung von *Caren Miosga* am 18.5.25 zum Ukraine Konflikt dienen (<https://www.ardmediathek.de/video/caren-miosga/putin-versetzt-selenskyj-und-europa-schaut-zu/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL2NhcmVuLW1pb3NnYS8yMDI1LTA1LTE4XzlxLQ01LU1FU1o>)

Überall im Alltag beobachtbar lassen sich biologisch Erwachsene in immer größere Medienabhängigkeit und Verlust von Autonomie treiben, werden zu seelischen Kindern, die permanent mit entsprechend kurzem Spannungsbogen in ihrer Erwartungshaltung nach Ablenkung, Konsum und Bequemlichkeit suchen.

Dass in einer solchen Szenerie, in der Erwachsene weder eigene Möglichkeiten angemessen einsetzen noch eigene Grenzen erkennen auch keine angemessene Grenzsetzung gegenüber den Wünschen und Ansprüchen der Kinder entwickelt werden kann, dass jene gegenüber wesensgleichen Erwachsenen geradezu zur Respektlosigkeit ermuntert werden, die sie dann auch gegenüber anderen zeigen, kann nicht verwundern, finden sich Kinder und Jugendliche doch buchstäblich umgeben von einer anhaltend kindlichen Welt.

Zu allem Überflus neigen viele moderne Eltern dazu, in der gemeinsam verbrachten Zeit bezüglich jeder auch nur denkbaren Gefahr auf Vollzeit-Beobachtungsposten zu stehen (Helikopter-Eltern) und Alltags Gefährdungen zu umgehen (Grundschul-Taxi mit dem Lastenfahrrad). Zusätzlich wird alles, was der Karriere des Kindes im Wege stehen könnte, aus dem Weg geräumt (Rasenmäher-Eltern) und jeder Weg um verbleibende mögliche Hindernisse herumgeführt und geglättet (Curling-Eltern).

Dass dadurch der Erwerb eigener Lösungskompetenzen für die Kinder extrem erschwert wird und eine "Generation lebensunfähig" (*R. Maas*) heranwächst lässt sich schon im Alltag vielerorts erkennen. All dies sind auch **wieder Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**.

Immer öfters erlebe ich vergleichsweise junge Patientinnen und Patienten, deren Ängste und Depressionen nicht mehr auf defizitäre Kindheitsjahre im eigentlichen ursprünglichen Sinne zurückzuführen sind, sondern auf eine Mischung von Überbehütung und Verwöhnung auf der einen Seite und Unterversorgung von stabiler Bindungserfahrung und Herausforderung andererseits. Sie sind die **Opfer dieser Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**.

IV.6. Gesellschaftliche Folgeerscheinungen **- wenn man erst einmal das Prinzip verstanden hat ...**

Was aber soll nun werden, wenn - wie ebenfalls vorgesehen - schon in der vorschulischen Erziehung alle identitätsstiftenden Faktoren als antiquiert, vor allem aber konstruiert, also als künstlich erzeugt infrage gestellt werden? Ungeachtet aller Forschungsergebnisse zur freiwilligen Rollenübernahme von Kindern und auch Erwachsenen gerade in den Ländern, in denen Bildungswege und Beruf allen Menschen zur freien Auswahl stehen - Jungs spielen lieber mit Autos als mit Puppen, erwachsene Frauen zieht es ungeachtet schlechterer Bezahlung eher in soziale als in technische Berufe - sollen mit aller Macht geschlechtstypische Orientierungen schon im kindlichen Spiel, ja die geschlechtliche Orientierung bis hin zur Partnerwahl selbst im entsprechenden Altersfortschritt unterbunden werden: „warum glaubst Du, dass Du ein Mädchen bist? - Warum magst Du Jungs lieber als Mädchen? - Hatte Papa oder Mama dir das beigebracht?“ - Ist das alles am Ende eher anerzogen als angeboren?“

Wo die Sicherheit identitätsstiftender Faktoren verloren geht, ist das verunsicherte Individuum auf sich selbst zurückgeworfen und der narzisstischen Entwicklung Tür und Tor geöffnet (Vergl. I.3.)

Und wenn **es kein sicheres ICH** für das Individuum gibt, kann es dann ein **sicheres WIR** geben? Hält unsere Gesellschaft mehr zusammen als der Eintrag auf dem Personalausweis? Gartenzwerg und Sauerkraut, Bier und Oktoberfest - wird das reichen? "Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland" - das kann man singen, aber das gleiche darunter verstehen ist so schwierig wie die Begriffe von einem "Leben in Frieden und Freiheit" mit verbindlichen Inhalten in einer "pluralistischen Gesellschaft" zu füllen: „Vater's Land, Vater's Land, ist mir gänzlich unbekannt“, sang einst *Hannes Wader*.

Wo es aber kein definiertes WIR gibt, bleibt das orientierungslose ICH als willkommenes Objekt all jener extremen gesellschaftlichen aber auch religiösen Strömungen, die ihm jetzt ein Halt gebendes Ersatz-ICH anbieten, auf sich zurückgeworfen - die "identitäre Bewegung", aktionistische, völkisch orientierte Gruppierungen, die ihrem Selbstverständnis nach einen sogenannten "Ethnopluralismus", die Homogenität abgegrenzter sozialer Gruppen also vertreten, und archaische Religionen lassen grüßen.

Viele aus früherer Ohnmacht heraus emanzipierte Frauen haben inzwischen nicht selten maskulines Machtgehabe angenommen und blicken auf so manchen "gezähmten Mann", der - wie eigentlich die gesamte Gesellschaft - von ewiger Schuld getrieben unterwürfig Souveränität mit Infantilität eingetauscht hat.

Abhandengekommen ist auch so mancher realistische Blick auf **Herausforderungen der Lebens-Gegenwart**, wo immer dieser einer Bullerbü-Mentalität weichen musste. Wer in einer im weitesten

Sinne vaterlosen Gesellschaft allein die Vorzüge eines Matriarchats, der mütterlichen Herrschaft in der Familie also erlebt hat, ist bedingungslose Zuwendung gewohnt. Im Erwachsenenalter bedeutet dies ganz selbstverständlich deren Fortsetzung in den Wünschen nach "Grundversorgung" (vormals Bürgergeld) oder "bedingungslosem Grundeinkommen" ohne Gegenleistung und fortschreitende Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich. Die "**Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**" zeigen Wirkung.

"**Work-life-balance**", die Forderung nach einem eher unbestimmt ausbalancierten Gleichgewicht zwischen Arbeit und Leben als dessen anzustrebendes Ziel also unterstellt einen Gegensatz zwischen Leben und Arbeit und verkennt und verneint damit die jahrtausendealte Lebenserfahrung, dass Arbeit als Teil des Lebens durchaus sinnstiftende Bedeutung hat: „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“(*Altes Testament, Psalm 90 Vers 10*). Geradezu verpönt wird dagegen in unserer Zeit die Idee, dass sich Menschen mit ihrer Arbeit identifizieren und darin sinnstiftend Orientierung finden könnten.

Wenn dann auch verkannt wird, dass **Pazifismus** nur unter Pazifisten funktioniert und sowohl der Wille ja auch die Fähigkeit sich gegen Aggressoren zur Wehr zu setzen in einer solchen postheroischen Gesellschaft verloren geht, liegt die Einladung zur "feindlichen Übernahme" in allen Bereichen des Lebens und in jeder Form auf dem Tisch.

Auch kann es dann nicht erstaunen, wenn junge Männer, die in aller Regel ganz selbstverständlich den Schutz von Leib und Leben, von Freiheit und Wohlstand als Dienstleistung Anderer beanspruchen, ihrerseits aber dann ganz ohne Scham jede Wehrpflicht - wie auch jede andere Dienst-Pflicht, deren Erfüllung nicht unmittelbar eigenen Vorteilen entspricht - ablehnen.

Dass eine in dieser Art geprägte Gesellschaft viel zu zögerlich bereit ist, die eigene Verteidigungsfähigkeit zulasten anderer Investitionen zu verbessern oder gar frühzeitig auf eine möglicherweise notwendige Kriegswirtschaft umzustellen, liegt auf der Hand. Die "**Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**" zeigen Wirkung.

Nicht wirklich verwunderlich, wenn viele Menschen, denen tradierte kulturelle Werte schon in der Kindheit verweigert wurden, die keine Vorstellung davon gewinnen konnten, dass Religion wichtige Fragen unseres geistigen Bezogen-Seins beantworten kann, dass kirchliche Gemeinschaften und Institutionen trotz aller Missstände solche Sinnfragen auch mit Leben erfüllen können, und dass gerade die christliche Religion mit ihrem besonderen Blick auf den Menschen im Verhältnis zu einer Vorstellung von Gott und dessen Menschwerdung eine unserer Kultur prägende Grundlage darstellt, sich in ihrer ängstlichen Suche nach innerer Orientierung und Halt gerade an eher **archaische Religionen** wie dem Islam zuwenden oder zumindest dessen Vertreter in unserer Gesellschaft nahezu beliebig gewähren lassen, die ihrerseits mit Unverständnis vielleicht sogar Verachtung auf jene "biodeutsche" Gesellschaft blicken, die ihre eigene Kultur und deren Grundlagen in der Religion weder kennen noch achten und ernst nehmen, vielleicht sogar wegen "unverarbeiteter Kindheitstraumata" (von Druckbotschaften bis hin zum Missbrauch) ablehnen.

Den Koran, die Grundlage für alle Muslime, haben weder jene selbst noch jene wohlmeinenden Bürger dieses Landes gelesen, die bereit sind dem Islam in unserer Gesellschaft beliebige Freiheiten einzuräumen, sonst wüssten sie, dass zwar die Muslime, die sich in unserer Gesellschaft integriert haben, zu Deutschland gehören, nicht aber der Islam in seinen grundsätzlichen Forderungen an Mensch und Gesellschaft, weil er wesentlichen Grundlagen unserer Verfassung widerspricht.

Ausführlich dargelegt ist dies auch unter <https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/der-islam-und-wir.pdf> zu finden.

So ist unsere Gesellschaft weder in der Lage, ja viele nicht einmal willens Migration zu regeln, zu begrenzen und Integration einzufordern - eher umgekehrt: Migration wird mangels eigener Identität unbewusst als Ersatzidentität stiftend bejubelt. Die "**Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**" zeigen Wirkung.

Auch im Binnenverhältnis der Gesellschaft, im Gegeneinander statt Miteinander wird immer öfter deutlich, dass dem egoistisch geliebten SEBST der Andere als eher abgewertet, misstrauisch beobachtet oder sogar als Feind und in den **sozialen Medien hasserfüllt** kommentiert empfunden gegenübersteht.

Dies ist deshalb besonders erschreckend, weil vor etwa 100 Jahren eine ähnliche Entwicklung und Atmosphäre das Ende der Demokratie in der Weimarer Republik und den Beginn des "dritten Reiches" markierte, wie dies *Jens Bisky* in seinem auf der Leipziger Buchmesse 2025 gepriesene Buch: "*Die Entscheidung – Deutschland von 1929-1934*" zitiert: „Es konnten sich zu damaligen Zeiten nicht drei deutsche Menschen zusammensetzen, ohne dass der Hass zwischen sie geriet. Es war das aber ein fast unüberwindlicher Hass, ein Hass, wie ihn nur Verwandte, nur Geschwister, nur Brüder gegeneinander empfinden können ... Sie hassten sich nicht nur wegen ihrer politischen Überzeugungen, es hasste sich nicht nur rechts und links, sondern sie hassten sich, weil der eine Deutschland auf die Art liebte und der andere auf eine andere, die Stadt hasste das Land und der Arbeiter den Mittelstand, die Arbeitslosen hassten alle Werkstätigen, das Volk hasste seine Beamten, es hasste die Reichswehr, die Frauen hassten die Männer, von denen sie sich rechtlos gemacht glaubten, und die Kinder hassten ihre Eltern ... Betrug, Gewalt, Feindseligkeit beherrschten dieses große, an Schauplätzen überreiche Panorama ... So zitiert *Jens Bisky* seinerseits den Schriftsteller *Hans Fallada* in dessen 1938 erschienenen Roman: "der eiserne Gustav". Und er zitiert weiter *Hans Fallada*, der unter der Einflussnahme von *Goebbels* in seinem Roman weiter ausführt, dass die Hauptfigur dann „Nazis kennenlernte, die... ganz guter Dinge gewesen ... vergnügt, aufgeräumt ... voll bester Hoffnungen“ gewesen seien, „er kam zu einer Aufgabe, zur Arbeit, zu vielen Misshelligkeiten, so kam er zu Zorn, zu Hass, Glauben ... Er fand dort Gemeinschaft, Disziplin, Ordnung, Vertrauen, Lebenssinn, Kameradschaft ...“ Bisky beschreibt so also auch jenen damaligen Weg aus Orientierungslosigkeit zu einer neuen Identität - mit einem wesentlichen Unterschied: in der Weimarer Republik waren die Menschen tatsächlicher materieller Not durch Arbeitslosigkeit und gesellschaftlicher Demütigung durch die Versailler Verträge ausgesetzt. Heute lässt sich von alledem in Deutschland kaum etwas erfahren, und dennoch droht unserer Gesellschaft Gefahr, wenn es in den nächsten Jahren nicht gelingt die Weichen für die gesellschaftliche Entwicklung neu zu stellen, mit dem immerhin denkbaren Siegeszug eine AFD eine ähnliche Entwicklung.

Schon in unseren Schulen steigt die keineswegs nur verbale Gewaltbereitschaft nicht nur unter den Schülern selbst sondern auch gegenüber deren Lehrern, die sich zusätzlich noch Angriffen betroffener Eltern ausgesetzt sehen, wenn sie zu eigenem Schutz aggressive Schüler zurechtweisen und sich um Einhaltung von Regeln bemühen - was Anderes wäre auch zu erwarten in einer Gesellschaft, in der Respekt und Wertschätzung in weiten Teilen abhandengekommen sind. Die Gewalttätigkeit setzt sich dann auch in der Erwachsenenwelt fort, sogar Mitarbeiter im Gesundheitswesen, in sozialen Diensten, der Feuerwehr, ja sogar der Polizei sehen sich zunehmender

Brutalität ausgesetzt - wo immer das ICH verabsolutiert in den Mittelpunkt gerät, verliert das DU an Wert. Die " **Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen** " zeigen Wirkung.

So kann sich Menschenverachtung beispielsweise auch darin zum Ausdruck bringen, dass **wilde Tiere fast wahnhaft verehrt**, Wölfe und Bären in ihren natürlichen Bedürfnissen mehr Unterstützung finden als von diesen nachteilig betroffene Mitmenschen.- Das wilde Tier als unbewusste Externalisierung jener unterdrückten eigenen Triebhaftigkeit und Aggression, die den kulturellen Bedürfnissen geopfert werden musste.

Im Vorfeld zu **demokratischen Wahlen** begegnen sich politische Gegner wie Feinde, präsentieren ihren potentiellen Wählern absehbar unhaltbare Versprechungen, wobei unklar bleibt, wer dabei größere infantile Naivität zeigt: der Wahlkämpfer, der den Wähler für entweder der Wahrheit nicht gewachsen oder einfach dumm und unmündig hält, oder der Wähler, der in seiner kindlichen Erwartungshaltung und Lieferando-Mentalität tatsächlich eigene Wünsche schon für politisch selbstverständlich erreichbare Ziele zu halten bereit ist, der in seinem fragwürdigen Demokratieverständnis nicht anerkennen will, dass es dem Wortsinn "Demokratie" entsprechend auch nicht um die Verwirklichung seines persönlichen Willens sondern eines Mehrheitswillens geht - der umgekehrt nicht einmal im Todesfall etwas von sich als Organspende hergeben will, aber alles und zu jederzeit für sich beansprucht.

Beachtlich erscheint auch jener in der Gesellschaft verbreitete Narzissmus, der in der Vorstellung der **Klimarettung** zum Ausdruck kommt. Schon die Vorstellung, dass die nach offiziellen Angaben 2 % - Anteil, welchen Menschen weltweit an der Gesamt-CO₂-Menge in der Atmosphäre haben, tatsächlich die entscheidenden Kohlenstoffdioxid-Zuwächse ausmachen, die die Klimaveränderung bewirken, wirkt angesichts der Schwächen aller Argumentationsketten letztlich anmaßend - fast noch anmaßender der gigantomanische Anspruch, diese schließlich aus unterschiedlichen Gründen entstandene CO₂- Menge in erforderlich kurzer Zeit und ausreichendem Umfang wieder so zu reduzieren, dass der Klimawandel aufgehalten werden kann. Wie immer, wenn Ideologien ihre logischen Schwächen zeigen, wird Stärke durch Identifizierung mit Leitfiguren gesucht. Auch hier wird das Gefühl menschlicher Schuld an einer katastrophisierend dargestellten Entwicklung benutzt, um alle Schamgrenzen überwindend eine junge Frau - im Grunde ein durch Asperger-Syndrom seelisches Kind - als Ikone zu missbrauchen.

Wie unter einem Brennglas bündelten sich dann alle unter I.2. und I.3. beschriebenen Persönlichkeitsstörungen während der **Corona-Pandemie**. Angst galt für viele Menschen zunehmend weniger einem noch unbekanntem und lebensgefährlichen Sars-Cov2-Virus und die Depression wurde immer weniger Folge jener Traurigkeit über die Opfer der Covid-Erkrankung. Vielmehr galt Angst in ihren verschiedenen Ausdrucksformen von Depression und Erstarrung auf der einen und Aggressivität auf der anderen Seite jetzt mehr denen, welchen die Bevölkerung an der Wahlurne ja den Auftrag gegeben hatten, insbesondere für den Schutz an Leib und Leben der Menschen in diesem Land zu sorgen und jenen, die sich genau dafür beruflich einsetzten. Misstrauisch wurde jede Quarantäneentscheidung hinterfragt, Hilfskräfte körperlich attackiert und selbst Aufforderung zu freiwilliger Impfung verweigert.

Viele fühlen sich bis zum heutigen Tag als Opfer von Behörden-Willkür ungeachtet der Tatsache, dass die Menschen in Deutschland angesichts der großen Bevölkerungsdichte und damit verbundener

größerer Übertragbarkeit des Virus wesentlich besser durch die Pandemie gekommen sind als in anderen Ländern. Immer noch wird nach "Aufarbeitung" verlangt – gemeint ist allerdings oft eigentlich: die Identifikation von Tätern, die es einem selbst ermöglichen, sich als Opfer fühlen zu können und Entschädigung fordern zu können - nicht das anonyme Virus soll schuld sein, sondern Politiker und Verantwortliche in gesundheitlichen Einrichtungen sollen verantwortlich dafür gemacht werden, dass in einer Pandemie die Kleinheit und das Bedroht-Sein des Einzelnen erfahrbar und die Einschränkung seiner individuellen Freiheitsrechte zum Schutze der Gemeinschaft notwendig wird. - Ein Erfolg der **Förderprogramme für Persönlichkeitsstörungen**. - Ausführlich zu finden unter: <https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/stoffel-corona-persoenlichkeitsstrukturen-in-der-Krise.pdf>

V. Nachwort und Ausblick

Gibt es Hoffnung – ist Heilung und Rettung möglich?

Selbstverständlich! Was durch menschliches Verhalten in eine für sich selbst und andere schädliche Richtung entwickelt worden ist, kann durch ein geändertes Denken, Fühlen, Sprechen und Handeln auch wieder zum Guten gewandelt werden, welches in uns allen als ein Grundprinzip angelegt ist.

Wie, und vor allem wo aber damit anfangen?

„In principio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum...“ - „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort ...“ Mit diesem ersten Vers aus dem Johannesevangelium - schöner kann man die heutige Vorstellung vom Universum als ein unendlich in sich wiederkehrenden Raum kaum noch versprachlichen - erläutert der Evangelist den schon 1000 Jahre zuvor niedergeschriebenen Bericht vom Schöpfungsbeginn im Alten Testament, einem Jahrtausende alten Dokument menschlichen Denkens, Sprechens und Schreibens über Gott, die Schöpfung der Welt und den Menschen aus jener Perspektive, deren Wahrheitsgehalt nicht aus der Naturwissenschaft, sondern vielmehr aus einer philosophischen Bildhaftigkeit zu schöpfen ist. Doch schon hatte sich auch der erste mögliche Fehler eingeschlichen als das griechische Wort "Logos" bei der Übersetzung aus dem Griechischen ins Lateinische mit "Wort" übersetzt wurde. Denn hinter dem Wort Logos verbergen sich gleich ein halbes Dutzend anderer Bedeutungen: "Wort" und "Rede" sowie deren "Sinn" aber auch das "geistige Vermögen" und daraus resultierende "Vernunft" und ein allgemeineres Prinzip einer "Weltvernunft" oder eines "Gesamtsinns der Wirklichkeit". (*Wikipedia*).

Und wir merken schon: dem Schöpfungsgedanken lag möglicherweise ursprünglich weniger die vielleicht allzu menschliche Vorstellung des Zauberwortes eines großen Magiers - etwa in der Projektion eines ins unermessliche aufgeblähten narzisstischen Größen-SELBST - zugrunde, vielmehr die einer positiven unendlichen Energie, einer Kraft und sinnerfüllenden Kreativität mit Fähigkeit zum Guten und zur fortwährenden Erhaltung des Geschaffenen. Verbirgt sich hinter einer solchen Vorstellung aber nicht letztendlich der vorbewusste Wunsch jedes Menschen, Anteil an einem solchen Prinzip der Göttlichkeit zu haben - Ebenbild Gottes zu sein? Oder ist umgekehrt Gott die Projektion unseres Ideal-ICH- Wunschbildes von uns selbst?

Wie auch immer - anknüpfen an eine solche kreative erhaltende Energie gelänge uns wohl nur, wenn wir für unser Dasein gelingende Voraussetzungen schaffen könnten. Aus tiefenpsychologischer Sicht wäre damit wohl die Rückkehr zu jenen Lebensbedingungen gemeint, wie sie unter Kapitel I.1. beschrieben waren: die vertrauensstiftend ungestörte Bindung in einer sicheren, ungestörten Mutter-Kind-Bindung des bedingungslosen Angenommen-Seins unter nachfolgender Einbeziehung des Vaters in der Familie und damit auch der Auseinandersetzung mit eigenen Möglichkeiten und Grenzen, der Entwicklung eigener Identität und eines gesunden Rollenverständnisses und Hinwendung zur Umwelt unter weitestgehender Vermeidung jener Schädigungen, wie sie unter I.2. und I.3. beschrieben worden sind. Für jedes Kind, für jede Familie und auch für die ganze Gesellschaft benötigen wir also eine Atmosphäre der "Entängstigung", der Befreiung oder zumindest der Beruhigung aller in I.2. beschriebenen Grundängste und Grundkonflikte.

So könnten seelisch hinreichend gesunde Menschen entstehen, die auf Gesellschaft, Politik, Kultur, Wirtschaft ... letztlich auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens wiederum in gleichem Sinne einwirken könnten. Wenn Leben immer auch Veränderung bedeutet, und Freiheit immer auch das Vorhandensein von Alternativen erfordert, dann sollte Vernunft und nicht Ängste und Konflikte über Veränderung oder Bewahren entscheiden. Nur auf diesem Weg kann es für die Zukunft gelingen,

auch auf der gesellschaftlichen und demokratisch-politischen Ebene wieder überwiegend seelisch und geistig hinreichend gesunde Menschen in verantwortliche Positionen zu bringen, die ihrerseits wiederum gemeinschaftliche Strukturen angemessen unterstützen ...

Auch der Ausgleich unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessen, der Schutz von Minderheiten vor Diskriminierung und die Unterstützung unverschuldet Benachteiligter gelingt nur nachhaltig im Umfeld erwachsener Verantwortlichkeit und Gerechtigkeit und nicht in ängstlich infantiler Gleichmacherei.

Wie aber damit anfangen, ist einmal mehr die Frage, die im Raum steht. - Und wo anfangen, wenn jeder Mensch in seinem individuellen Kontinuum zwischen Geburt und Tod gerade an einem anderen Punkt, auch an einem anderen Ort und mit völlig unterschiedlichen Einflussmöglichkeiten auf dieser Welt steht?

Doch ganz zurückgeworfen auf uns selbst sind wir dabei nicht. Menschen haben nicht nur die individuelle Fähigkeit des Nach-Denkens, der Reflexion über die aktuelle Realität und des vorausschauenden Planens, sie haben auch die Fähigkeit des Austausches ihrer Gedanken, die Möglichkeit der Rede, der Schrift und des Handelns in unterschiedlich großen Gemeinschaften - und auch immer die Möglichkeit sich professionelle Hilfe zu suchen, wo Selbsthilfe oder Hilfe aus dem sozialen Umfeld nicht mehr ausreicht. Und dass der Erfolg dieses Handelns im sozialen Miteinander und im Wechsel von Gruppen- und Einzelleistung, im Wechselspiel von demokratischer Entscheidung und jener einzelner Personen gesichert wird, beweisen nicht nur wissenschaftliche Forschungsergebnisse, sondern ganz einfach schon die menschliche Erfahrung unserer steinzeitlichen Ahnen. - Das sowohl mit seinen Sinnesorganen, seinem Instinkt wie auch mit seiner Kraft weit überlegene einzelne Mammut konnte nur dann erlegt werden, wenn die körperlichen und geistigen Kompetenzen und Intelligenz mehrerer Einzelner koordiniert werden konnte, deren Begabungen und Möglichkeiten als Einzelne niemals ausgereicht hätten.

Dabei muss neben dem derzeitigen Hype um alles Außergewöhnliche und möglicherweise auch vorteilhaftere Neue wieder der Abgleich mit dem Bewährten treten und Entscheidungen darüber aus der Vernunft heraus statt aus modischer Oberflächlichkeit gefällt werden.

Ob der Klimawandel noch in 100 Jahren ein menschliches Leben auf der Erde zulässt, können wir nicht sicher voraussagen - und ich vermute, auch nicht entscheiden. Aber ob ein gedeihliches menschliches Zusammenleben auch in den unmittelbar kommenden Jahren auf dieser Welt noch möglich sein wird, können und werden wir sicher beeinflussen.

Abschließend möchte ich deshalb aus der Abschiedsrede von Olaf Scholz beim Großen Zapfenstreich am 5.5.2025 sinngemäß zitieren: Er sei voller Dankbarkeit in einem Land zu leben und für diese Menschen zu arbeiten, die gerade in Krisenzeiten immer wieder Solidarität untereinander beweisen. Er sei Menschen begegnet, die während der Pandemie auf ihre Nachbarn geachtet hätten, Ärzten und Krankenschwestern, die voll Aufopferung ihr Bestes gegeben hätten, Forschern mit Migrationshintergrund, die in Deutschland den ersten Impfstoff entwickelt hätten, Menschen, die nach dem Kriegsausbruch Flüchtlinge und zuvor schon Migranten aufgenommen und bei der Integration geholfen hätten, eine Gesellschaft, die beim Einsparen von Energie mitgeholfen und Fachleute, die schnell für Ersatz gesorgt hätten. Er erinnere sich an die Helfer bei Terroranschlägen und Katastrophen, an die jungen Leute, die sich für Klimaschutz, für Gerechtigkeit und gegen Rassismus einsetzen und dem Zerrbild einer Gesellschaft von Egoisten widersprechen. Er sei froh, dass Deutschland ein weltoffenes Land mit Freunden auf der ganzen Welt sei, eine Gesellschaft mit Kraft, die im Zusammenhalt stärker ist als die Kräfte der Spaltung. Und er schließt mit dem Satz: Ein Land, das solche Bürgerinnen und Bürger hat, muss keine Angst vor der Zukunft haben und kann die Zukunft mit begründeter Zuversicht selbst gestalten.

VI. Literaturhinweise

Zu Teil I.

Rudolf G.	Psychotherapeutische Medizin u. Psychosomatik	Thiemeverl.	2000
Müller-Pozzi H.	Psychoanalytisches Denken	Hans Huber Ver.	1991
Klußmann R.	psychoanalytische Entwicklungspsychologie ...	Springerverl	1988
Davison G. et.al.	klinische Psychologie	Psychologieverl.	1988
Ermann M.	Einführung in d. ... u. Psychotherapie	Kohlhammerver.	2009
Möller HJ et.al	Psychiatrie und Psychotherapie	Thiemeverl.	2005
Senf W. et al	Praxis der Psychotherapie	Thieme Verlag	2012
Riemann F.	Grundformen der Angst	Deutsche Bibliothek	1992

Zu Teil II.

Trump M.	zu viel und nie genug	Heyneverl.	2020
Thevessen E.	Die Zerstörung Amerikas	Piperverl	2021
Derix D. et al.	Selenskyj (Biografie)	Edel ver.	2022
Koch L.	J.D. Vance persönlich	Flipflop verl.	2024
Sweeney J.	Der Killer im Kreml	Heyneverl.	2022
Isaacson W.	Elon Musk	Bertelsmannverl.	2023
Wikipedia	Auszüge zu Trumps Biographie		

Zu Teil III.

<https://www.youtube.com/watch?v=IXXS4kv2fM8>

Donald Trump & Wolodymyr Selenskyj - Eklat im Oval Office am 1.3.25(Deutsch)

<https://youtu.be/O-eDejb4ha0?si=84g0Pm0E6R8yonZO>

Jäger: Selenskyj ist in eine Falle gelaufen - "Da ist ein Manuskript abgespielt worden"

https://www.youtube.com/watch?v=1_yhAMUW-iA

Trump - Selensky: Ausser Kontrolle - Es fing ganz woanders an (Analyse Rhetorik)

<https://www.youtube.com/watch?v=IYbDND5WjKk>

JD Vance schwach wie nie: strategische Analyse des Eklats mit Selenski | Prof. Dr. Christian Rieck

<https://www.youtube.com/watch?v=GH0bBS9HE2A&t=3689s>

Wie ist Trump noch zu stoppen? Mit Cathryn Clüver Ashbrook

Zu Teil IV.

Grünewald S. Wie tickt Deutschland Kiepenheuerverl 2019

Maas R. Generation lebensunfähig Yes Publishing 2024

Voß B. Wenn der Kapitän als erster von Bord geht Solibrover. 2019
wie Postheroismus unsere Gesellschaft schwächt

Kissler A. Die infantile Gesellschaft HarperCollinsverl. 2020

Günther C. et al Genderismus Frankl&Freiverl. 2017

Scheffer R. Die durchgegenderte Gesellschaft DWV-Verlag 2024

Broder H. Durchs irre Germanistan Europa Verlag 2023

Bisky J. Die Entscheidung – Deutschland von 1929-1934" Rowohlt 2024

Stoffel J. Kinderkrippe – Wissen statt Meinung 2022

<https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/stoffel-kinderkrippe-wissen-statt-meinung.pdf>

Stoffel J. Corona . Persönlichkeitsstrukturen in der Krise

<https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/stoffel-corona-persoenlichkeitsstrukturen-in-der-krise.pdf>

Stoffel J. Ehe und Adoptionsrecht für alle

<https://www.beratung-sonthofen.de/downloads/pdf/ehe-und-adoptionsrecht-fuer-alle-studienlage.pdf>

Stoffel J. Der Islam und Wir

<https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/der-islam-und-wir.pdf>

Stoffel J. Gender Mainstreaming

<https://www.beratung-sonthofen.de/ueberuns/gender-mainstreaming.pdf>

Der Autor erklärt, dass er - abgesehen von christlich humanistischer Orientierung – ausschließlich fachlichen und akademischen Forderungen entspricht und frei ist von sonstigen Einflussnahmen, Verpflichtungen, Partei Zugehörigkeiten, -Nähen und Interessenkonflikten.

Der Autor steht ausdrücklich einer konstruktiven Kritik und Diskussion offen gegenüber und bittet dementsprechend auch um Weitergabe an weitere interessierte Personen und Einrichtungen.

VII. Anhang - zum mythologischen Hintergrund des Narzissmus

Sigmund Freud, der diesen Begriff prägte, war nicht nur eine durch seine Reisen welterfahrene Persönlichkeit, sondern auch durch seine humanistische Bildung - und bis zu unserer Zeit demonstrieren besonders Akademiker ihren Bildungshintergrund durch die Bezugnahme auf geschichtliches Wissen und insbesondere durch Zitat aus der - bevorzugt griechischen - Mythologie.

So griff auch Sigmund Freud in seiner Beschreibung für jene Persönlichkeitsstruktur, die wir heute in Anlehnung an den Psychoanalytiker Otto Kernberg als Borderline-Persönlichkeits-Organisation kennzeichnen, auf die griechische Mythologie zurück und die dort beschriebene Figur des "Narcissus", von der ich nachfolgend berichten will:

Rom.

Ein Jahr nach dem Beginn unserer Zeitrechnung.

Publius Ovidius Naso – später wird man ihn einfach Ovid nennen – ist 44 Jahre alt. Und er ist wohlhabend. Auch deshalb hat er Zeit. Muße für die Beschäftigung mit den griechischen und römischen Mythen. Und zum Dichten. Die Welt, in der mächtige Götter auch untereinander ähnlich streitbaren Umgang pflegen wie wir Menschen, hat es ihm angetan.

Jetzt schreibt er an seinen "Metamorphosen" (Verwandlungen). Das Schicksal des "Narkissos" - später wird auch sein Name zu Narziss verkürzt - hat er sich vorgenommen.

Und so beginnt er die Geschichte des Narziss wie jede Lebensgeschichte beginnt – fast! Denn ...

... als sie [die Nymphe Liriope] die Wellen umschlossen, übt er [der Flussgott Kephisos] Gewalt.

Vom befruchteten Schoß der Schönsten der Nymphen wand sich ein Kind ans Licht, schon damals würdig der Liebe und Narkissos genannt. ... konnte so Knabe erscheinen wie Jüngling. Viele begehrten seiner der Jünglinge, viele der Mädchen.

Aber es war in der zarten Gestalt so fühlloser Hochmut: keine bewegte sein Herz von den Jünglingen, keines der Mädchen. ...

Als sie [die Nymphe Echo] nun den Narkissos erblickt, ... und erglüht, da folgt sie heimlich den Spuren. ... Ihr wehrt die Natur und vergönnt nicht, dass sie redet zuerst. ...

Laut sprach eben [Narziss] ...: „ist jemand da?“ Und „da“ antwortete Echo. ...

„Komm!“ So tönt sein schallender Ruf. ...und spricht, da wiederum keiner erschienen: „warum flichst Du mich?“

Was er sprach, dasselbe vernahm er. ... getäuscht von des Zweigesprächs Bilde, sagt er: „vereinen wir uns!“ Und Echo, die keinem der Töne Antwort gäbe so gern, lässt: „Einen wir uns!“ sich vernehmen. ...

Aber er flieht ...: „Eher“, so ruft er, „den Tod, als dass Du mir nahest in Liebe!“ ...

Endlich die Hände gestreckt zum Himmel begann eine Verschmähte [die Nymphe Echo] : „so mag lieben er selbst, so nie das Geliebte besitzen!“ ...

Schlammlos war ein Quell mit silbern erglänzenden Wellen, ...Hier einst lagerte sich .. der Knabe, ...Während den Durst zu löschen er strebt, wird anderer Durst wach; denn im Trinken vom Schein des gesehenen Bildes bezaubert, liebt er einen Wahn: er hält für Körper, was Schatten.

Sich anstaunt er selbst und starr mit dem selbigen Blicke ist er gebannt ... liegend betrachtet er ..., schaut mit Entzücken ... des Antlitzes Reiz ...; alles bewundert er selbst, was wert ihn macht der Bewunderung; Sich ersehnt er betört; der preist, wird selber gepriesen, ... unkund, was er erblickt, glüht für das Erblickte der Jüngling; der sein Auge betrügt der Wahn auch hält es gefesselt. ...

Nicht das Verlangen nach Ruh' und nicht das Verlangen nach Speise kann von dem Ort ihn ziehen: im beschatteten Grase gelagert schaut er die leere Gestalt mit unersättlichen Blicken, ... Also sprach er zuletzt im gewohnten Gewässer sich spiegelnd: „Ach, Du Knabe, geliebt umsonst“ ...

Kraftlos ließ er das Haupt nun sinken ...;

Tod umnachtet den Blick, der bewundert des Blickenden Schönheit. ...

Scheiter besorgte man schon und schwingende Fackel und Bahre:
da war nirgends der Leib.

Für den Leib ist sichtbar ein Blümlein safrangelb, um die Mitte besetzt mit schneeigen Blättern

.....

Diese Geschichte, wie sie Ovid aufschreibt, ist faszinierend.

Und am Anfang seiner Lebensgeschichte steht schon ein erstes Trauma:

...jener [der Flussgott Kephisos], gefeiert vom Ruf in allen aonischen Städten, gab dem fragenden Volk unfehlbar wahre Bescheide. ...Einst mit dem gewundenen Strome engte Kephisos sie [die Nymphe Liriope] ein, und als sie die Wellen umschlossen, übt er Gewalt.

Eine Nymphe – eine Göttin "minderen Ranges" wird vom Flussgott - ein Gott "höheren Ranges" – vergewaltigt. "Ober sticht Unter". Es geht um rücksichtslose Machtausübung - um sexualisierte Gewalt. Und diese Macht wächst diesem Fluss-Gottes buchstäblich mühelos zu - wie ein "leistungsloses Grundeinkommen": es ist sein Dasein an sich, sein einfach Dahin- fließen, sein Leben oder Tod-Bringen und „unfehlbar wahre Bescheide“ für die Menschen in „allen aonischen Städten“, denn er kommt ja viel herum und seine Weltgewandtheit bringt ihm „gefeierten Ruf“ ein. Er nimmt sich deshalb, was er haben will, auch eine Nymphe widersetzt sich nicht. Er wiederum übernimmt keine Verantwortung, weil er von niemand zur Verantwortung gezogen wird. Er zieht einfach weiter, überlässt die, die sich ihm anvertrauen, getäuscht ihrem Schicksal.

So ist seinem Sohn Narziss ein erstes Muster schon vor der Geburt eingepägt: Selbstüberschätzung im Spiegel einer ihn überschätzenden Umgebung, Machtstreben, Anmaßung, rücksichtslose Selbstbezogenheit und Verantwortungslosigkeit.

Aber auch ein schmerzliches Defizit nimmt Narziss mit auf den Weg: er spürt, noch bevor er es wissen kann, dass er kein Wunschkind ist. Er selbst ist es, der sich „aus dem Schoß ... (seiner Mutter) wand...“, Da ist keine Mutter, die das Kind bejahend zur Welt bringt und erst recht kein Vater, der seinem Sohn Modell sein müsste für sein zukünftiges Mann- sein.

Die nicht gewürdigte und nicht gestillte Sehnsucht des Kindes Narziss nach Beziehung und Bindung und nach Liebe bleibt so ohne Maß und Richtung. Ohne sich seiner selbst und seiner Daseinsberechtigung sicher sein zu können, ja, ohne sich selbst klar auch in der Geschlechtszugehörigkeit definieren zu können, meandert er zwischen Mann- und Frausein und wird in der Folge von Jungen und Mädchen begehrt, weil diese ihrerseits hinter Narziss's inflationär

ausgestrahlten Charisma nicht klar erkennen können, um wen es sich bei Narziss wahrhaft handelt und wem dessen Strahlen in Wahrheit gilt.

Zu seiner Sehnsucht nach Bindung gesellt sich zu dem seine Angst vor erneutem Verlassen-werden, und das lässt ihn gleichzeitig Beziehung ersehnen wie diese auch zurückweisen.

Und weil er als Kind ganz offensichtlich kein Angenommen-sein, keine Einfühlung von Seiten seiner Eltern und keine Ehrlichkeit in der Beziehung erfahren hat, kann er jetzt auch als junger Erwachsener keine Empathie, keine Wertschätzung für andere und keine Echtheit in der eigenen Persönlichkeit und in Beziehungen zu anderen entwickeln und entfalten.

So bleibt ihm aus all dem nur ein Ausweg: um das erniedrigende Gefühl der eigenen Verletzlichkeit und der Angst vor Beziehung nicht beständig spüren zu müssen, entwickelt Narziss jenen „fühllosen Hochmut“ als Schutzschirm.

Die Ironie des Schicksals - nein, vielmehr zu erwarten - ist es, dass sich jetzt die ebenfalls mit einem Fluch belastete Nymphe Echo in Narziss verliebt und sich ihm - der kein reales gegenüber als solches erkennen vermag - wie als sein Schatten heimlich nähert. Aber schon Echo wird durch ihren Fluch, nie als erste sprechen und nur das Gesagte wiederholen zu dürfen zu einem ersten Spiegel für Narziss. Alles, was er sagt oder fragt wird ihm genauso zurück vermittelt. Und als zuletzt sein Vorschlag: „vereinen wir uns!“ Von Echo als: „Einen wir uns!“ zurückgegeben wird, und Narziss diesen Vorschlag als von einer anderen Person ausgehend wahrnimmt bleibt ihm in seiner durch Hochmut getarnten Angst nichts anderes als zu sagen, er wolle lieber tot sein, als dass ihm jemand nahekommt. Völlig überforderter Vater

Und die "verschmähte Echo" macht klar, worauf es mit Narziss hinauslaufen wird: er wird nie etwas anderes als letztlich sich selbst lieben können.

Was aber Echo erkennt, weiß Narziss noch lange nicht. Ihm, der auf seiner einsamen Jagd einen Ruheplatz sucht, wird die ruhige Wasseroberfläche eines Tümpels zum Spiegel. In seiner Sehnsucht nach einem DU verweigert er aber diese Realität der reinen Spiegelung. So schenkt ihm sein Wahn ein DU, welches er bewundern und sich verlieben kann, erlebt er doch hier ohne jede Korrektur nur alles, was von ihm selbst ausgeht und was er deshalb für ideal hält. Unbemerkt wird er selbst zum Maß des Gemessenen, lobt sich selbst, indem er ein vermeintliches DU lobt. Er nährt sich ausschließlich von sich selbst. Und so merkt er erst viel zu spät angesichts des Todes die Täuschung, die zerstörende Fruchtlosigkeit der Selbstliebe

Aber zum Trost haben auch für ihn die Götter eine Verheißung bereit: verwandelt in eine schöne Blume, eine Narzisse wird er wieder auferstehen - jedes Jahr aufs Neue - auf jedem fruchtbaren Boden - in alle Ewigkeit.